



Geschäftsbericht
2023
MBB SE, Berlin

MBB in Zahlen

Geschäftsjahr	2023	2022	Δ 2023 / 2022
Ergebniszahlen (bereinigt*)	T€	T€	%
Umsatzerlöse	954.620	896.453	6,5
Betriebsleistung	954.413	900.775	6,0
Gesamtleistung	994.074	939.471	5,8
Materialaufwand	-591.324	-550.874	7,3
Personalaufwand	-252.726	-233.927	8,0
EBITDA	80.216	93.166	-13,9
<i>EBITDA-Marge</i>	<i>8,4%</i>	<i>10,3%</i>	
EBIT	38.208	53.335	-28,4
<i>EBIT-Marge</i>	<i>4,0%</i>	<i>5,9%</i>	
EBT	39.778	49.024	-18,9
<i>EBT-Marge</i>	<i>4,2%</i>	<i>5,4%</i>	
Konzernergebnis nach Nicht beherrschenden Anteilen	15.029	16.766	-10,4
EPS in €	2,62	2,88	-9,0
Durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Aktien	5.735	5.814	-1,4
Ergebniszahlen (IFRS)	T€	T€	%
EBITDA	78.190	87.978	-11,1
Konzernergebnis nach Nicht beherrschenden Anteilen	12.150	11.764	3,3
EPS in €	2,12	2,02	5,0
Bilanzzahlen (IFRS)	31.12.	31.12.	
	T€	T€	%
Langfristige Vermögenswerte	396.366	359.831	10,2
Kurzfristige Vermögenswerte	752.655	761.697	-1,2
Darin enthaltene liquide Mittel**	529.635	512.978	3,2
Gezeichnetes Kapital	5.716	5.804	-1,5
Sonstiges Eigenkapital	758.192	763.723	-0,7
Eigenkapital insgesamt	763.908	769.527	-0,7
<i>Eigenkapitalquote</i>	<i>66,5%</i>	<i>68,6%</i>	
Langfristige Schulden	102.662	105.454	-2,6
Kurzfristige Schulden	282.450	246.546	14,6
Bilanzsumme	1.149.020	1.121.527	2,5
Nettofinanzmittel (net cash (+) / net debt (-))**	475.293	445.204	6,8
Mitarbeiter (Stichtag)	3.782	3.571	5,9

* Hinsichtlich der Bereinigungen verweisen wir auf die Ausführungen innerhalb der Ertrags -, Finanz- und Vermögenslage des zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts.

** Dieser Wert versteht sich inklusive des physischen Goldbestands und der Wertpapiere.

Inhaltsverzeichnis

MBB in Zahlen.....	1
Inhaltsverzeichnis.....	2
Grußwort der Geschäftsführung.....	3
Bericht des Verwaltungsrats	6
Zusammengefasster Lage- und Konzernlagebericht.....	8
Geschäfts- und Rahmenbedingungen	8
Marktentwicklung	10
Marktposition	12
Börsennotiz.....	13
Forschung und Entwicklung	13
Tochterunternehmen	14
Segmente	15
Mitarbeiter	19
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	21
Steuerungssystem	26
Bericht über Chancen und Risiken.....	27
Grundzüge des Risikomanagementsystems und des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems	29
Erklärung zur Unternehmensführung (ungeprüft)	30
Bericht zur Corporate Governance	31
Angaben gemäß § 289a und § 315a HGB.....	33
Nicht-finanzielle Erklärung gemäß § 289b HGB und § 315b HGB (ungeprüft)	35
Prognosebericht.....	45
Kurzfassung des Jahresabschlusses 2023 der MBB SE	46
IFRS-Konzernabschluss 2023.....	47
Anhang des Konzernabschlusses 2023.....	54
I. Methoden und Grundsätze.....	54
II. Erläuterungen zur Konzernbilanz	72
III. Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung.....	87
IV. Segmentberichterstattung.....	91
V. Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung.....	94
VI. Ergänzende Angaben zu Finanzinstrumenten.....	94
VII. Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements.....	96
VIII. Sonstige Pflichtangaben	98
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	106
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers.....	107
Finanzkalender	114
Kontakt	114
Impressum	114

Grußwort der Geschäftsführung

Liebe Mitaktionäre,

in einem Jahr, das erneut von makroökonomischen und geopolitischen Unsicherheiten geprägt war, hat MBB ein weiteres Mal seine Widerstandsfähigkeit unter Beweis gestellt. Steigende Zinsen, Kostensteigerungen bei Material, Energie und Personal sowie eine punktuell schwächere Nachfrage waren 2023 zwar spürbar, konnten den Wachstumskurs der MBB jedoch kaum bremsen.

Der Umsatz der MBB-Gruppe stieg im vergangenen Geschäftsjahr um 6,5 % auf 954,6 Mio. €. Innerhalb der Gruppe unterschieden sich die Wachstumsraten zwischen den Segmenten deutlich: Während das Segment Technological Applications deutlich zweistellig wuchs, blieb der Umsatz des Service & Infrastructure Segments in etwa auf dem Vorjahresniveau. Das Consumer Goods Segment verzeichnete einen leichten Umsatzrückgang.

Das bereinigte EBITDA der Gruppe ging 2023 um 13,9 % auf 80,2 Mio. € zurück. Auch hier ist die Entwicklung innerhalb der Gruppe höchst heterogen: Das Technological Applications Segment steigerte seine Profitabilität substanziell, während die beiden anderen Segmenten einen Rückgang sahen. Einmal mehr zahlte sich damit die Diversifizierung der MBB-Gruppe aus. Einzelne Herausforderungen, wie steigende Energiepreise, können wie 2023 zwar auf Teile der Gruppe stark negative Auswirkungen haben, werden dann aber von positiven Entwicklungen in anderen Teilen zumindest teilweise kompensiert.

Neben der Diversifizierung liegt ein wesentliches Erfolgsgeheimnis der MBB-Gruppe in der Fokussierung auf Wachstumstrends, welche uns unabhängiger von makroökonomischen Entwicklungen machen. Beispielsweise stellt die Energiewende viele Unternehmen vor die Herausforderung steigender Energiepreise. Friedrich Vorwerk profitiert jedoch signifikant von den notwendigen Investitionen in das deutsche Energienetz. Genauso führt die Elektromobilität zwar in großen Teilen der Automobilindustrie zu sinkenden Margen und hohen Investitionen. Für Aumann bedeutet der steigende Investitionsbedarf gleichzeitig ein wachsendes Geschäft. Schließlich leiden zwar viele Unternehmen unter der hohen Zahl an Cyberangriffen, DTS profitiert jedoch von der wachsenden Nachfrage nach IT-Security-Produkten, welche die Abwehr solcher Angriffe ermöglichen.

Die Entwicklung der Geschäftsbereiche 2023

Mit etwa 50 % Umsatzanteil stellt das **Service & Infrastructure** Segment den größten Geschäftsbereich der MBB-Gruppe dar. Im vergangenen Geschäftsjahr lag der Segmentumsatz bei 481,3 Mio. €, was einem Wachstum von 0,9 % entspricht. Das geringe Wachstum 2023 relativiert sich jedoch etwas, wenn man berücksichtigt, dass der Segmentumsatz 2022 rasant um 32,8 % gewachsen war. DTS wuchs im Vorjahr auf Grund von Sondereffekten sogar um 36,1 %, was im Jahr 2023 zu einem besonders hohen Vergleichswert führte. Eine Konsolidierung des Umsatzes auf diesem hohen Niveau bildet in unseren Augen die Voraussetzung für deutlich höhere Wachstumsraten in den kommenden Geschäftsjahren.

Die Profitabilität des Service & Infrastructure Segments ging 2023 um 29,6 % auf 47,0 Mio. € EBITDA zurück. Diese Entwicklung erklärt den größten Teil des Margenrückgangs der gesamten MBB-Gruppe. Zurückzuführen ist er im Wesentlichen auf gestiegene Material- und Personalkosten, welche bei Friedrich Vorwerk einzelne in den Jahren 2020 und 2021 akquirierte Großprojekte stark belasteten. Da diese Projekte mittlerweile nahezu abgeschlossen sind, erwarten wir für 2024 wieder eine deutliche Steigerung der EBITDA-Marge.

Ausgesprochen positiv entwickelte sich der Auftragseingang des Service & Infrastructure Segments. Hierzu trug insbesondere Friedrich Vorwerk bei, die mit der Kabeltrasse A-Nord den größten Auftrag der MBB-Geschichte akquirieren konnte. Die rund 300 km lange „Stromautobahn“, welche Windstrom nach Süden transportieren soll und von zahlreichen weiteren großen Stromleitungsprojekten gefolgt wird, bedeutet für Friedrich Vorwerk bis 2026 ein kumuliertes Umsatzvolumen von mehr als 600 Mio. €. Der Auftragsbestand von Friedrich Vorwerk stieg infolgedessen 2023 auf über eine Milliarde Euro.

Der mit ungefähr 40 % Umsatzanteil zweitgrößte Geschäftsbereich der MBB-Gruppe ist das **Technological Applications** Segment. Im Jahr 2023 erzielte das Segment ein Wachstum von 20,0 % auf 375,7 Mio. € Umsatz. Den größten Anteil an diesem Wachstum hatte Aumann, die ihren Umsatz um 34,5 % auf 289,6 Mio. € steigern konnte. Damit war Aumann 2023 mit deutlichem Abstand das am stärksten wachsende Unternehmen der MBB-Gruppe. Aber auch Delignit konnte um 14,2 % auf 86,0 Mio. € Umsatz wachsen.

Das bereinigte EBITDA des Technological Applications Segments stieg um fulminante 74,7 % auf 28,3 Mio. €. Wesentlicher Treiber der Profitabilitätssteigerung war erneut Aumann, die ihr bereinigtes EBITDA auf 21,3 Mio. € mehr als verdoppeln konnte. Blickt man auf Aumanns Auftragseingang, der 2023

einen Rekordwert von 339,4 Mio. € erreichte, zeichnet sich auch für das Geschäftsjahr 2024 ein weiteres Wachstum verbunden mit einer erneuten deutlichen Profitabilitätssteigerung ab. Der Investitionsbedarf der Automobilhersteller in Fertigungslinien für Elektrofahrzeuge wird nach Ansicht von Industrieexperten weiter anhalten.

Das **Consumer Goods** Segment stellt mit 10 % Umsatzanteil den kleinsten Geschäftsbereich der MBB-Gruppe dar. Im vergangenen Jahr spürten die beiden Unternehmen des Segments die konjunkturelle Abkühlung und die hohe Volatilität der Energiepreise in den vergangenen Jahren am stärksten. Sowohl der Tissuehersteller Hanke als auch der Matratzenhersteller CT Formpolster verzeichneten einen Umsatzrückgang. In Summe sank der Segmentumsatz um 7,9 % auf 98,4 Mio. €. Die gestiegenen Energiekosten sorgten insbesondere bei Hanke zu einem signifikanten Rückgang der Profitabilität. Das bereinigte EBITDA des Segments ging somit auf 5,9 Mio. € zurück, wird sich aber voraussichtlich im Geschäftsjahr 2024 wieder deutlich erholen.

Die Positionierung der MBB-Gruppe

Vieles deutet darauf hin, dass sich die deutsche Wirtschaft 2024 im besten Fall seitwärts entwickeln wird. Die gestiegenen Zinsen einerseits und standortspezifische Rahmenbedingungen andererseits stellen zahlreiche Unternehmen vor neue Herausforderungen. Als MBB werden wir uns zwar von diesen Entwicklungen nicht vollständig entkoppeln können, unsere eigenkapitalstarke Finanzierung, unsere Diversifizierung und unsere Fokussierung auf Wachstumstrends werden die relative Positionierung der MBB aber weiter verbessern.

Die Zeit der historisch niedrigen Zinsen, welche wir in den letzten Jahren erlebt haben, hat die Wirtschafts- und Investitionsdynamik in Deutschland signifikant positiv beeinflusst. Diese Phase bot sowohl für Industrieunternehmen als auch für Investoren einzigartige Chancen. Gleichzeitig stieg die Risikobereitschaft, da Kapital stets reichlich und günstig zugänglich war. Als MBB haben wir auch in dieser Phase unsere Investitionen sehr sorgfältig ausgewählt und unsere Risikopositionierung nicht durch Verschuldung erhöht. So kommt es, dass die Hälfte unserer Tochterunternehmen heute trotz der Niedrigzinsphase über signifikante Net Cash Positionen verfügen. Darüber hinaus verfügt die Holding zum Jahresende 2023 über eine Nettoliquidität von 311,1 Mio. €.

Die Normalisierung der Zinslandschaft wird für Unternehmen und Finanzinvestoren, deren Erfolg an die Verfügbarkeit von günstigem Kapital geknüpft war, zu weitreichenden Konsequenzen führen. Die Risikobereitschaft wird in vielen Bereichen abnehmen und die Zahlungsbereitschaft von Unternehmenskäufern hat heute bereits spürbar nachgelassen. Diese Entwicklungen bedeuten eine relative Verbesserung der Wettbewerbsposition unserer konservativ finanzierten MBB-Unternehmen. Auch die Anzahl und Attraktivität der Investitionsoptionen für die MBB SE selbst nehmen wieder zu. Unser Ziel ist es, die Verbesserung unserer Wettbewerbsposition in nachhaltiges Wachstum und langfristigen Wertzuwachs zu wandeln.

Die MBB SE nutzte das Übergangsjahr 2023 für Investitionen in die eigene Gruppe. Zu Beginn des Geschäftsjahres erwarb die MBB SE Aktien von Aumann im Wert von knapp 8 Mio. €. Aumann selbst investierte im weiteren Jahresverlauf weitere 9 Mio. € in den Rückkauf eigener Aktien, wodurch der rechnerische Anteil von MBB an Aumann auf über 50 % anstieg. Weiterhin investierte die MBB SE im Jahr 2023 rund 28 Mio. € in Aktien von Friedrich Vorwerk. Zu Beginn des Geschäftsjahres 2024 erwarb sie weitere Aktien im Wert von 9 Mio. €, sodass der Anteil an Friedrich Vorwerk auf knapp 50 % stieg. Schließlich erwarb MBB im Geschäftsjahr 2023 eigene Aktien im Wert von 7 Mio. € und zog diese ein. Durch das öffentliche Rückkaufangebot zu Beginn des Geschäftsjahres 2024 kamen eigene Aktien im Wert von 38 Mio. € hinzu. Diese Investitionen von in Summe knapp 100 Mio. € in das eigene Portfolio sind Ausdruck, dass wir zutiefst von der außerordentlichen Qualität unserer Unternehmen, der überlegenen Aufstellung der MBB und dem sehr hohen Potential für nachhaltigen Wertzuwachs überzeugt sind.

Der Blick auf 2024

Für das Jahr 2024 erwarten die meisten MBB-Unternehmen, ihren Umsatz und ihre Profitabilität zu steigern. Mit Friedrich Vorwerk und Aumann rechnen gleich zwei Zugpferde der MBB mit einer Steigerung der EBITDA-Marge um mehrere Prozentpunkte. Beide Unternehmen haben ausgesprochen gut gefüllte Auftragsbücher, die eine hohe Visibilität auf die Geschäftsentwicklung erlauben. Auch DTS erwartet 2024 wieder eine deutliche Steigerung des Umsatzes bei gewohnt hoher EBITDA-Marge. Schließlich geht auch das Consumer Goods Segment von einer spürbaren Margenverbesserung aus.

Als Gruppe erwarten wir daher 2024 1 Milliarde Euro Umsatz bei einer bereinigten EBITDA-Marge von 10 %. Der Dreiklang aus Diversifizierung, Fokussierung auf Wachstumstrends und eigenkapitalstarker Finanzierung wird auch 2024 die Widerstandskraft der MBB-Gruppe untermauern. Wir glauben, damit über beste Voraussetzungen für weiteres organisches und anorganisches Wachstum zu verfügen.

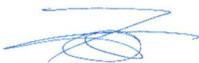
Wir danken Ihnen für Ihr anhaltendes Interesse an der MBB und würden uns freuen, wenn Sie uns auch weiterhin auf unserem Wachstumspfad begleiten.

Berlin, den 22. März 2024

Die Geschäftsführenden Direktoren der MBB



Dr. Constantin Mang
Chief Executive Officer



Torben Teichler
Chief Investment Officer



Dr. Jakob Ammer
Chief Operating Officer



Dr. Christof Nesemeier
Executive Chairman

Bericht des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat hat sich im Geschäftsjahr gemäß den ihm nach Gesetz und Satzung sowie den Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex auferlegten Aufgaben und Zuständigkeiten kontinuierlich über die geschäftliche und strategische Entwicklung der Gesellschaft informiert, die Geschäftsführenden Direktoren beratend begleitet und die Geschäftsführung überwacht. So hatte der Verwaltungsrat stets Kenntnis über die Strategie, die Geschäftspolitik, die Planung, die Risikolage sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des MBB-Konzerns. Dies geschah sowohl in persönlichen Gesprächen der Verwaltungsratsmitglieder untereinander und mit den Geschäftsführenden Direktoren, durch regelmäßige Informationen der Geschäftsführenden Direktoren zum Gang der Geschäfte, als auch im Zuge der am 7. Februar, 29. März, 12. Juni, 20. September und 20. Dezember 2023 durchgeführten Verwaltungsratssitzungen, an denen jeweils sämtliche Verwaltungsratsmitglieder persönlich oder per Videokonferenz teilgenommen haben.

Schwerpunkte der Beratungen und Beschlussfassung

Im Rahmen der einzelnen Sitzungen hat der Verwaltungsrat gemeinsam mit den Geschäftsführenden Direktoren die laufende Geschäftsentwicklung analysiert und über die strategische Ausrichtung beraten. Die Beratungen erstreckten sich sowohl auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens als auch auf die der einzelnen Tochtergesellschaften. Neben der operativen Entwicklung der Gruppe wurden auch Fragen der Kapitalanlage und M&A-Themen auf den Sitzungen des Verwaltungsrats diskutiert. Sofern einzelne Geschäfte gemäß Satzung oder aufgrund gesetzlicher Bestimmungen der Zustimmung des Verwaltungsrats bedurften, hat der Verwaltungsrat diese geprüft und über seine Zustimmung entschieden.

Ein wesentlicher Schwerpunkt der Beratungen zur Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2023 lag auf der zwischenzeitlich gesunkenen Profitabilität von Friedrich Vorwerk sowie möglichen Maßnahmen zu ihrer Wiederherstellung. Hierzu ist der Verwaltungsrat am 7. Februar erstmals zu einer außerordentlichen Sitzung zusammengekommen. Zudem hat sich der Verwaltungsrat eingehend mit der Kapitalerhöhung der Delignit AG befasst und die relevanten Zielmärkte des Konzerns mit Blick auf ihre Auftragslage, Wettbewerbsumfelder sowie Rohstoff- und Energiepreissituation diskutiert. Im Bereich der Kapitalanlage wurden insbesondere das volatile Kapitalmarktumfeld sowie die Auswirkungen der Zinswende diskutiert und über die Anlage der liquiden Mittel entschieden. Im Bereich M&A wurde zu mehreren Investitionsopportunitäten und Due Diligence Ergebnissen beraten.

Ausschüsse und Zusammensetzung

Die Mitglieder des Verwaltungsrats sind:

- Dr. Christof Nesemeier (Vorsitzender und Geschäftsführender Direktor)
- Gert-Maria Freimuth (stellvertretender Vorsitzender)
- Anton Breitkopf
- Dr. Peter Niggemann

Der Verwaltungsrat besteht aus vier Mitgliedern. Es besteht ein separater Prüfungsausschuss (Audit Committee), dem sämtliche Verwaltungsratsmitglieder angehören. Zum Vorsitzenden des Prüfungsausschusses wurde Anton Breitkopf gewählt. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses hat die Prüfung des Konzernabschlusses der MBB für das Geschäftsjahr 2023 eng begleitet. Ferner besteht ein Nomination Committee, welches ebenfalls von sämtlichen Verwaltungsratsmitgliedern gebildet wird und dessen Vorsitzender Gert-Maria Freimuth ist. Das Nomination Committee hat im letzten Jahr nicht getagt, da keine Neubesetzung im Geschäftsführenden Direktorium oder eine Veränderung von Vergütungen anstand. Für die Bildung weiterer Ausschüsse sieht der Verwaltungsrat aufgrund seiner Größe und Zusammensetzung derzeit keinen Bedarf.

Der Verwaltungsrat strebt eine stärkere Vertretung von Frauen in Führungspositionen an. Der Verwaltungsrat der MBB SE hat daher am 14. April 2021 beschlossen, mittelfristig einen Frauenanteil von 20 % für Mitglieder des Verwaltungsrats und des Geschäftsführenden Direktoriums zu erreichen. In den Aufsichtsgremien der börsennotierten Tochtergesellschaften Friedrich Vorwerk, Aumann und Delignit wurde dieser Frauenanteil seitdem bereits erreicht.

Corporate Governance

In dem Bewusstsein, dass Corporate Governance einen wesentlichen Beitrag zu einer verantwortlichen, auf Wertschöpfung ausgerichteten Leitung und Kontrolle der Unternehmensführung leistet, hat sich der Verwaltungsrat auch im Jahr 2023 mit Themen und Fragen aus dem Bereich Corporate Governance beschäftigt. Der Verwaltungsrat gab zusammen mit Geschäftsführenden Direktoren die jährliche Erklärung nach § 161 Aktiengesetz (AktG) zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex ab. Weitergehende Informationen zur Corporate Governance sind der zusammengefassten Erklärung zur Unternehmensführung nach § 315d HGB i. V. m. § 289f HGB zu entnehmen. Die zusammengefasste Erklärung

zur Unternehmensführung enthält auch den von Geschäftsführenden Direktoren und Verwaltungsrat erstellten Corporate-Governance-Bericht sowie die Erklärung zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung ist auf der Website der MBB SE unter www.mbb.com dauerhaft zugänglich. Die Geschäftsführenden Direktoren und die Mitglieder des Verwaltungsrats legen etwaige Interessenkonflikte dem Verwaltungsrat gegenüber unverzüglich offen. Dem Verwaltungsrat lagen im Berichtsjahr keine Meldungen über bzw. Anzeichen für Interessenkonflikte von Geschäftsführenden Direktoren und Mitgliedern des Verwaltungsrats vor.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Der Verwaltungsrat hat den Prüfungsauftrag für den Jahres- und den Konzernabschluss sowie für den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht des Geschäftsjahres 2023 ordnungsgemäß an die von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählte RSM GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Düsseldorf, erteilt. Die Gesellschafter der RSM GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft haben am 18. September 2023 die Abspaltung eines auch den Standort Düsseldorf umfassenden Teilbetriebs auf die Nexia GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft im Wege der Gesamtrechtsnachfolge gemäß §§ 125 ff UmwG beschlossen. Dazu gehört auch die Beauftragung der RSM GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Düsseldorf, zum Abschlussprüfer für die Jahres- und Konzernabschlussprüfung der MBB SE zum 31. Dezember 2023. Die verantwortlichen Wirtschaftsprüfer gehören ebenfalls dem auf die Nexia GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft übergegangenen Teilbetrieb an.

Der Abschlussprüfer ist der jährlichen Bestätigung der Unabhängigkeit gegenüber dem Verwaltungsrat und der fallbezogenen Berichtspflicht des Abschlussprüfers gegenüber dem Verwaltungsrat gemäß Aktiengesetz nachgekommen. Die Erklärung bestätigt, dass keine beruflichen, finanziellen oder sonstigen Beziehungen zwischen dem Prüfer, seinen Organen und Prüfungsleitern einerseits und dem Unternehmen und seinen Organmitgliedern andererseits bestehen, die Zweifel an seiner Unabhängigkeit begründen könnten.

Der Jahresabschluss der MBB SE zum 31. Dezember 2023 und der zusammengefasste Lagebericht für die MBB SE und den MBB-Konzern wurden nach handelsrechtlichen Grundsätzen, der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2023 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt und von der durch die Hauptversammlung gewählten und vom Verwaltungsratsvorsitzenden beauftragten RSM GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Düsseldorf, inzwischen Nexia GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk vom 22. März 2024 versehen.

Der Verwaltungsrat hat den von den Geschäftsführenden Direktoren aufgestellten Jahresabschluss, den zusammengefassten Lagebericht für die MBB SE und den MBB-Konzern, den Gewinnverwendungsvorschlag und den Konzernabschluss geprüft und mit dem Abschlussprüfer in der Sitzung am 22. März 2024 erörtert. Vor der Sitzung hat der Vorsitzende des Prüfungsausschusses die Ergebnisse der Abschlussprüfung mit dem Abschlussprüfer besprochen. Alle Fragen des Verwaltungsrats wurden vom Abschlussprüfer umfassend beantwortet. Den Bericht des Abschlussprüfers hat der Verwaltungsrat vor der Bilanzsitzung erhalten. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Verwaltungsrat vorgenommenen Prüfung sind gegen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Konzernabschluss keine Einwendungen zu erheben. Der Konzernabschluss wurde vom Verwaltungsrat am 22. März 2024 gebilligt. Der Jahresabschluss der MBB SE ist festgestellt.

Der Verwaltungsrat teilt die Lagebeurteilung der Geschäftsführenden Direktoren im gemeinsamen Lage- und Konzernlagebericht und schließt sich dem Vorschlag der Geschäftsführenden Direktoren über die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Der Verwaltungsrat dankt den Geschäftsführenden Direktoren, den Geschäftsführungen der Tochterunternehmen und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des MBB-Konzerns für ihren Einsatz und die im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielten guten Ergebnisse.

Berlin, den 22. März 2024

Der Verwaltungsrat



Dr. Christof Nesemeier

Vorsitzender des Verwaltungsrats

Zusammengefasster Lage- und Konzernlagebericht

Die MBB SE ist ein mittelständisches Familienunternehmen, das mit seinen Tochterunternehmen den MBB-Konzern bildet.

Der Einzelabschluss der MBB SE wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG), der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) einschließlich der Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) zu den IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Der zusammengefasste Lagebericht umfasst neben dem MBB-Konzern (nachfolgend auch der „Konzern“, die „Gruppe“ oder „MBB“) auch das Mutterunternehmen, die MBB SE mit Sitz in Berlin, Deutschland. Er wurde nach den Vorschriften des HGB sowie unter Anwendung des Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) Nr. 20 aufgestellt. Die Berichterstattung zur Lage des Konzerns entspricht grundsätzlich der Berichterstattung der MBB SE. Ergänzende Angaben zum Jahresabschluss der MBB SE sind in der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage aufgeführt.

In einem herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld erzielte MBB im Jahr 2023 einen Rekordumsatz, verzeichnete aber gleichzeitig einen Rückgang der EBITDA-Marge. Die Nettoliquidität der Gruppe konnte trotz signifikanter Anteilserhöhungen bei Friedrich Vorwerk und Aumann sowie der Aktienrückkaufprogramme bei MBB und Aumann deutlich gesteigert werden. Die hohe Liquidität wirkte sich durch die stark gestiegenen Zinsen positiv auf das Ergebnis aus.

Der MBB-Konzernumsatz belief sich 2023 auf 954,6 Mio. €, nach 896,5 Mio. € im Vorjahr. Das bereinigte EBITDA beträgt 80,2 Mio. € (vor Bereinigungen 78,2 Mio. €), während das Konzernergebnis nach Nicht beherrschenden Anteilen bei 15,0 Mio. € bzw. 2,62 € je Aktie (vor Bereinigungen 12,1 Mio. € bzw. 2,12 € je Aktie) liegt.

Im Geschäftsjahr wurde das EBITDA um einmalige Geschäftsvorfälle in Höhe von 2,0 Mio. € bereinigt, diese betreffen gänzlich die Bereinigungen des Personalaufwands aus den Aktienoptionsprogrammen von MBB SE und Aumann AG.

Außerdem wurden Abschreibungen auf Vermögenswerte in Höhe von 2,3 Mio. € bereinigt, die im Rahmen von Kaufpreisallokationen aktiviert wurden. Bereinigungen unterhalb des EBIT betreffen mit 0,7 Mio. € Effekte aus der Neubewertung von bedingten Gegenleistungen aus Put-Optionen, sowie mit -2,1 Mio. € Bereinigungen auf Nicht beherrschende Anteile und Steuern.

Zum 31. Dezember 2023 beträgt der Nettofinanzmittelbestand (Bankguthaben und Barmittelbestand, kurz- und langfristige Wertpapiere und physische Goldbestände abzüglich Bank-, Leasing- und sonstiger Darlehensverbindlichkeiten) 475,3 Mio. € (31. Dezember 2022: 445,2 Mio. €). Im Geschäftsjahr 2023 wurde eine erneut gestiegene Basisdividende in Höhe von 1,00 € pro Aktie bzw. 5,7 Mio. € gezahlt. Es wurde, wie in den Vorjahren, unvermindert in das Wachstum aller Tochtergesellschaften investiert.

Das Eigenkapital des MBB-Konzerns hat sich von 769,5 Mio. € zum 31. Dezember 2022 auf 763,9 Mio. € verringert, die Bilanzsumme erhöhte sich um 2,5 % auf 1.149,0 Mio. €. Die Eigenkapitalquote sank dadurch von 68,6 % auf 66,5 %. Der Rückgang des Eigenkapitals resultiert im Wesentlichen aus Anteilserwerben an Aumann und Friedrich Vorwerk, dem Erwerb eigener Anteile sowie aus Gewinnausschüttungen.

Der Verwaltungsrat und die Geschäftsführenden Direktoren schlagen der Hauptversammlung angesichts des Jahresergebnisses und des im Jahr 2023 erfolgten Aktienrückkaufprogramms in Höhe von 7,0 Mio. € eine Dividende von 1,01 € pro Aktie vor. Dies entspricht einer erneuten Erhöhung der Basisdividende, welche seit dem IPO der MBB noch nie gesunken und seit 2010 jedes Jahr gestiegen ist.

Alle Angaben in diesem Bericht beziehen sich, sofern nicht anders vermerkt, auf den 31. Dezember 2023 bzw. auf das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023. Bei Prozentangaben und Zahlen in diesem Bericht können Rundungsdifferenzen auftreten.

Allein aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher, weiblicher oder Sprachformen sonstiger Geschlechter verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten, sofern nicht anders dargestellt, für alle Geschlechter.

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

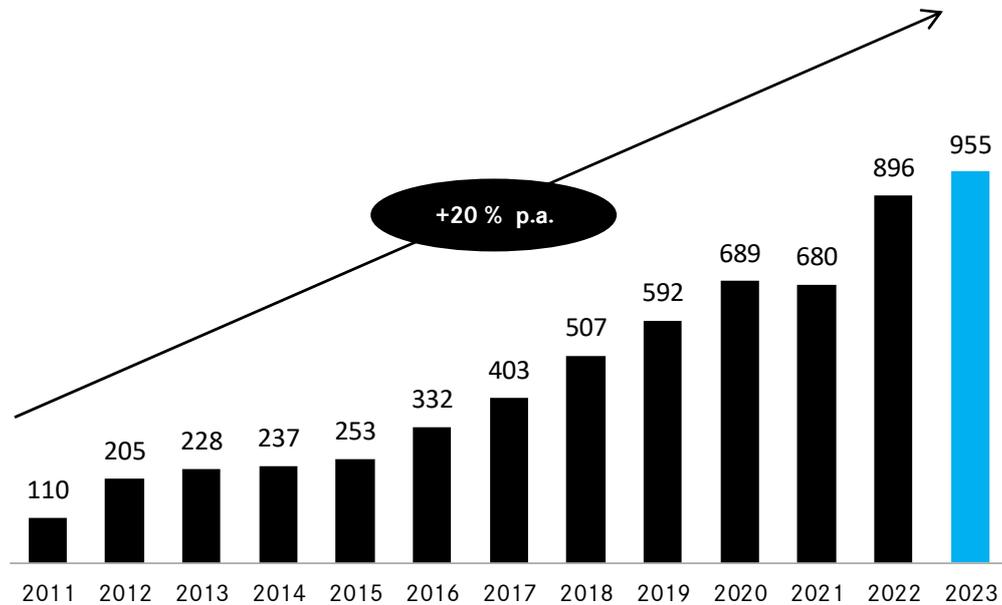
Strategische Ausrichtung

Die MBB SE ist ein mittelständisches Familienunternehmen, das auf den Erwerb und die Entwicklung mittelständischer Unternehmen mit hoher Technologie- und Ingenieurskompetenz fokussiert ist. Das außerordentliche Umsatz- und Wertewachstum der MBB basiert auf sechs Erfolgsfaktoren:

Wachstum

Seit ihrer Gründung konnte MBB ein überdurchschnittliches Umsatz- und Gewinnwachstum erzielen. Gerechnet ab dem Börsengang im Jahr 2006 wuchs der Umsatz um durchschnittlich 20 % pro Jahr. Organisch und durch Kauf von Unternehmen will MBB diesen Wachstumskurs fortsetzen.

Entwicklung Konzernumsatz
in Mio. €

*Technologiekompetenz*

MBB steht für Messerschmitt-Bölkow-Blohm und ist heute das einzige unabhängige, unmittelbar aus dem ursprünglichen MBB-Konzern hervorgegangene Unternehmen, das diesen Namen trägt. MBB war im Nachkriegsdeutschland das Synonym für Ingenieurskunst. Dieser Tradition verpflichtet, verfügen unsere Unternehmen teils über Jahrhunderte an Erfahrungen in ihren Märkten. Wir streben auch heute nach überlegener Technologiekompetenz und sind überzeugt, dass der Standort Deutschland weltweit einmalige Rahmenbedingungen bietet, um sich damit auf den globalen Märkten zu behaupten.

Mittelstand

Unsere Unternehmen sind in selbständigen Einheiten von rund 100 bis 1.700 Mitarbeitern organisiert und gehören dem deutschen Mittelstand an. Tradition, regionale Identität und Verpflichtung für Ausbildung, Mitarbeiter und das Gemeinwohl sind wesentliche Eckpfeiler für uns. Über 28 Jahre erstklassige mittelständische Referenzen sind unsere Visitenkarte bei der Suche nach neuen Tochterunternehmen.

Kapitalmarkt

Die MBB SE ist im Prime Standard der Deutschen Börse notiert und erfüllt damit höchste Transparenz- und Compliance-Anforderungen. 18 Jahre außerordentliche Aktienkurs- und Dividendenentwicklung haben MBB nicht nur einen großen internationalen Aktionärskreis erschlossen, sie erhöhen auch die Attraktivität von MBB als Arbeitgeber und Geschäftspartner. Die Börsennotiz bietet damit den idealen Rahmen für unsere außerordentlichen Wachstumspläne. Neben der MBB SE sind mit Friedrich Vorwerk, Aumann und Delignit drei weitere Unternehmen der Gruppe börsennotiert. Die Breite dieser Kapitalmarktexpertise zeichnet MBB im deutschen Mittelstand aus.

Familienunternehmen

Gert-Maria Freimuth (Stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats) und Dr. Christof Nesemeier (Executive Chairman) haben das Unternehmen 1995 gegründet und halten langfristig die Mehrheit des Aktienkapitals. Wir sind überzeugt, dass der persönliche Einsatz und die Kontinuität im Management wesentliche Eckpfeiler des Erfolgs der MBB sind und dem Unternehmen Verlässlichkeit und Identität stiften.

Nachhaltigkeit

In der Unternehmensstrategie der MBB spielt nachhaltiges und verantwortungsbewusstes Handeln eine zentrale Rolle. Dies äußert sich nicht nur in den langfristig orientierten Halteperioden unseres investierten

Kapitals, sondern auch im fortwährenden Bestreben, bei sämtlichen unternehmerischen Entscheidungs- und Beteiligungsprozessen auf die Einhaltung ökologischer und sozialer Standards und Werte zu achten.

Marktentwicklung

Grundsätzlich ist der regionale Fokus der MBB der deutschsprachige Raum. Gleichwohl gewinnt die MBB durch weltweite Märkte und Kunden sowie ausländische Tochterunternehmen in zunehmendem Maße internationale Präsenz.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltkonjunktur zeigte sich im Jahr 2023 vor dem Hintergrund hoher Inflationsraten und steigender Zinsen robuster als zunächst erwartet. So erzielten beispielsweise die Vereinigten Staaten sowie mehrere große Schwellen- und Entwicklungsländer in der zweiten Hälfte des Jahres 2023 ein über den Erwartungen liegendes Wirtschaftswachstum. Dabei trugen steigende staatliche und private Ausgaben zum Aufschwung bei. Auch auf der Angebotsseite kam es zu einer Expansion, die sich in einem breiten Anstieg der Erwerbsbeteiligung und der Beseitigung von Engpässen in den Lieferketten äußerte. Um die wachsende Inflation einzudämmen, haben die großen Zentralbanken die Leitzinsen 2023 angehoben, was die Schuldenrefinanzierung, Verfügbarkeit von Krediten und Wohnungsbauinvestitionen negativ beeinflusste.

Angesichts günstiger globaler Angebotsentwicklungen sind die Inflationsraten mittlerweile wieder zurückgegangen und haben zu einer Markterwartung baldiger Leitzinssenkungen geführt. Mit der Aussicht auf sinkende Zinsen erreichten die Kapitalmärkte schließlich neue Höchststände.

Der Internationale Währungsfonds (IWF) geht für das Gesamtjahr 2023 von einem Zuwachs des weltweiten Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 3,1 % aus, wobei die konjunkturelle Entwicklung regional und im Jahresverlauf sehr unterschiedlich ausfällt. Verglichen zum Vorjahr, in dem das BIP weltweit um 3,5 % gewachsen war, ist die Wachstumsrate leicht gesunken. Die weltweite jährliche Inflationsrate wird für 2023 auf durchschnittlich 6,8 % beziffert und liegt damit deutlich unter dem hohen Vorjahreswert von 8,7 %.

Im Vergleich zu anderen Wirtschaftsregionen fiel die Wachstumsdynamik im Euroraum deutlich schwächer aus, was vor allem auf die verhaltene Stimmung der Verbraucher und zurückhaltende Unternehmensinvestitionen zurückzuführen ist. Auch die Auswirkungen des Ukraine-Krieges, beispielsweise auf die Energiepreise, sind im Euroraum weiterhin spürbar. Auf Ganzjahressicht gibt die EU-Kommission für die Europäische Union eine Steigerung des BIP um 0,5 % an und damit ein deutlich geringeres Wachstum verglichen mit dem Vorjahreswert von 3,5 %. Die gesamtwirtschaftliche Produktion blieb vom vierten Quartal 2022 bis zum vierten Quartal 2023 weitgehend unverändert. Dennoch bleiben die Arbeitsmärkte auch im Euroraum weiterhin angespannt. Die demografisch bedingte Verknappung des Arbeitskräfteangebots erhöht die Suchkosten und senkt die Rekrutierungschancen der Unternehmen. Dies spiegelt sich auf dem EU-Arbeitsmarkt mit anhaltend hohen Beschäftigungs- und Erwerbsbeteiligungszahlen sowie einer vergleichsweise niedrigen Arbeitslosenquote von 5,7 % zum Jahresende wider. Nach sieben Monaten mit rückläufigen Inflationsraten erhöhte sich die Inflation im Euroraum im Dezember 2023 wieder leicht auf 2,9 % gegenüber 2,4 % im Vormonat. Im Jahresdurchschnitt lag die Inflation in der EU bei 6,4 % und somit deutlich unter dem hohen Vorjahresniveau von 9,2 %. Insbesondere sinkende Energiepreise trugen dabei zur Verringerung der Inflationsrate bei.

In Deutschland ging das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt 2023 um 0,3 % zurück, nach einem Wachstum von 1,9 % im Vorjahr. Im Verlauf des Jahres 2023 hat sich die Wirtschaftsleistung im Wesentlichen seitwärts bewegt, wobei die geringen Zuwächse aus der ersten Jahreshälfte durch die rückläufige Entwicklung im zweiten Halbjahr wieder aufgezehrt wurden. Bezogen auf das Gesamtjahr war die konjunkturelle Schwäche vor allem dem rückläufigen Konsum und einem schwachen Auslandsgeschäft geschuldet. Auch die Hochbauaktivität zeigte sich in der Tendenz weiter abwärtsgerichtet. Die Verbraucherpreise in Deutschland haben sich im Jahresdurchschnitt 2023 um 5,9 % gegenüber 2022 erhöht. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilt, fiel die Inflationsrate für 2023 damit geringer aus als im Jahr zuvor, als sie noch bei 6,9 % lag. Die Teuerung für das Jahr 2023 wurde, wie im vorangegangenen Jahr, von den Auswirkungen der Kriegs- und Krisensituationen beeinflusst, im Jahresverlauf zeigte sich jedoch insbesondere bei der Energie eine Entspannung bei der Preisentwicklung in Form geringerer Teuerungsraten sowie einer rückläufigen Preisentwicklung im Oktober und November 2023. Für das Jahr 2024 prognostiziert der IWF für Deutschland ein Wirtschaftswachstum von 0,5 %.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die für die MBB relevanten Teilmärkte entwickelten sich im Berichtsjahr unterschiedlich.

Automobilbranche

Die großen internationalen Automobilmärkte haben im Gesamtjahr 2023 einen deutlichen Anstieg der Neuzulassungen verzeichnet. Im Vergleich zum Jahr 2022 war die Fahrzeugverfügbarkeit deutlich verbessert, was sich positiv auf den Pkw-Absatz auswirkte. Hinzu kommen schwache Vorjahreswerte, deren Basiseffekt jedoch im Jahresverlauf immer weniger unterstützende Wirkung auf die Wachstumsraten hatte. Dennoch bleibt das Geschäftsumfeld für die Automobilwirtschaft herausfordernd. Insbesondere in Europa, aber auch in anderen Regionen, kam es infolge von geopolitischen und gesamtwirtschaftlichen Unsicherheiten zuletzt zu einer gedämpften gesamtwirtschaftlichen Nachfrage und damit zu einem verhaltenen Wirtschaftswachstum. Auch die nach wie vor hohen Energie- und Verbraucherpreise wirken sich negativ auf die gesamtwirtschaftliche Nachfrage aus. In den USA stieg die Zahl der verkauften Fahrzeuge um 12,4 % auf 15,5 Mio. Fahrzeuge. In der Europäischen Union stieg die Zahl der Registrierungen im selben Zeitraum um 13,9 % auf 10,5 Mio. Fahrzeuge. Auf dem chinesischen Markt wurden laut der China Association of Automobile Manufacturers (CAAM) in 2023 mit 30,1 Mio. verkauften Fahrzeugen etwa 12,0 % mehr Fahrzeuge verkauft als im Vorjahr. In allen Hauptmärkten konnten die Elektrofahrzeuge dank umfassender staatlicher Förderprogramme erneut signifikante Marktanteile gegenüber Fahrzeugen mit klassischem Verbrennungsmotor gewinnen.

Auch der deutsche Markt für Pkw konnte sich in dem herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld behaupten und weist ein deutliches Plus gegenüber dem Vorjahresniveau aus. Mit 2,84 Mio. Einheiten stieg die Zahl der neu zugelassenen Fahrzeuge um 7 % gegenüber dem Vorjahreswert von 2,65 Mio. Fahrzeugen. Aufgrund der ursprünglich geplanten Reduzierung des Umweltbonus kam es auch am Jahresende 2023 zu einem Vorzugseffekt, der sich aber weniger stark auswirkte als im Vorjahr. Das Auslaufen staatlicher Förderprogramme für Plug-in Hybrid-Fahrzeuge (PHEV) führte im Jahr 2023 zu einem Rückgang der Neuzulassungen von PHEV von ca. 51 %. Die Neuzulassungen rein batterieelektrischer Fahrzeuge konnten hingegen um 11 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Auf Ganzjahressicht war ca. jeder vierte neu zugelassene Pkw in Deutschland entweder ein reines Elektro- oder ein Plug-in Hybrid-Fahrzeug.

Der Markt für die leichten Nutzfahrzeuge verzeichnete 2023 ein starkes Wachstum. In der Europäischen Union stieg die Zahl der zugelassenen Fahrzeugeinheiten auf Ganzjahressicht um 14,6 % auf 1,5 Mio. Fahrzeuge. Im Vorjahr waren noch 1,3 Mio. Fahrzeuge angemeldet worden. Das Wachstum war getrieben durch die Hauptabsatzmärkte Italien mit einem Wachstum von 22,7 %, dicht gefolgt von Spanien mit 22,0 %. Auch in Deutschland zeigte sich der Markt für leichte Nutzfahrzeuge verglichen zu 2022 erholt. Wurden im Vorjahr noch 231.000 Anmeldungen verzeichnet, waren es in 2023 mit 259.000 Fahrzeugen 12,1 % mehr.

Für den deutschen Pkw-Markt erwartet der Verband der Automobilindustrie (VDA) für 2024 einen leichten Absatzrückgang von 1 %. Dabei wird erwartet, dass der Absatz von Elektro-Pkw um 9 % sinken wird, was auch auf das zum 17. Dezember 2023 bekannt gegebene abrupte Ende der staatlichen Förderung zurückzuführen ist. Auf den internationalen Hauptmärkten wird hingegen ein moderates Absatzwachstum erwartet. So prognostiziert der Verband der Europäischen Automobilhersteller (ACEA) für 2024 ein abgeschwächtes Wachstum von 2,5 % auf 10,7 Mio. Fahrzeuge. Der Automarkt in China dürfte den Erwartungen des chinesischen Produzentenverband CAAM zufolge 2024 um 3 % und damit ebenfalls deutlich schwächer wachsen. Der US-Markt reiht sich in die moderat positiven Erwartungen für 2024 ein. Die Nationale Vereinigung der Autohändler (NADA) erwartet 2024 einen leichten Anstieg der US-Neuzulassungen auf etwa 15,9 Mio. Fahrzeuge.

Maschinenbau

Laut Verband Deutscher Maschinen und Anlagenbauer (VDMA) beeinflusst ein langsamer wachsender Weltmarkt auch die Geschäfte im Maschinen- und Anlagenbau. Der Verband erwartet 2024 für seine Unternehmen einen Produktionsrückgang von rund 4 %, nach einem leichten preisbereinigten Produktionsrückgang von 1 % in 2023. Einen wesentlichen wachstumshemmenden Faktor bildet dabei die prognostizierte niedrige Investitionstätigkeit für Maschinen in wichtigen Märkten wie den USA, wo die Investitionstätigkeit konjunkturell bedingt nachlassen könnte oder in China, wo sie bereits schwach prognostiziert wird.

IT-Sicherheit

Der deutsche Markt für IT-Sicherheitslösungen hat nach Einschätzung des Bundesverbands Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e. V. (Bitkom) ein weiteres Wachstumsjahr hinter sich. Laut einer Erhebung von Check Point Research (CPR) war im Jahr 2023 eine von zehn Organisationen mit einer versuchten Ransomware-Attacke konfrontiert, was einem Anstieg von 33 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Bitkom schätzt, dass der deutschen Wirtschaft im Jahr 2023 ein Schaden von rund 206 Mrd. € durch Diebstahl von IT-Ausrüstung und Daten, Spionage und Sabotage entsteht. Vor dem Hintergrund der insgesamt veränderten geopolitischen Sicherheitslage und dem rasanten Anstieg von Cyberangriffen sind die Ausgaben der Unternehmen für Hardware, Software und Services für IT-Sicherheit in 2023 deutlich

überdurchschnittlich, um 13 % auf 9,2 Mrd. €, gestiegen. Den größten Anteil an den Ausgaben in 2023 haben mit etwa 4,3 Mrd. € Ausgaben für Sicherheitssoftware (+ 18 %), gefolgt von Aufwendungen für Dienstleistungen rund um IT-Sicherheit (4,0 Mrd. €, + 12 %). Weitere 0,9 Mrd. € entfielen unverändert auf IT-Sicherheits-Hardware. Die Ausgaben für IT-Sicherheit werden ihren Wachstumskurs aller Voraussicht nach auch in den kommenden Jahren weiter fortsetzen. So geht Bitkom aktuell davon aus, dass die Ausgaben im kommenden Jahr um rund 13 % auf 10,3 Mrd. € steigen werden.

Energieinfrastruktur

Der Markt für Produkte und Dienstleistungen im Bereich der Energieinfrastruktur stand in 2023 weiterhin im Zeichen der fortschreitenden Energiewende.

Nach Plänen der Bundesregierung soll bis 2040 der deutsche Bruttostromverbrauch zu mindestens 80 % aus erneuerbaren Energien gedeckt werden, um die Klimaschutzziele zu erreichen und unabhängig von fossilen Energieimporten zu werden. Im ersten Halbjahr 2023 wurden hierzu Gesetzesänderungen zur Beschleunigung bestimmter Genehmigungsverfahren vorgelegt. Zudem wurde das Gesetz für die Wärmeplanung und zur Dekarbonisierung der Wärmenetze am 17. November 2023 beschlossen, welches zum 1. Januar 2024 in Kraft trat. Mit dem Gesetz werden die Bundesländer und Gemeinden zur Erstellung kommunaler Wärmepläne für eine flächendeckende, treibhausgasneutrale Wärmeversorgung verpflichtet.

Durch den Ausbruch des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine wurde die Dringlichkeit der energiepolitischen Maßnahmen weiter erhöht. Infolge des unerwarteten Wegfalls Russlands als verlässlicher und günstiger Energielieferant sah sich die Bundesrepublik Deutschland, wie viele andere europäischen Länder auch, mit der Herausforderung konfrontiert, in Rekordtempo alternative Energiequellen zu erschließen und die hierfür notwendige Infrastruktur zu schaffen. Allen voran ist hierbei der Aufbau einer funktionierenden Importinfrastruktur für verflüssigtes Erdgas (LNG) zu nennen, der mithilfe des LNG-Beschleunigungsgesetzes seit 2022 im Eiltempo vorangetrieben wurde und für die die Bundesregierung in den kommenden zehn Jahren bis zu 3 Mrd. € an Investitionen zugesagt hat. Im Dezember 2022 wurde mit dem Terminal in Wilhelmshaven das erste schwimmende LNG-Terminal in Betrieb genommen, im Januar 2023 in Lubmin und Brunsbüttel bereits zwei weitere. Sechs weitere schwimmende bzw. stationäre Terminals befinden sich in der Planungs- oder Bauphase. Neben den Milliardenausgaben für die Importterminals sind erhebliche Zusatzinvestitionen in große Anbindungspipelines, die eine landseitige Einspeisung des importierten Erdgases in das bestehende Netz erlauben, erforderlich.

Gleichzeitig wird massiver Druck auf den raschen Ausbau Erneuerbarer Energien und der Wasserstoffwirtschaft ausgeübt. Wasserstoff gilt als entscheidend für eine zukünftig klimaneutrale Energieversorgung. In der zweiten Jahreshälfte 2023 wurden wichtige Weichen für den Aufbau eines 9.700 Kilometer langen Wasserstoff-Kernnetzes in Deutschland gestellt. Das Kernnetz dient zuerst dem überregionalen Transport von Wasserstoff und bildet als erste Netzausbauphase ein deutschlandweites Grundgerüst. Zwischen 2025 und 2032 sollen die Wasserstoff-Leitungen dafür sukzessive in Betrieb gehen. Für 60 % des Netzes können dabei bereits bestehende Erdgas-Leitungen umgerüstet werden. In darauffolgenden Entwicklungsschritten sollen dann weitere Regionen und Standorte angeschlossen und das Netz bedarfsgerecht optimiert und ausgebaut werden. Dazu wird alle zwei Jahre ein integrierter Netzentwicklungsplan für Gas und Wasserstoff auf Basis einer szenario- und bedarfsbasierten Planung erstellt. Der erste integrierte Netzentwicklungsplan soll 2026 von der Bundesnetzagentur bestätigt werden. Am 15. November 2023 hat das Bundeskabinett den gesetzlichen Rahmen für einen integrierten Netzentwicklungsplan Wasserstoff und Gas sowie die Kernnetz-Finanzierung beschlossen. Trotz zukünftig eigener Wasserstoffinfrastruktur wird Deutschland einen großen Teil des benötigten Wasserstoffs (rund 50 bis 70 % im Jahr 2030) durch Importe aus dem Ausland decken müssen. Dafür soll das Wasserstoff-Kernnetz eng in das europäische Wasserstoffnetz eingebettet und weitere Kooperationen mit anderen EU-Mitgliedstaaten geschaffen werden.

Neben dem Ausbau des Leitungsnetzes für Wasserstoff ist auch der Ausbau des Stromnetzes ein bedeutender Baustein der Energiewende in Deutschland. Um das von der Bundesregierung angestrebte Ziel der Klimaneutralität im Stromsektor zu erreichen, müssen tausende Kilometer Hochspannungsleitungen innerhalb der kommenden Jahre und Jahrzehnte verlegt werden. Die Bundesnetzagentur beziffert den Bedarf beim Netzausbau auf rund 14.000 Kilometer. Ein bedeutender Anteil der sogenannten Stromautobahnen soll dabei unterirdisch verlaufen.

Marktposition

Die Position der MBB-Unternehmen in ihren jeweiligen Märkten hat sich 2023 weiter verbessert. Das vergangene Geschäftsjahr hat erneut gezeigt, dass MBB-Unternehmen immer wieder von makroökonomischen Trends profitieren können. So konnte Friedrich Vorwerk im Jahr 2023 neben dem Rekordauftrag A-Nord zahlreiche weitere Großprojekte gewinnen und damit von den Folgen der Energiewende profitieren. Allein Friedrich Vorwerk konnte so den Auftragsbestand auf über 1 Mrd. € ausbauen. Aumann profitiert neben dem Trend zur E-Mobilität auch von der stärkeren Lokalisierung von Produktionsprozessen und hat

mit einem Umsatzwachstum von 35 % seinen Führungsanspruch im Markt für anspruchsvolle E-Mobilitäts-Automatisierungstechnologien unter Beweis gestellt. Gleichzeitig konnte DTS das sehr hohe Umsatzniveau des Vorjahres 2023 konsolidieren und die starke Position im Markt für IT-Sicherheitslösungen erfolgreich behaupten.

Auch die Positionierung der MBB im Markt für Nachfolgelösungen ist hervorragend. Aufgrund der mehr als zwei Jahrzehnte langen Unternehmenshistorie kann MBB für unterschiedlichste Szenarien beim Kauf mittelständischer Unternehmen Referenzen vorweisen. Diese Referenzen erstrecken sich auf Familienunternehmen und vormalige Gesellschafter, Führungskräfte, Arbeitnehmervertreter und Gewerkschaften, Kreditinstitute sowie Kernkunden und -lieferanten. Die MBB SE ist aufgrund dieses Erfahrungshintergrunds, des bestehenden Netzwerks, des Bestands profitabel wachsender Unternehmen und der Kapitalmarktnotierung eine der führenden Industrieholding im deutschen Mittelstand. Im aktuellen Zinsumfeld hat die Eigenkapitalstärke der MBB zu einer weiteren Verbesserung der Markposition für Nachfolgelösungen geführt.

Die Nettoliquidität im MBB-Konzern beträgt zum Bilanzstichtag 475,3 Mio. €, von denen 311,1 Mio. € allein auf die Holding MBB SE entfallen. Mit dieser Liquiditätsausstattung verfügt MBB über eine solide Grundlage, um die Konzernunternehmen in die Zukunft zu führen. Zusammen mit den oben erwähnten Referenzen bietet die Liquiditätsausstattung außerdem gute Voraussetzungen für anorganisches Wachstum. Die Anzahl der Nachfolgeopportunitäten wird in Deutschland auf Grund des demografischen Wandels weiter zunehmen, was MBB zusätzliche Wachstumspotenziale eröffnet.

Börsennotiz

Die MBB SE ist seit 2006 an der Börse und seit 2008 im Prime Standard notiert. Die Gründer der MBB SE halten zum 31. Dezember 2023 nach wie vor mit etwa 69 % die Mehrheit des Aktienkapitals und sichern so eine nachhaltige, mittelständisch und unternehmerisch geprägte Entwicklung der MBB.

Der Kurs der MBB SE stieg zu Beginn des Geschäftsjahres kurzzeitig, fiel jedoch dann insbesondere auf Grund der schwächer als erwarteten Profitabilität bei Friedrich Vorwerk auf deutlich unter 80,00 €. Zum Jahresende erholte sich der Börsenkurs wieder. Der XETRA-Schlusskurs zum 31.12.2023 lag bei 94,30 € und damit rund 3 % über dem Vorjahresschlusskurs in Höhe von 91,80 €.

Forschung und Entwicklung

Innovation, sowie ständige Weiterentwicklung unserer Produkte, Produktionstechnologien und -lösungen sind zentraler Bestandteil der Unternehmensphilosophie aller unserer Tochterunternehmen.

So arbeitet beispielsweise Aumann sehr eng mit Kunden zusammen, um Fertigungsanlagen und schlussendlich die mit ihnen hergestellten Produkte weiterzuentwickeln und zu verbessern. Dabei wird der Entwicklung von innovativen Produktionslösungen, Digitalisierung und Automatisierung ein hoher Stellenwert beigemessen. Die Neu- und Weiterentwicklung von Technologien im Segment E-mobility stellt hierbei einen wichtigen strategischen Fokus dar. In den letzten Jahren wurden hier insbesondere im Bereich der Batteriefertigung neue Automatisierungslösungen entwickelt. Aumann ist zudem seit Jahren im zukunfts-trächtigen Segment Wasserstoff aktiv und hat hier beispielsweise ein Konzept entwickelt, das die Produktionsgeschwindigkeit von typischen Brennstoffzellen-Stacks vervielfachen kann. Mit dem Erwerb der nun unter dem Namen Aumann Lauchheim firmierenden LACOM hat Aumann einen neuen Entwicklungsschwerpunkt dazugewonnen, der den Eintritt in die Batteriezellproduktion ermöglicht.

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten von Friedrich Vorwerk sind, ähnlich wie die von Aumann, projektbasiert und werden in den meisten Fällen gemeinsam mit einem Kunden durchgeführt, um bestehende Lösungen zu optimieren oder neue Produkte und Lösungen für kundenspezifische Bedürfnisse zu entwickeln. Friedrich Vorwerks Bemühungen im Bereich Forschung und Entwicklung zielen darauf ab, Innovationen mit hoher Marktakzeptanz, schnellem Adoptionspotenzial und weitreichendem Upgrade-Potenzial für bestehende Infrastrukturen zu liefern. Um ihre Position als führender Anbieter von Energie-Infrastruktur zu festigen, arbeitet Friedrich Vorwerk an einer Reihe neuer Technologien wie wasserstofftauglichen Durchflussmess- und -regelsystemen, speziellen oberflächennahen HDD-Bohrverfahren, oder wasserstofftauglichen Sicherheits- und Regelarmaturen. Gleichzeitig arbeitet Friedrich Vorwerk stets daran, bestehende Schweißverfahren mittels innovativer Automatisierungstechnologien effizienter und sicherer zu gestalten.

Bei DTS liegt der Schwerpunkt der Forschungs- und Entwicklungstätigkeit auf der Entwicklung eigener IT-Softwareprodukte im Bereich IT-Security. DTS konnte dadurch in den Bereichen Managed Detection & Response (MDR), Identity & Access Management (IAM) und Network Access Control (NAC) innovative Produkte zur Marktreife entwickeln. Hinzu kommen innovative Dienstleistungen im Bereich des Security Operations Centers (SOC), welches in Verbindung mit den eigenen Softwareprodukten eine maximale IT-Sicherheit gewährleistet.

Ähnlich wie bei Friedrich Vorwerk, DTS und Aumann verfolgen wir auch in unseren anderen Tochterunternehmen die kontinuierliche Weiterentwicklung von Produkten und Produktionstechnologien mit dem Ziel den größtmöglichen Kundennutzen zu erreichen. Als Beispiel dient hier auch Delignit, die ihr umfassendes Wissen in der Fertigung und Bearbeitung von spezialisierten Holzwerkstoffen nutzt, um innovative und nachhaltige Lösungen im Bereich der E-Mobilität zu entwickeln.

Wenn die Voraussetzungen des IAS 38 erfüllt sind, werden die Entwicklungskosten aktiviert und über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Im Geschäftsjahr wurden im MBB-Konzern Entwicklungskosten in Höhe von 3,2 Mio. € aktiviert, wovon 2,7 Mio. € auf Aumann entfallen. Bei Aumann liegt ein eindeutiger Fokus auf der Neu- und Weiterentwicklung von Technologien im Segment E-mobility.

Tochterunternehmen

Zum Geschäftsjahresende 2023 verfügte die MBB SE über sechs unmittelbare Tochterunternehmen. Da die unmittelbaren Tochtergesellschaften der MBB SE jeweils wieder über Tochter- und Enkelgesellschaften verfügen, besteht der Konsolidierungskreis neben der MBB SE zum 31. Dezember 2023 aus insgesamt 41 Unternehmen. Die Gesellschaften werden im Folgenden unter Zuordnung zur jeweiligen Beteiligungslinie und der multiplikativ verknüpften Beteiligungsquote genannt:

Einbezogene Unternehmen Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligungs- quote in %
Verbundene Unternehmen (Vollkonsolidierung)	
Aumann AG, Beelen, Deutschland	48,53
Aumann Beelen GmbH, Beelen, Deutschland	48,53
Aumann Berlin GmbH, Beelen, Deutschland	48,53
Aumann Winding and Automation Inc., Clayton, USA	48,53
Aumann Lauchheim GmbH, Lauchheim, Deutschland	48,53
Aumann Espelkamp GmbH, Espelkamp, Deutschland	48,53
Aumann Immobilien GmbH, Espelkamp, Deutschland	46,06
Aumann Limbach-Oberfrohna GmbH, Limbach-Oberfrohna, Deutschland	48,53
Aumann Technologies (China) Ltd., Changzhou, China	48,53
CT Formpolster GmbH, Löhne, Deutschland	100,00
Delignit AG, Blomberg, Deutschland	60,37
Blomberger Holzindustrie GmbH, Blomberg, Deutschland	60,37
Hausmann Verwaltungsgesellschaft mbH, Blomberg, Deutschland	60,37
Delignit Immobiliengesellschaft mbH, Blomberg, Deutschland	60,37
Delignit North America Inc., Atlanta, USA	60,37
DHK automotive GmbH, Oberlungwitz, Deutschland	60,37
DTS IT AG, Herford, Deutschland	80,00
DTS CLOUD SECURITY MonEPE, Athen, Griechenland	80,00
DTS Systeme GmbH, Herford, Deutschland	80,00
DTS Systeme Münster GmbH, Münster, Deutschland	80,00
ISL Internet Sicherheitslösungen GmbH, Bochum, Deutschland	64,27
Friedrich Vorwerk Group SE, Tostedt, Deutschland	46,86
Friedrich Vorwerk Management SE, Tostedt, Deutschland	46,86
Friedrich Vorwerk SE & Co. KG, Tostedt, Deutschland	42,19
Bohlen & Doyen Anlagenbau Holding GmbH, Tostedt, Deutschland	42,19
Bohlen & Doyen Service und Anlagentechnik GmbH, Wiesmoor, Deutschland	42,19
Bohlen & Doyen Bau Holding GmbH, Tostedt, Deutschland	42,19
Bohlen & Doyen Bau GmbH, Wiesmoor, Deutschland	42,19
EAS Einhaus Anlagenservice GmbH, Geeste, Deutschland	42,19
European Pipeline Services GmbH, Tostedt, Deutschland	42,19
Gottfried Puhlmann GmbH, Marne, Deutschland	42,19
Gottfried Puhlmann GmbH Havelländische Bauunternehmung, Berlin, Deutschland	42,19
Gottfried Puhlmann Hamburg GmbH, Tostedt, Deutschland	42,19
Hempel Aluminiumbau GmbH, Storkow (Mark), Deutschland	42,19
KORUPP GmbH, Twist, Deutschland	42,19
Vorwerk - ASA GmbH, Herne, Deutschland	42,19

Einbezogene Unternehmen Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligungs- quote in %
Vorwerk-EEE GmbH, Tostedt, Deutschland	42,19
Vorwerk Pipeline- und Anlagenservice GmbH, Petersberg, Deutschland	42,19
Vorwerk Verwaltungs GmbH, Tostedt, Deutschland	42,19
5C-Tech GmbH, Tostedt, Deutschland	29,53
Hanke Tissue Sp. z o.o., Küstrin, Polen	94,08

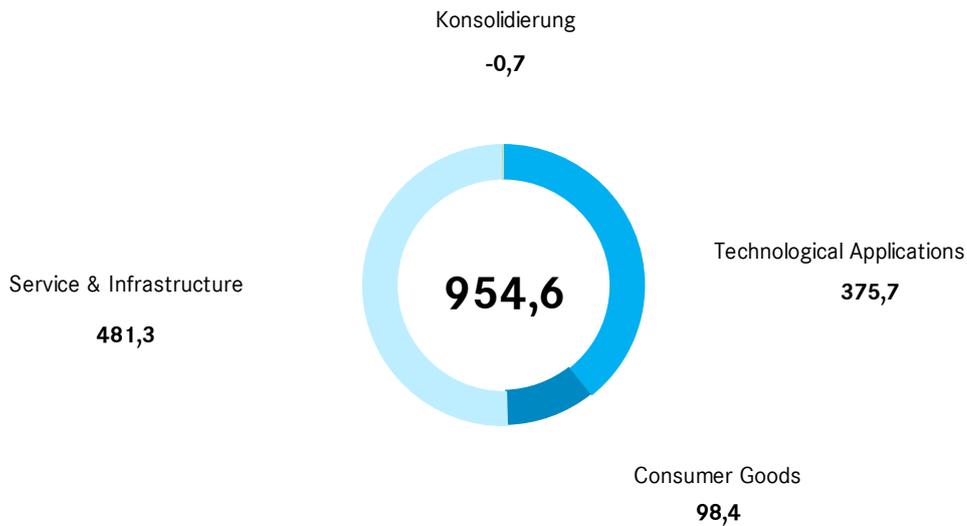
Segmente

Die einzelnen Segmente, in denen MBB-Gesellschaften tätig sind, haben unterschiedliche Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit, die im Folgenden kurz beschrieben werden. Um nachteilige Effekte auf die Geschäftstätigkeit der einzelnen Unternehmen auszuschließen, werden detaillierte Angaben zu einzelnen Tochtergesellschaften nicht veröffentlicht, wobei unsere börsennotierten Tochtergesellschaften ihren eigenen Veröffentlichungspflichten jeweils umfänglich nachkommen.

Die Zusammensetzung der Geschäftssegmente zum Bilanzstichtag ist wie folgt:

- Service & Infrastructure: DTS IT AG und Friedrich Vorwerk Group SE
- Technological Applications: Aumann AG und Delignit AG
- Consumer Goods: CT Formpolster GmbH und Hanke Tissue Sp. z o.o.

Konzernumsatz nach Segmenten
in Mio. €



Service & Infrastructure

Das Segment Service & Infrastructure umfasst die im Bereich der Energieinfrastruktur tätige Friedrich Vorwerk sowie die auf IT-Security spezialisierte DTS.

Friedrich Vorwerk ist mit rund 1.700 Mitarbeitern ein führender Anbieter im Bereich der komplexen Energieinfrastrukturlösungen und damit ein wesentlicher Profiteur der europäischen Energiewende. Seit nunmehr 60 Jahren steht der Name Friedrich Vorwerk für hohe technische Kompetenz, branchenweit führende Innovationskraft und disziplinierte Projektumsetzung in der Konzeption, Realisierung und Betriebsführung von Energieinfrastruktur in ihren drei Kernmärkten Erdgas, Strom und Wasserstoff. Durch einen ganzheitlichen Turnkey-Ansatz sowie eine Vielzahl proprietärer Komponenten und Systeme ist Friedrich Vorwerk in der Lage, ihren Kunden nachhaltige und maßgeschneiderte Lösungen aus einer Hand zu bieten. Zahlreiche Netzbetreiber, Energieversorger, Industrieunternehmen und Kommunen zählen aus diesem Grund bereits seit Jahrzehnten auf die Kompetenzen von Friedrich Vorwerk.

Als eines der leistungsfähigen deutschen Unternehmen in den Bereichen Planning & Design (Planung & verfahrenstechnische Auslegung), Energy Grids (Pipeline- und erdverlegter Stromkabelbau), Energy Trans-

formation (komplexer Anlagenbau) sowie Service & Operations (Service & Betrieb) deckt Friedrich Vorwerk alle wesentlichen Stufen der Wertschöpfungskette ab. Damit unterstützt Friedrich Vorwerk ihre Kunden nicht nur dabei, verlässliche und sichere Energieinfrastruktur zu errichten und zu betreiben, sondern trägt maßgeblich zur energetischen Versorgungssicherheit in Europa bei.

Das Geschäftsjahr 2023 war erneut von zahlreichen Großprojekten geprägt, die parallel zueinander umgesetzt wurden. Neben den bereits im Vorjahr begonnenen LNG-Anschlussleitungen in Wilhelmshaven und Brunsbüttel sowie den Fernwärmeleitungen in Hamburg und Bremen, welche zusammen erhebliche Umsatzbeiträge leisteten, konnte insbesondere das Segment Electricity in 2023 ein erhebliches Wachstum verzeichnen. So konnte das Unternehmen im März beispielsweise den Auftrag für die Realisierung der landseitigen Erdkabelverbindung im Offshore-Anbindungsprojekt BorWin6 vermelden. Kurz darauf folgte der Abschluss eines Rahmenvertrags mit dem Übertragungsnetzbetreiber TenneT für die Durchführung von Horizontalbohrungen für verschiedene geplante Offshore-Anbindungsleitungen, aus dem im Anschluss bereits die ersten Leistungen mit einem Volumen im deutlich dreistelligen Millionenbereich abgerufen wurden. Der weitaus größte Auftrag in der Unternehmensgeschichte konnte schließlich im August mit der Beauftragung für die Realisierung der neuen Gleichstromverbindung A-Nord durch den Übertragungsnetzbetreiber Amprion gewonnen werden. Der Projektumfang von A-Nord umfasst neben den Tiefbauarbeiten und der Errichtung der für die Erdkabel benötigten Schutzrohranlagen entlang des rund 300 km langen Trassenverlaufs auch die parallele Errichtung der ebenfalls von Amprion zu realisierenden Offshore-Netzanbindungssysteme BorWin 4 und DolWin 4 über eine Strecke von etwa 100 km. Abgesehen von Bohlen & Doyen besteht die Gemeinschaft der ausführenden Unternehmen aus sechs weiteren Partnerunternehmen. Das vereinbarte Projektvolumen beträgt 1,5 Mrd. €, wovon rund 40 % auf Bohlen & Doyen entfallen. Der Auftrag, welcher als Mehrparteienvertrag (IPA) abgewickelt wird und auf einer „Cost-Plus-Incentive-Fee“-Vergütungsstruktur mit Bonus-Malus-Regelung basiert, legt heute bereits die Grundlage für ein profitables Wachstum der nächsten Geschäftsjahre.

Insgesamt erzielte Friedrich Vorwerk einen Umsatz von 373,4 Mio. €, was 39,1 % des Konzernumsatzes (Vorjahr: 41,1 %) und einem Anstieg von 1,4 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (Vorjahr: 368,2 Mio. €) entspricht. Das bereinigte EBITDA blieb mit 32,0 Mio. € unter dem Vorjahresniveau. Die Gründe für die schwächere Profitabilität liegen insbesondere in den anhaltend hohen Material- und Personalkosten, welche einzelne Altprojekte belasten. In diesem Zusammenhang wurde im dritten Quartal für ein besonders stark von Kostensteigerungen betroffenes Anlagenbauprojekt aus dem Natural Gas Segment vorsorglich eine Rückstellung in Höhe von 7,4 Mio. € gebildet, sodass zukünftig keine negativen Einflüsse aus diesem Projekt erwartet werden. Mit einer EBITDA-Marge von knapp 12 % konnte Friedrich Vorwerk seine Profitabilität im vierten Quartal 2023 bereits deutlich steigern. Der Auftragsseingang lag im Berichtszeitraum bei 1.059,1 Mio. €, was einem deutlichen Anstieg im Vergleich zum Vorjahr entspricht (Vorjahr: 370,5 Mio. €). Der Auftragsbestand erreichte dadurch zum 31.12. einen neuen Rekordwert von 1.000,8 Mio. €. Wesentlicher Treiber des rasanten Wachstums bildet hierbei das Projekt A-Nord, welches für Friedrich Vorwerk alleine einen Auftragswert von rund 600 Mio. € besitzt.

Die Kunden von **DTS** profitieren im Bereich IT-Security von spezialisierten Produkten und Dienstleistungen, welche die Sicherheit in Unternehmensnetzwerken erhöhen. Dazu zählt die Entwicklung eigener Softwareprodukte und die Bereitstellung des sogenannten Security Operations Center (SOC), in dem Sicherheitsspezialisten von DTS rund um die Uhr die Systeme der Kunden auf Anomalien und Angriffe überwachen. Dies ist besonders wichtig, da gerade nachts viele Netzwerkangriffe stattfinden, jedoch die meisten Unternehmen keine eigene 24/7-Überwachung gewährleisten können.

Das Stammhaus der DTS in Herford wurde 1983 gegründet und beherbergt das größte Rechenzentrum des Unternehmens. Mit Vertriebs- und Service-Büros in zahlreichen deutschen Großstädten wurde seit der mehrheitlichen Übernahme durch MBB im Jahr 2008 das Vertriebsnetz flächendeckend ausgebaut. Im August 2010 wurde die DTS Systeme Münster GmbH (vormals: ICSmedia GmbH) mit Sitz in Münster erworben, die dort ebenfalls ein Rechenzentrum betreibt und in enger Zusammenarbeit mit der DTS Systeme GmbH moderne Cloud-Computing-Lösungen auf höchstem Qualitätsniveau und hochwertige Beratungsdienstleistungen anbietet. Im Jahr 2018 wurde das europäische Engagement mit der Gründung der DTS CLOUD SECURITY MonEPE in Athen erweitert. Hochspezialisierte Experten arbeiten von Griechenland aus mit ihren deutschen Kollegen in internationalen und interdisziplinären Teams zusammen, um die IT-Landschaften ihrer Kunden vor Angriffen zu schützen, Netzwerkaktivitäten zu analysieren und unmittelbar Gegenmaßnahmen einzuleiten, sollte ein Angriff entdeckt werden. Am Standort in Athen sind außerdem zahlreiche Softwareentwickler der Gruppe angesiedelt.

Im Februar 2019 erwarb die DTS IT AG 66 % der Gesellschaftsanteile an der ISL Internet Sicherheitslösungen GmbH und stockte diese im ersten Quartal 2021 auf 80,34 % auf. ISL ist ein führender deutscher Software-Hersteller im Bereich der IT-Security mit Fokus auf Netzwerkzugangskontrolle (NAC). Namhafte Unternehmen aus Industrie und Handel sowie Banken, Behörden und Forschungseinrichtungen setzen auf die von ISL entwickelte Software ARP-GUARD, um ihre IT-Infrastruktur vor dem unbemerkten Eindringen nicht autorisierter Geräte sowie vor internen Angriffen zu schützen. Innerhalb des Marktes für IT-Security

gewinnt der Bereich Netzwerkzugangskontrolle immer größere Bedeutung. Ein wesentlicher Wachstumstreiber ist dabei das Internet of Things (IoT), welches die Anzahl der vorhandenen Geräte in Unternehmensnetzwerken deutlich ansteigen lässt.

Nach einem außergewöhnlich starken Umsatzwachstum 2022, ging der Umsatz der DTS in 2023 leicht um 0,7 % auf 108,4 Mio. € (Vorjahr: 109,1 Mio. €) zurück, was insbesondere auf einen schwächeren Jahresstart zurückzuführen ist. Im zweiten Halbjahr lag der Umsatz der DTS wieder deutlich über Vorjahr. Das Unternehmen trägt damit 11,4 % (Vorjahr: 12,2 %) zum Umsatz des MBB-Konzerns bei. Vor dem Hintergrund der veränderten geopolitischen Sicherheitslage in Europa und einer stark zunehmenden Zahl von Cyberangriffen investieren zahlreiche Unternehmen in die Stärkung ihrer IT-Sicherheit und sorgen so für steigende Auftragseingänge, die kumuliert in 2023 über dem Vorjahreswert liegen. Dies betrifft insbesondere das Geschäft mit spezialisierten Softwarelösungen, die DTS ihren Kunden zur Beobachtung und Absicherung ihrer Systeme bietet. Die EBITDA-Marge von DTS bleibt mit 13,8 % weiterhin auf einem hohen Niveau.

Die im Segment Service & Infrastructure getätigten Investitionen betragen im Berichtsjahr 41,5 Mio. € (Vorjahr: 42,4 Mio. €), wovon der weit überwiegende Teil auf Friedrich Vorwerk entfällt.

Sowohl Friedrich Vorwerk als auch DTS blicken somit in einem herausfordernden makroökonomischen Umfeld auf ein erfolgreiches Jahr mit hoher Marktnachfrage zurück. Beide Unternehmen profitieren dabei von starken und nachhaltigen Wachstumstreibern, sei es die Notwendigkeit einer entschiedenen und schnellen Energiewende oder der wachsende Bedarf nach IT-Sicherheit in einem geopolitisch unsicheren Umfeld. Die steigende Nachfrage in den Märkten trifft dabei auf einen begrenzten Pool an qualifizierten Fachkräften. Hierdurch kann es vorkommen, dass die Unternehmen trotz erheblicher Marktpotenziale nicht unbegrenzt schnell wachsen können. Aufgrund des soliden Auftragsbuchs und einer ungebrochenen Marktnachfrage strebt Friedrich Vorwerk für das Jahr 2024 ein leicht höheres Umsatzniveau an. Der Vorstand von Friedrich Vorwerk erwartet einen Konzernumsatz von mehr als 380 Mio. € für das Geschäftsjahr 2024. Nachdem die hohen Preissteigerungen nunmehr auch in der Kalkulation der neuen Projekte berücksichtigt werden konnten, erwartet der Vorstand eine Erholung der EBITDA-Marge auf 11-13 %. Insgesamt sind unsere Wachstumsaussichten für das Service & Infrastructure Segment weiterhin sehr gut.

Technological Applications

In diesem Segment sind Tochterunternehmen mit technischen Produkten und industriellen Kunden zusammengefasst. Das Segment besteht aus den Gesellschaften der Aumann und der Delignit. Die Anteile an der OBO-Werke GmbH wurden zum 24. November 2022 mehrheitlich veräußert und die Gesellschaft damit nicht mehr in den Konsolidierungskreis des MBB-Konzerns einbezogen. Vorjahresumsatz und -ergebnis der OBO wurden bis zum Veräußerungszeitpunkt in das Segment einbezogen.

Aumann ist ein führender Hersteller von innovativen Spezialmaschinen und automatisierten Fertigungslinien mit Fokus auf Elektromobilität. Weltweit setzen führende Automobilhersteller auf Lösungen von Aumann zur Serienproduktion von Elektromotoren und Batteriesystemen für rein elektrische und hybride Fahrzeuge, sowie auf Lösungen zur Fertigungsautomatisierung. Aumann verfügt in Deutschland über Standorte in Beelen, Espelkamp, Limbach-Oberfrohna und Lauchheim. Seit Juni 2013 besteht daneben ein Standort in Changzhou (China). Ziel des chinesischen Standortes ist es, für Kunden der deutschen Aumann-Gesellschaften Anlagen für chinesische Produktionsstätten lokal herzustellen und zu warten. Zusätzlich bedient die lokale Gesellschaft asiatische Kunden, welche nicht zum Kundenkreis der deutschen Gesellschaften gehören, jedoch technologisch anspruchsvolle Anlagenlösungen zur Herstellung qualitativ hochwertiger Produkte benötigen.

Aumann zeichnet sich im Bereich E-mobility dadurch aus, hochautomatisierte Produktionslinien für die Gesamtmontage und die Herstellung aller wesentlichen Komponenten des elektrischen Antriebsstrangs aus einer Hand anbieten zu können: Batteriemodul, Batteriepack, Batteriewanne, Brennstoffzelle, Rotor und Stator. Daneben bietet Aumann im Bereich Classic automatisierte Fertigungsanlagen für die Produktion von Komponenten des klassischen Antriebsstrangs sowie Montagelösungen für die Bereiche Elektrotechnik, Verbraucherelektrik und spezifische Lösungen für andere Sektoren an.

Mit Wirkung zum 1. November 2023 hat Aumann den Geschäftsbetrieb sowie das Technologieportfolio der im schwäbischen Lauchheim ansässigen LACOM GmbH („LACOM“) im Rahmen eines Asset Deals erworben. LACOM ist ein Spezialist für Laminier- und Beschichtungsanlagen, insbesondere in den Bereichen der Elektroden- und MEA-Fertigung (Membran-Elektroden-Anordnung). Die strategische Übernahme von LACOM fügt sich nahtlos in die E-Mobilitätsstrategie von Aumann ein und eröffnet einen technologischen Zugang zu vorgelagerten Prozessen in der Herstellung von Batterie- und Brennstoffzellen. Im Bereich der Batteriesysteme erweitert Aumann sein bisheriges Portfolio der Batteriemodul- und Batteriepackmontage um Beschichtungsanlagen für die Elektrodenfertigung. Im Bereich der Brennstoffzelle ist Aumann nun in der Lage, innovative Produktionslösungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette anzubieten – vom Beschichten über das Stacking bis hin zur Endmontage.

Im Jahr 2023 ist der Umsatz von Aumann um 34,5 % auf 289,6 Mio. € (Vorjahr: 215,3 Mio. €) gestiegen. Dies entspricht einem Anteil von 30,3 % (Vorjahr: 24,0 %) am Konzernumsatz der MBB SE. Der Auftragseingang im Gesamtjahr lag mit 339,4 Mio. € deutlich über dem starken Vorjahreswert (Vorjahr: 295,3 Mio. €). Dabei erzielte Aumann mehr als eine Verdopplung des bereinigten EBITDA auf 21,3 Mio. € (Vorjahr: 9,0 Mio. €) und erreichte eine bereinigte EBITDA-Marge von 7,3 %. Der Auftragseingang im E-mobility Segment hat mit erfreulichen 274,2 Mio. € und einen Anteil von knapp 80,8 % am gesamten Auftragseingang. Die größten Treiber der hervorragenden Auftragslage waren erneut Projekte im wachstumsstarken Bereich der Batteriemontage. Aumann hat sich hier mit seinem Kompetenzzentrum am Standort Beelen eine hervorragende Marktposition erarbeitet, sodass namhafte Automobilhersteller bereits in einer frühen Entwicklungsphase Pilotanlagen bestellen, um neue Prozesse zu erproben.

Für das Geschäftsjahr 2024 erwartet der Vorstand der Aumann vor dem Hintergrund der starken Auftragslage ein Umsatzwachstum auf über 320 Mio. € bei einer EBITDA-Marge von 9 bis 11 %. Damit setzt das Unternehmen seinen eingeschlagenen Wachstumskurs und die schrittweise Erholung des Profitabilitätsniveaus weiter fort. Zudem stellt eine Liquiditätsposition in Höhe von 143,8 Mio. € und eine Eigenkapitalquote von 53,7 % das zukünftige Wachstum auf eine solide Basis.

Delignit entwickelt und fertigt seit 1799 ökologische, überwiegend laubholzbasierende Werkstoffe und Systemlösungen. Delignit ist anerkannter Entwicklungs- und Projektpartner sowie Serienlieferant für Technologiebranchen, wie die Automobil- und Schienenverkehrsindustrie. Die Produkte verfügen über besondere technische Eigenschaften und werden beispielsweise als Einbausysteme bei Nutzfahrzeugen, brandschutzsichere Gebäudeausstattungen oder als Innovation in der Fördertechnik eingesetzt. Der Delignit-Werkstoff basiert in der Regel auf Buchenholz, ist in seinem Lebenszyklus CO₂-neutral und somit nicht-regenerativen Werkstoffen wie Kunststoff und Stahl ökologisch überlegen.

Der Umsatz der Delignit betrug im Berichtsjahr 86,1 Mio. € (Vorjahr: 75,4 Mio. €), was einem Anteil von 9,0 % (Vorjahr: 8,4 %) am Konzernumsatz der MBB SE entspricht und einem Wachstum gegenüber Vorjahr von 14,2 %. Das erste Halbjahr des Geschäftsjahres war geprägt von einer signifikant gestiegenen Nachfrage, die im zweiten Halbjahr an Dynamik verlor. Delignit war mit signifikanten und unerwarteten Abrufkürzungen im Reisemobilmarkt konfrontiert. Trotz des herausfordernden Marktumfelds konnte das Unternehmen im Geschäftsjahr 2023 eine EBITDA-Marge von 8,2 % erreichen und damit ein Ergebnis innerhalb der prognostizierten Bandbreite erzielen. Der Ausblick für Delignit ist wesentlich von zwei Faktoren beeinflusst. Einerseits ist das Interesse an ökologischen Systemlösungen unverändert hoch und kann vor dem Hintergrund ambitionierter Klimaziele zu erheblichem Auftragseingang führen. Andererseits blickt der Delignit Konzern zu Jahresbeginn 2024 in seinen Leitmärkten auf deutlich rückläufige Tendenzen. Neben einer anhaltenden Nachfrageschwäche im Reisemobilmarkt weist auch der Delignit-Kernmarkt der leichten Nutzfahrzeuge erstmals seit der Eintrübung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Europa rückläufige Tendenzen auf. Vor diesem Hintergrund sind die Erwartungen des Vorstands der Delignit AG für das Geschäftsjahr 2024 weniger optimistisch als zuvor angenommen. Der Vorstand der Delignit AG erwartet einen Rückgang des Umsatzniveaus auf 75 bis 80 Mio. € bei einer EBITDA-Marge von 6 bis 7 %.

Im Vorjahr erzielte **OBO** bis zum Abgang aus dem Konsolidierungskreis einen Umsatz von 22,4 Mio. €.

Die im Segment Technological Applications getätigten Investitionen betragen im Berichtsjahr 7,0 Mio. € (Vorjahr: 7,7 Mio. €).

Für die Unternehmen des Segments Technological Applications rechnen wir im Geschäftsjahr 2024 mit einer Fortsetzung des Wachstumskurses und einer weiteren Verbesserung der Profitabilität im Vergleich zum Vorjahr.

Consumer Goods

Das Segment Consumer Goods beinhaltet die Tochterunternehmen, deren Produkte vorwiegend von Privatverbrauchern genutzt werden. Dementsprechend fassen wir in diesem Segment die Tochterunternehmen Hanke und CT Formpolster zusammen.

Hanke produziert Tissue-Rohwatte sowie Servietten, Taschentücher, Toilettenpapier und Haushaltsrollen. Unter dem Namen „aha“ besteht im osteuropäischen Konsumgütermarkt eine eigene Verbrauchermarke. Darüber hinaus wird weißes und farbiges Tissue-Papier und Endprodukte für zahlreiche Private-Label-Anbieter in Europa gefertigt.

Hanke hat seit der Übernahme durch MBB im Jahr 2006 hohe Investitionen in den Maschinenpark und die Gebäude getätigt. Dies hat dazu geführt, dass das Unternehmen deutlich wachsen konnte und seine Marktstellung ausgebaut hat. Durch kontinuierliche Investitionen soll in den nächsten Jahren insbesondere der Anteil konvertierter Endprodukte steigen, was sich mittelfristig positiv auf die Marge des Unternehmens auswirken wird.

Energie ist ein bedeutender Einsatzfaktor für das Unternehmen, weshalb sich das Management vor dem Hintergrund der unsicheren Versorgungslage im Jahr 2022 entschieden hat, für die Jahre 2022 und 2023

Energielieferungen auf Termin zu sichern. Die seinerzeit vereinbarten Preise waren im Vergleich zum Marktniveau deutlich zu hoch, so dass das Ergebnis in den betreffenden Jahren belastet war.

Im Jahr 2023 hat Hanke mit 64,0 Mio. € (Vorjahr: 69,7 Mio. €) etwa 6,7 % (Vorjahr: 7,8 %) zum Konzernumsatz beigetragen. Die EBITDA-Marge lag bei nur 5,7 %. Damit konnte Hanke umsatz- sowie ergebnisseitig nicht an das Vorjahr anknüpfen.

Für das Geschäftsjahr 2024 ist Hanke frei von Terminkontrakten und plant eine sehr deutliche Erholung der EBITDA-Marge bei gleichbleibendem Umsatz.

CT Formpolster fertigt Matratzen und andere Produkte aus Polyurethan-Schaumstoff. Seit der Übernahme durch MBB im Jahr 2010 hat sich CT Formpolster schrittweise zum One-Stop-Shop für Online-Matratzen-Händler entwickelt. Im Zuge des digitalen Umbruchs in der Matratzenbranche suchen zahlreiche Anbieter nach innovativen Angeboten, um den sich wandelnden Erwartungen der Kunden gerecht zu werden. CT Formpolster zeichnet sich dadurch aus, komplette Kundenprodukte zu entwickeln, in Serie herzustellen und innerhalb weniger Stunden oder Tagen in kompakten Kartons an Händler oder direkt an Verbraucher zu liefern.

Der Umsatz von CT Formpolster verringerte sich von 37,1 Mio. € im Vorjahr auf 34,3 Mio. € im Berichtsjahr. Der Anteil der CT Formpolster am MBB-Konzernumsatz beträgt damit 3,6 % (Vorjahr: 4,1 %). Der Umsatzrückgang von 7,4 % ist insbesondere auf eine schwächere Marktnachfrage in der Matratzen- und Möbelindustrie im dritten Quartal zurückzuführen. Dies belastete ebenfalls die EBITDA-Profitabilität, die unter dem Vorjahresniveau liegt. Im Geschäftsjahr 2024 wird mit einer Rückkehr auf dem Wachstumspfad bei einer verbesserten EBITDA-Marge gerechnet.

Die im Segment Consumer Goods getätigten Investitionen betragen im Berichtsjahr 2,0 Mio. € (Vorjahr: 1,4 Mio. €).

Die Unternehmen des Segments Consumer Goods konnten im Geschäftsjahr 2023 auf Grund von Preisschwankungen und einer moderaten Nachfrage nicht ihr gewöhnliches Profitabilitätsniveau erreichen. Für das kommende Jahr rechnen wir nachfrage- und preisbedingt mit einer moderaten Umsatzsteigerung sowie einer deutlich verbesserten Margensituation.

Mitarbeiter

Für die MBB SE waren Ende 2023 einschließlich der vier Geschäftsführenden Direktoren insgesamt elf Personen tätig. Neben den Geschäftsführenden Direktoren verteilen sich diese Mitarbeiter im Jahr 2023 auf die Bereiche Finanzen, M&A, Operations, Financial Funds sowie Office Management.

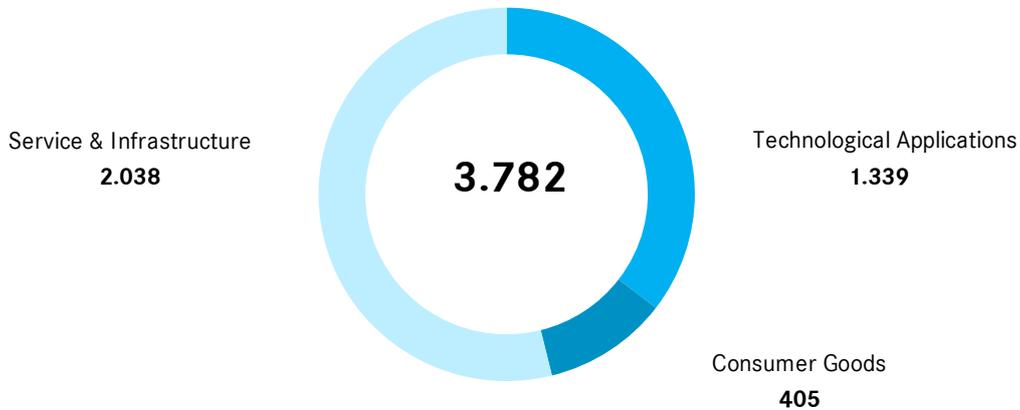
Ziel des Managements der MBB SE ist eine nachhaltige Wertentwicklung des MBB-Konzerns. Die Gründer Dr. Christof Nesemeier und Gert-Maria Freimuth halten zum 31. Dezember 2023 mehr als zwei Drittel des ausstehenden Aktienkapitals der MBB SE. Angemessene Fixvergütungen werden durch am Erfolg orientierte kurz- und mittelfristige variable Bestandteile sowie langfristige Anreizprogramme ergänzt, die auch aktienbasiert sein können. Abfindungs- oder Pensionsvereinbarungen existieren nicht.

Der MBB-Konzern beschäftigte im Geschäftsjahr 2023 durchschnittlich 3.645 Mitarbeiter (ohne Auszubildende), der vergleichbare Wert des Vorjahres betrug durchschnittlich 3.622 Mitarbeiter.

Zum Stichtag 31. Dezember 2023 beschäftigte der MBB-Konzern 3.782 Mitarbeiter (Vorjahresstichtag: 3.571) in den folgenden Segmenten:

- Service & Infrastructure: 2.038 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.960)
- Technological Applications: 1.339 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.196)
- Consumer Goods: 405 Mitarbeiter (Vorjahr: 415)

Anzahl der Mitarbeiter nach Segmenten



Der Anstieg der Mitarbeiterzahlen ist auf den Geschäftsausbau und Neueinstellungen in den Segmenten Service & Infrastructure und Technological Applications zurückzuführen. Im Segment Technological Applications hat außerdem der Erwerb des Geschäftsbetriebs der LACOM GmbH einen Beitrag zum Personalanstieg geleistet.

Die Länderbetrachtung ergibt zum Stichtag 31. Dezember 2023 (bzw. 31. Dezember 2022) die folgende Verteilung:

- 3.344 Mitarbeiter in Deutschland (Vorjahr: 3.134)
- 300 Mitarbeiter in Polen (Vorjahr: 315)
- 84 Mitarbeiter in China (Vorjahr: 82)
- 54 Mitarbeiter in Griechenland (Vorjahr: 40)

Die MBB sieht im Fördern und Fordern der Mitarbeiter einen bedeutenden Erfolgsfaktor. Das Management und leitende Mitarbeiter der Tochterunternehmen, die einen wesentlichen Einfluss auf den Erfolg der Geschäftstätigkeit haben, erhalten variable Gehaltsbestandteile, die ebenfalls von den erzielten Ergebnissen und dem Wertzuwachs der Unternehmen abhängig sind.

Die Mitarbeiterzahl im Konzern wird im Geschäftsjahr 2024 wachstumsbedingt über Vorjahresniveau erwartet, wobei es in einzelnen Tochterunternehmen auslastungsbedingt zu unterschiedlichen Entwicklungen kommen kann.

Die Tochtergesellschaften der MBB SE verstehen sich traditionell als Ausbildungsbetriebe. So befinden sich zum 31. Dezember 2023 insgesamt 280 Personen in Ausbildung oder in einem dualen Studiengang (Vorjahr: 261). Dies sichert auch in Zeiten knapper werdender Verfügbarkeit von qualifizierten Kräften unseren Nachwuchs. Auch hinsichtlich des bestehenden Personals bemüht sich der MBB-Konzern ständig, die Qualität der Mitarbeiter durch Weiterbildungsmaßnahmen zu verbessern.

Im gesamten Konzern wird in Recruiting-Prozessen auf Diversität geachtet. Wir berücksichtigen stets Bewerber männlichen, weiblichen und diversen Geschlechts und stellen bei der finalen Besetzung die fachliche und persönliche Qualifikation der jeweiligen Person in den Vordergrund. Der Verwaltungsrat der MBB SE hat am 14. April 2021 beschlossen, mittelfristig einen Frauenanteil von 20 % für Mitglieder des Verwaltungsrats und des Geschäftsführenden Direktoriums zu erreichen. Ähnliche Zielgrößen verfolgen wir für unsere Tochterunternehmen, wobei die Aufsichtsräte der Friedrich Vorwerk Group SE, Aumann AG und Delignit AG bereits jeweils ein weibliches Mitglied haben.

Insgesamt stellt die Entwicklung und Rekrutierung von qualifiziertem Personal eine immer größer werdende Herausforderung für das Management im MBB-Konzern dar. Das Wachstum unserer Unternehmen bei gleichzeitig nachteiliger demographischer Entwicklung verschärft diese Situation zunehmend. Der MBB-Konzern investiert deshalb mit höchster Priorität in den Ausbau eines überlegenen Personalmanagements als wesentlichen Eckpfeiler der Zukunftssicherung.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die MBB SE und der MBB-Konzern blicken auf ein erfolgreiches und profitables Geschäftsjahr 2023 zurück.

Der kontinuierliche Wertzuwachs – etwa hinsichtlich des Eigenkapitals von 15,5 Mio. € in 2005 auf 763,9 Mio. € in 2023 oder der Nettofinanzmittelbestände von -13,8 Mio. € (net debt) in 2005 auf 475,3 Mio. € (net cash) Ende 2023 – belegt den nachhaltigen Erfolg unseres Geschäftsmodells und die hohe Investitionsqualität. Dabei stützt der hohe Finanzmittelbestand des MBB-Konzerns sein Geschäftsmodell und ermöglicht, auch zukünftig Unternehmenskäufe unabhängig und aus eigenen Mitteln zu tätigen. Deshalb ist auch weiterhin mit wertsteigernden Neuakquisitionen des MBB-Konzerns zu rechnen.

Im Folgenden wird zunächst auf die MBB SE und dann auf den MBB-Konzern näher eingegangen.

Erläuterungen zum Einzelabschluss der MBB SE (HGB)

Der Jahresabschluss der MBB SE für das Geschäftsjahr 2023 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) unter Beachtung der ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) erstellt.

Ertragslage

Die MBB SE erzielte im Berichtsjahr Umsatzerlöse in Höhe von 2,0 Mio. € (Vorjahr: 1,8 Mio. €). Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus der Erbringung von Managementdienstleistungen an die Tochterunternehmen. Im Berichtsjahr führten Vergütungen für die Beratung in Zusammenhang mit M&A- und Kapitaltransaktionen zu einem leichten Anstieg der Umsatzerlöse.

Zudem erwirtschaftete die MBB SE Erträge aus Beteiligungen in Höhe von 3,3 Mio. € (Vorjahr: 2,6 Mio. €).

Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf 0,4 Mio. € (Vorjahr: 1,0 Mio. €). Hierin enthalten sind im Wesentlichen Erträge aus Währungsumrechnungen von 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €).

Demgegenüber standen Personalaufwendungen in Höhe von 3,3 Mio. € (Vorjahr: 3,5 Mio. €), die die Vergütung des Managements und des Teams der MBB SE betreffen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen sind in Höhe von 4,9 Mio. € (Vorjahr: 8,7 Mio. €) angefallen. Sie umfassen im Wesentlichen Aufwendungen aus dem Abgang von Wertpapieren in Höhe von 2,1 Mio. € (Vorjahr: 5,5 Mio. €), Aufwendungen aus Währungsumrechnungen von 1,3 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. €), Rechts- und Beratungskosten in Höhe von 0,5 Mio. € (Vorjahr: 0,5 Mio. €), Aufwendungen für Miete und Leasing in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €), Aufwendungen für Versicherungen von 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €).

Abschreibungen sind im Berichtsjahr in Höhe von 8,4 Mio. € (Vorjahr: 8,3 Mio. €) angefallen. Sie beziehen sich mit 7,4 Mio. € (Vorjahr: 8,2 Mio. €) auf Wertberichtigungen von Vermögensgegenständen des Finanzanlagevermögens und mit 1,0 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) auf Wertberichtigungen von Wertpapieren des Umlaufvermögens. Dem gegenüber stehen 15,7 Mio. € (Vorjahr: 3,4 Mio. €) an nicht realisierten Aktien- und Anleihenkursgewinnen, die nach HGB nicht erfasst sind.

Im Geschäftsjahr 2023 sind Erträge aus Wertpapieren in Höhe von 13,9 Mio. € (Vorjahr: 27,3 Mio. €) sowie Zinsen und ähnliche Erträge in Höhe von 5,5 Mio. € (Vorjahr: 1,3 Mio. €) realisiert worden. Nach Berücksichtigung des Steueraufwands von 0,6 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 7,8 Mio. € (Vorjahr: 12,9 Mio. €).

Vermögens- und Finanzlage

Das Eigenkapital verringerte sich von 389,5 Mio. € im Vorjahr auf 385,3 Mio. € zum 31. Dezember 2023.

Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der Zahlung der Dividende an die Aktionäre der MBB sowie dem Erwerb eigener Anteile. Gegenläufig wirkte sich der Jahresüberschuss des laufenden Geschäftsjahres aus. Die Eigenkapitalquote zum Stichtag beträgt 99,2 % (Vorjahr: 99,4 %).

Die Bilanzsumme hat sich von 391,8 Mio. € auf 388,4 Mio. € zum Bilanzstichtag verringert. Auf der Aktivseite resultiert der Rückgang im Wesentlichen aus der Nettoveränderung von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens. Die Entwicklung der Wertpapiere ist insbesondere auf Investitionen in Anleihen (87,4 Mio. €) und Aktien (netto 8,1 Mio. €) zurückzuführen, denen Einzahlungen aus fälligen Anleihen in Höhe von 58,0 Mio. € gegenüberstehen. Auf der Passivseite resultiert die Bilanzverkürzung primär aus dem Rückgang des Eigenkapitals.

Der Finanzmittelbestand der MBB SE, inklusive der Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens sowie des Bestands an physischem Gold, betrug zum Geschäftsjahresende 293,5 Mio. € (Vorjahr: 334,4 Mio. €). Der Nettofinanzmittelbestand verringerte sich ebenfalls auf 293,5 Mio. € (Vorjahr: 334,4 Mio. €). Der Rückgang liegt im Wesentlichen in der Zahlung der Dividende an die Aktionäre der MBB, dem Anteilserwerb von zusätzlichen 10,86 % an Friedrich Vorwerk und 3,79 % an Aumann und dem

Erwerb eigener Anteile begründet. Die bis zum Bilanzstichtag kumuliert nicht realisierten Kursgewinne der physischen Goldbestände sowie der Wertpapiere sind in dieser Ergebnis- und Finanzmitteldarstellung nicht berücksichtigt, weshalb der Betrag von dem nach IFRS ausgewiesenen Nettofinanzmittelbestand der Holding MBB SE in Höhe von 311,1 Mio. € abweicht.

Im Geschäftsjahr wurde eine Dividende in Höhe von 1,00 € pro Aktie bzw. 5,7 Mio. € ausgeschüttet (Vorjahr: Basisdividende 0,99 € pro Aktie und Sonderdividende von 0,99 € je Aktie bzw. insgesamt 11,5 Mio. €).

MBB-Konzern

Ertragslage

Der MBB-Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2023 Umsatzerlöse in Höhe von 954,6 Mio. € (Vorjahr: 896,5 Mio. €). Das Wachstum von 6,5 % ist insbesondere auf die stark erhöhte Nachfrage im Bereich der E-mobility (Aumann) und Ökologische Systemlösungen (Delignit) zurückzuführen.

Konzernumsatz im Vergleich
in Mio. €



Die bereinigte Konzern-Gesamtleistung erhöhte sich ebenfalls von 939,5 Mio. € im Vorjahr auf 994,1 Mio. € im aktuellen Geschäftsjahr. Die bereinigten sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 24,9 Mio. € (Vorjahr: 22,6 Mio. €) beinhalten Erträge aus Erstattungen und öffentlichen Zuwendungen (4,5 Mio. €), Erträge aus aktivierten Eigenleistungen (4,3 Mio. €), Erträge aus Wertpapieren (3,8 Mio. €), Erträge aus der Verrechnung von Sachbezügen (2,9 Mio. €), Erträge aus Vermietung und Verpachtung (1,3 Mio. €), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (1,2 Mio. €), Wechselkursgewinne (0,8 Mio. €), Versicherungs- und andere Entschädigungen (0,6 Mio. €), Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen (0,5 Mio. €), Erträge aus Anlagenabgängen (0,5 Mio. €) sowie übrige sonstige Erträge (4,6 Mio. €).

Erträge aus at-equity Beteiligungen, welche die anteiligen Ergebnisse aus Arbeitsgemeinschaften umfassen, betragen im Geschäftsjahr 14,7 Mio. € (Vorjahr: 16,1 Mio. €).

Der Materialaufwand beläuft sich im Berichtsjahr auf 591,3 Mio. € (Vorjahr: 550,9 Mio. €). Die Quote des Materialaufwands zur Betriebsleistung ist von 61,2 % im Vorjahr auf 62,0 % gestiegen.

Der bereinigte Personalaufwand ist von 233,9 Mio. € im Vorjahr auf 252,7 Mio. € im Geschäftsjahr 2023 angestiegen.

Die bereinigten sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich im Berichtsjahr auf 69,8 Mio. € (Vorjahr: 61,5 Mio. €). Hierin sind vor allem Instandhaltungsaufwendungen, Reisekosten, Rechts- und Beratungskosten, Mieten und Pachten, Werbekosten, Versicherungsprämien und Aufwendungen für Telekommunikation enthalten.

Der MBB-Konzern erzielte damit im Geschäftsjahr 2023 ein bereinigtes Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) in Höhe von 80,2 Mio. € (Vorjahr: 93,2 Mio. €). Die bereinigte EBITDA-Marge beträgt 8,4 % (Vorjahr: 10,3 %). Das EBITDA vor Bereinigungen beträgt 78,2 Mio. € (Vorjahr: 88,0 Mio. €).

Im Geschäftsjahr wurden Personalaufwendungen von 2,0 Mio. € (Vorjahr: 2,2 Mio. €) aus Aktienoptionsprogrammen der MBB SE und der Aumann AG bereinigt. Die Bereinigungen im Vorjahr umfassten zusätzlich Verluste im Zusammenhang mit der Entkonsolidierung der OBO-Werke GmbH von 3,4 Mio. € sowie sonstige Erträge von 0,4 Mio. €, die sich aus dem Verkauf von zuvor im Rahmen eines Restrukturierungsprojektes sonderabgeschriebenen Sachanlagen bei Aumann ergaben.

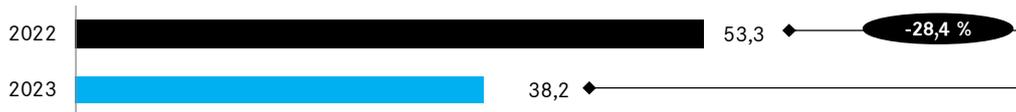
Bereinigtes Konzern EBITDA im Vergleich
in Mio. €



Bei den bereinigten Abschreibungen in Höhe von 42,0 Mio. € (Vorjahr: 39,8 Mio. €) handelt es sich im Wesentlichen um planmäßige Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen sowie auf immaterielle Vermögenswerte. Bereinigt wurden Abschreibungen auf Vermögenswerte in Höhe von 2,3 Mio. € (Vorjahr: 3,6 Mio. €), die im Rahmen von Kaufpreisallokationen aktiviert wurden.

Hieraus resultiert ein bereinigtes EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) in Höhe von 38,2 Mio. € (Vorjahr: 53,3 Mio. €). Dies entspricht einer bereinigten EBIT-Marge von 4,0 % (Vorjahr: 5,9 %). Das EBIT vor Bereinigungen beläuft sich auf 33,9 Mio. € (Vorjahr: 44,6 Mio. €).

Bereinigtes Konzern EBIT im Vergleich
in Mio. €



Das bereinigte Finanzergebnis beträgt 1,6 Mio. € gegenüber -4,3 Mio. € im Vorjahr. Neben Zinserträgen und Zinsaufwendungen enthält das Finanzergebnis die bereinigten Ergebnisanteile der Nicht beherrschenden Gesellschafter der Friedrich Vorwerk SE & Co. KG in Höhe von -0,4 Mio. € (Vorjahr: -2,2 Mio. €). Mit einem gegenläufigen Effekt wurden +0,7 Mio. € aus der Neubewertung von bedingten Gegenleistungen aus Put-Optionen (Vorjahr: -2,5 Mio. €) bereinigt.

Das hieraus resultierende Ergebnis vor Steuern (EBT) beträgt 39,8 Mio. € (Vorjahr: 49,0 Mio. €).

Der ausgewiesene bereinigte Steueraufwand beläuft sich im Geschäftsjahr auf 11,7 Mio. € (Vorjahr: 19,2 Mio. €) und entfällt im Wesentlichen auf laufende Ertragsteuern sowie latente Steuern. Die Bereinigung des Steueraufwands korrespondiert mit den oben erläuterten Bereinigungen.

Insgesamt ergibt sich ein bereinigtes Konzernergebnis in Höhe von 28,1 Mio. € (Vorjahr: 29,8 Mio. €).

Das bereinigte Konzernergebnis setzt sich aus dem Ergebnis der Anteilseigner der Muttergesellschaft in Höhe von 15,0 Mio. € (Vorjahr: 16,8 Mio. €) und dem Ergebnis Nicht beherrschender Gesellschafter in Höhe von 13,1 Mio. € (Vorjahr: 13,0 Mio. €) zusammen. Die Anzahl der durchschnittlich ausgegebenen Aktien im Berichtszeitraum beträgt 5.735.490 (Vorjahr: 5.814.059). Das bereinigte Ergebnis je Aktie beträgt 2,62 € (Vorjahr: 2,88 €) bzw. 2,12 € (Vorjahr: 2,02 €) vor Bereinigungen.

Das IFRS Gesamtergebnis des MBB-Konzerns von 45,7 Mio. € (Vorjahr: -6,7 Mio. €) setzt sich aus dem unbereinigten Ergebnis nach Steuern von 24,3 Mio. € (Vorjahr: 24,2 Mio. €) sowie aus dem Sonstigen Ergebnis von 21,5 Mio. € (Vorjahr: -30,8 Mio. €) zusammen. Im Sonstigen Ergebnis sind Gewinne aus der Aktienbewertung zum beizulegenden Zeitwert von 15,9 Mio. € (Vorjahr: Verluste von -34,7 Mio. €) sowie der Bewertung von Anleihen und Gold von 2,8 Mio. € (Vorjahr: -2,3 Mio. €) enthalten. Davon entfallen auf die MBB SE 15,4 Mio. € Gewinne aus der Bewertung von Aktien (Vorjahr: Verlust von -29,4 Mio. €) sowie Gewinne auf die Bewertung von Anleihen und Gold von 2,6 Mio. € (Vorjahr: -2,3 Mio. €).

Herleitung der bereinigten Ergebniskennzahlen

Wie im Kapitel Steuerungssystem beschrieben, bieten die bereinigten Ergebniskennzahlen einen transparenteren Blick auf die tatsächliche Unternehmensentwicklung. Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der IFRS-Ergebniskennzahlen auf die bereinigten Ergebniskennzahlen.

	Anhang	01.01. - 31.12.2023 T€	01.01. - 31.12.2022 T€
Umsatzerlöse	III.1.	954.620	896.453
Erhöhung (+) / Verminderung (-) des Bestands an unfertigen und fertigen Erzeugnissen		-207	4.322
Betriebsleistung		954.413	900.775
Erträge aus Equity-Beteiligungen	III.2.	14.740	16.057
Sonstige betriebliche Erträge und Erträge aus Erstkonsolidierung	III.3.	24.922	23.077
Bereinigt um folgende Effekte:			
Erträge aus Verkauf vormalig wertberechtigter Sachanlagen		0	-438
Gesamtleistung		994.074	939.471
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		-360.239	-318.419
Aufwendungen für bezogene Leistungen		-231.086	-232.455
Materialaufwand		-591.324	-550.874
Löhne und Gehälter		-203.588	-186.945
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-51.163	-49.195
Personalaufwand		-254.751	-236.140
Sonstige betriebliche Aufwendungen	III.4.	-69.808	-64.917
Bereinigt um folgende Effekte:			
Verlust aus Entkonsolidierung der OBO-Werke GmbH		0	3.412
Nicht operative Aufwendungen		2.025	2.213
Bereinigtes Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)		80.216	93.166
Abschreibungen	III.5.	-44.272	-43.407
Bereinigt um folgende Effekte:			
Abschreibungen auf im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Vermögenswerte		2.264	3.576
Bereinigtes Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		38.208	53.335
Finanzerträge	III.6.	6.095	3.898
Finanzierungsaufwendungen	III.7.	-4.836	-3.550
Ergebnisanteile Nicht beherrschender Gesellschafter		-350	-2.013
Finanzergebnis		908	-1.665
Bereinigt um folgende Effekte:			
Zinsen aus nicht-operativen Geschäftsvorfällen		704	-2.491
Nicht beherrschende Anteile auf bereinigte Geschäftsvorfälle		-42	-155
Bereinigtes Ergebnis vor Steuern (EBT)		39.778	49.024
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	III.8.	-9.687	-17.862
Sonstige Steuern	III.8.	-887	-889
Bereinigt um folgende Effekte:			
Latente Steuern auf bereinigte Geschäftsvorfälle		-1.081	-466
Bereinigtes Ergebnis nach Steuern		28.124	29.806
./. Nicht beherrschende Anteile		12.104	12.391
Bereinigt um folgende Effekte:			
Nicht beherrschende Anteile auf bereinigte Geschäftsvorfälle		-991	-649
Bereinigtes Konzernergebnis nach Nicht beherrschenden Anteilen		15.029	16.766
Bereinigtes Ergebnis je Aktie (in €)	III.9.	2,62	2,88

Zielerreichung des Konzerns

Kennzahlen	Prognose 2023	Prognose 2023	Erreicht 2023
	publiziert März 2023	aktualisiert August 2023	
Umsatz (Mio. €)	850 - 900	850 - 900	954,6
Bereinigte EBITDA-Marge (%)	9 - 11	8 - 10	8,4

Vermögenslage

Das Eigenkapital beträgt zum 31. Dezember 2023 763,9 Mio. € (31. Dezember 2022: 769,5 Mio. €). Der Rückgang in Höhe von 0,7 % resultiert im Wesentlichen aus den Anteilserwerben von zusätzlichen 10,86 %

an Friedrich Vorwerk und 3,79 % an Aumann, den Erwerben eigener Anteile sowie Gewinnausschüttungen, die zum Teil durch Gewinne aus der Bewertung von Wertpapieren, der Kapitalerhöhung der Delignit und das Ergebnis nach Steuern kompensiert wurden. Bezogen auf die Konzernbilanzsumme von 1.149,0 Mio. € beträgt die Eigenkapitalquote zum Bilanzstichtag entsprechend 66,5 % (Vorjahr: 68,6 %). Der MBB-Konzern verfügt nach Ansicht der Geschäftsführenden Direktoren über eine sehr gute Eigenkapitalausstattung.

Die immateriellen Vermögenswerte betragen zum Bilanzstichtag 69,8 Mio. € (Vorjahr: 70,3 Mio. €). Zugänge von 9,4 Mio. € wurden durch Abschreibungen (10,5 Mio. €) kompensiert. MBB hat die Geschäfts- und Firmenwerte einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen. Der Werthaltigkeitstest bestätigte die Werthaltigkeit aller aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte.

Das Sachanlagevermögen ist von 190,9 Mio. € zum 31. Dezember 2022 auf 207,9 Mio. € zum 31. Dezember 2023 angestiegen. Zugänge von Nutzungsrechten und aus Investitionen von 51,0 Mio. € wurden teils durch planmäßige Abschreibungen (33,7 Mio. €) kompensiert.

Die Finanzanlagen haben sich von 84,3 Mio. € im Vorjahr auf 100,0 Mio. € zum 31. Dezember 2023 erhöht. Hierin enthalten sind im Wesentlichen Aktien (89,0 Mio. €) und die Anteile an Gemeinschaftsunternehmen, die at-equity bilanziert werden (10,6 Mio. €). Der Anstieg des Buchwertes der Finanzanlagen ist im Wesentlichen auf Investitionen in den Aktienbestand von netto 7,1 Mio. €, die Bewertung von Aktien (15,9 Mio. €) sowie auf den Buchwertrückgang der Anteile an Gemeinschaftsunternehmen, die at-equity bilanziert werden (-6,5 Mio. €) zurückzuführen.

Die Vorräte betragen zum Bilanzstichtag 54,4 Mio. € (31. Dezember 2022: 65,0 Mio. €). Die Veränderung des Bestands ist maßgeblich auf den Rückgang geleisteter Anzahlungen bei Aumann sowie von Baumaterialien bei Friedrich Vorwerk zurückzuführen.

Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der Vertragsvermögenswerte sowie der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte von 249,4 Mio. € auf 257,5 Mio. € zum 31. Dezember 2023 geht hauptsächlich auf höhere projektbezogene Forderungen gegenüber Gemeinschaftsunternehmen in einzelnen Großprojekten zurück.

Die im kurzfristigen Vermögen ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte weisen zum Bilanzstichtag einen Buchwert von 126,9 Mio. € (31. Dezember 2022: 84,6 Mio. €) auf. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf Investitionen in den Anleihenbestand von netto 40,0 Mio. € und die Bewertung von Anleihen und Goldbeständen (2,8 Mio. €) zurückzuführen.

Bankguthaben und Barmittel haben sich im Berichtsjahr auf 313,9 Mio. € (31. Dezember 2022: 362,7 Mio. €) verringert. Informationen zum Rückgang des Bestands an liquiden Mitteln sind nachfolgend in der Finanzlage dargestellt.

Die Bank- und Leasingverbindlichkeiten im Konzern belaufen sich zum 31. Dezember 2023 auf 54,1 Mio. € (31. Dezember 2022: 67,8 Mio. €). Dem Buchwertrückgang durch Tilgungen von 42,5 Mio. € standen die Aufnahme von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (19,3 Mio. €) und der Abschluss neuer Leasingverhältnisse (9,1 Mio. €) gegenüber.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Nicht beherrschenden Gesellschaftern haben sich von 4,8 Mio. € im Vorjahr auf 3,8 Mio. € zum Bilanzstichtag reduziert.

Vertragsverbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen haben sich von 48,8 Mio. € zum 31. Dezember 2022 auf 97,9 Mio. € zum Bilanzstichtag erhöht. Die Erhöhung ist vornehmlich bedingt durch die bei Aumann und Friedrich Vorwerk gestiegenen Auftragseingänge und die hiermit verbundenen erhaltenen Anzahlungen.

Die Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter haben sich leicht von 35,7 Mio. € auf 37,3 Mio. € erhöht.

Die Pensionsrückstellungen haben sich insbesondere durch Änderungen der Bewertungsannahmen auf 18,9 Mio. € (Vorjahr: 18,6 Mio. €) erhöht.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen liegen mit 66,3 Mio. € zum Bilanzstichtag auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 66,6 Mio. €).

Der Nettofinanzmittelbestand (Bankguthaben und Barmittel, kurz- und langfristige Wertpapiere und physische Goldbestände abzüglich Bank-, Leasing- und sonstiger Darlehensverbindlichkeiten) beträgt somit zum Bilanzstichtag 475,3 Mio. € (Vorjahr: 445,2 Mio. €). Die Erhöhung des Nettofinanzmittelbestands ist vornehmlich auf einen positiven Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit in Höhe von 126,4 Mio. € sowie die Kapitalerhöhung der Delignit mit einem Zufluss von brutto 8,0 Mio. € zurückzuführen. Gegenläufig wirkten vor allem Nettoinvestitionen in die Sachanlagen (-39,7 Mio. €) und in die immateriellen Vermögenswerte (-8,6 Mio. €), Auszahlungen zur Erhöhung der Geschäftsanteile an Friedrich Vorwerk (-27,8 Mio. €) sowie an Aumann (-7,9 Mio. €), den Erwerb eigener Anteile durch die MBB SE (-7,0 Mio. €) sowie durch die Aumann AG (-8,9 Mio. €) sowie Gewinnausschüttungen an die Gesellschafter der MBB SE (-5,7 Mio. €) als

auch an Nicht beherrschende Gesellschafter aus Eigenkapital (-2,7 Mio. €) sowie aus Fremdkapital bei Personengesellschaften (-1,2 Mio. €). Zusätzlich beeinflussten zahlungsunwirksame Effekte den Net Cash, wobei sich hier insbesondere der Abschluss neuer Leasingverträge und damit einhergehend erhöhte Leasingverbindlichkeiten (-9,1 Mio. €) sowie gegenläufig die Wertpapierbewertung zum beizulegenden Zeitwert (18,6 Mio. €) auswirkten. Der MBB-Konzern verfügt nach Ansicht der Geschäftsführenden Direktoren damit nach wie vor über eine sehr gute Finanzmittelausstattung.

Finanzlage

Die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds beträgt im Berichtsjahr -48,7 Mio. € (Vorjahr: -54,0 Mio. €) und setzt sich wie folgt zusammen:

Der Nettomittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich von 35,4 Mio. € im Vorjahr auf 126,4 Mio. € im Berichtsjahr erhöht. Der Nettomittelzufluss setzt sich im Wesentlichen aus dem operativen Geschäft der Tochterunternehmen und den hieraus erfolgten Einzahlungen zusammen. Ferner sind hier die Veränderungen der Aktiva und Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzurechnen sind, enthalten. Die Zunahme resultiert maßgeblich aus Working Capital Veränderungen in Höhe von 53,9 Mio. € (Vorjahr: -21,4 Mio. €). Diese gehen auf einen deutlichen Anstieg der Faktura bei Friedrich Vorwerk zurück.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beträgt -95,0 Mio. € (Vorjahr: -26,7 Mio. €). Er entsteht zum einen aus Nettoinvestitionen in immaterielle Vermögenswerte (-8,6 Mio. €) und in Sachanlagevermögen (-39,7 Mio. €). Zum anderen bestehen Nettoauszahlungen für Finanzanlagen und Wertpapiere in Höhe von -46,5 Mio. €. Diese bestehen aus Investitionen in Anleihen (-98,5 Mio. €) und Aktien (netto -7,1 Mio. €), denen Einzahlungen aus fälligen Anleihen in Höhe von 58,5 Mio. € gegenüberstehen.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beläuft sich auf -80,1 Mio. € (Vorjahr: -62,6 Mio. €). Die wesentlichen Effekte setzen sich aus der Auszahlung von Dividenden an Aktionäre der MBB SE und an Nicht beherrschende Gesellschafter in Höhe von -5,7 Mio. € bzw. -4,0 Mio. €, den Anteilserwerben von zusätzlichen 10,86 % an Friedrich Vorwerk (-27,8 Mio. €) und 3,79 % an Aumann (-7,9 Mio. €), dem Erwerb eigener Anteile durch die MBB SE (-7,0 Mio. €) und durch die Aumann AG (-8,9 Mio. €), sowie aus Tilgungen von Kredit- und Leasingverpflichtungen von -43,7 Mio. € zusammen. Gegenläufig wirkte die Aufnahme von Kreditverbindlichkeiten (20,7 Mio. €) sowie die Kapitalerhöhung der Delignit mit einem Zufluss von brutto 8,0 Mio. €.

Alle Konzerngesellschaften konnten im Berichtsjahr jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen vollumfänglich nachkommen.

Gesamtaussage

Die Geschäftsführenden Direktoren beurteilen die Entwicklung des MBB-Konzerns im Geschäftsjahr 2023 in Summe positiv. Die Gruppe ist erlösseitig leicht gewachsen, hat in den ersten drei Quartalen jedoch deutliche Abstriche in der Profitabilität hinnehmen müssen. Daneben wurden in allen Tochterunternehmen wichtige Zukunftsinvestitionen getätigt.

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die Grundzüge der Finanzpolitik des Konzerns werden durch die Geschäftsführenden Direktoren festgelegt. Oberste Ziele unseres Finanzmanagements sind die Sicherung der Liquidität und die Begrenzung finanzwirtschaftlicher Risiken. Darüber hinaus ist es unser Ziel, aus der freien Liquidität des Konzerns eine Rendite zu erzielen. Insofern werden diese Mittel zum Teil in Wertpapieren angelegt, bis sie benötigt werden, um neue Akquisitionen zu finanzieren.

Transaktionen innerhalb des Konzernkreises werden üblicherweise auf Euro-Basis durchgeführt. Da die Tochterunternehmen außerordentliche Fremdwährungspositionen selbstständig absichern, sind ungesicherte Positionen des operativen Geschäfts in bedeutendem Umfang auf Konzernebene bisher nicht aufgetreten. Der MBB-Konzern betreibt daher grundsätzlich keine wesentliche, aktive Kurssicherung gegenüber anderen Währungen auf Konzernebene. In besonderen Konstellationen können Devisentermingeschäfte eingesetzt werden. Die Steuerung von Bonitätsrisiken unserer Vertragspartner obliegt ebenfalls den einzelnen Tochterunternehmen. Ein Monitoring auf Konzernebene sichert jedoch bei Bedarf rechtzeitige Interventionen.

Wesentliche Quelle zur Unternehmensfinanzierung ist unsere Geschäftstätigkeit mit den daraus generierten Mittelzuflüssen. Langfristige Investitionen sind dabei jedoch mit langfristigen Darlehen finanziert.

Steuerungssystem

Die konsequente Ausrichtung des MBB-Konzerns auf die Steigerung des Unternehmenswertes spiegelt sich auch in unserem internen Steuerungssystem wider. Hierzu hat MBB ein Patenkonzept implementiert,

bei dem jeweils ein Mitarbeiter oder Geschäftsführender Direktor der MBB SE als Pate eines oder mehrerer Tochterunternehmen agiert. In dieser Rolle ist der Pate erster Ansprechpartner für die jeweilige Geschäftsführung vor Ort und ist eng in die strategische, operative und finanzielle Ausrichtung des Tochterunternehmens eingebunden. Darüber hinaus werden alle relevanten Entwicklungen in den Tochterunternehmen und in der MBB SE in den mindestens monatlich stattfindenden Sitzungen der Geschäftsführenden Direktoren besprochen. Ferner werden in diesem Kreis potenzielle Investitionsmöglichkeiten sowie die Anlage der freien, zu Investitionszwecken verfügbaren liquiden Mittel diskutiert. Dabei wird die Entwicklung verschiedener Kennzahlen, insbesondere Umsätze und EBITDA, sowie anlassbezogenen Auftragsengängen und Nachhaltigkeitsinformationen der einzelnen Konzernunternehmen analysiert. Die MBB SE definiert dabei den Konzernumsatz und das (bereinigte) EBITDA als prognoserelevante finanzielle Leistungsindikatoren.

In der Regel wird spätestens mit der Veröffentlichung des Geschäftsberichts auch die Prognose für das folgende Geschäftsjahr veröffentlicht. Diese basiert auf detaillierten Bottom-up-Planungen der einzelnen Konzerngesellschaften. Die veröffentlichte Prognose wird regelmäßig überprüft und bei Bedarf von den Geschäftsführenden Direktoren angepasst. Die Ergebniskennzahlen enthalten IFRS-bedingte Bewertungseffekte. Dazu zählen beispielsweise negative Unterschiedsbeträge aus Unternehmenszusammenschlüssen und -abgängen sowie Abschreibungen auf stille Reserven, die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen aufgedeckt werden. Diese Effekte werden durch nicht vorhersehbare (Des-)Investitionen ausgelöst und sind insofern nicht prognostizierbar. MBB prognostiziert daher ein um diese und sonstige nicht operative Erträge und Aufwendungen bereinigtes Ergebnis, das die operative Ertragskraft und Entwicklung des Unternehmens wesentlich transparenter und nachhaltiger widerspiegelt. Die im Prognosebericht enthaltene Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2024 basiert ebenfalls auf den bereinigten Ergebniskennzahlen.

Zur Steuerung der Finanz- und Vermögenslage wird als Kennzahl zum einen der Saldo aus liquiden Mitteln (inkl. aller Zahlungsmitteläquivalente) und Finanzverbindlichkeiten (net cash bzw. net debt) und zum anderen der Cashflow herangezogen. Der operative Cashflow wird in Übereinstimmung mit IAS 7 nach der indirekten Methode erstellt. Zinsausgaben werden dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit zugeordnet, während Zins- und Dividendeneinnahmen im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit enthalten sind.

Bericht über Chancen und Risiken

Die MBB SE unterliegt in ihrer Geschäftsentwicklung grundsätzlich den gleichen Chancen und Risiken wie der gesamte Konzern. Insofern werden nachfolgend im Wesentlichen Chancen und Risiken aus Sicht des MBB-Konzerns dargestellt.

Chancen

Dem MBB-Konzern bieten sich nach Einschätzung der Geschäftsführenden Direktoren zukünftig Chancen insbesondere in folgenden Bereichen:

Mergers & Acquisitions:

- MBB verfügt über einen hohen Finanzmittelbestand, den sie überwiegend in weiteres Wachstum durch Akquisitionen investieren will.
- Eine weiterhin hohe Zahl zum Verkauf stehender mittelständischer Unternehmen bietet Chancen für wertsteigernde Akquisitionen.
- Mit der Beteiligung an der Wertsteigerung von mittelständischen Unternehmen können im Erfolgsfall überdurchschnittliche Renditen erzielt werden.
- Die relative Marktposition von MBB beim Zukauf von Unternehmen könnte sich aufgrund einer reduzierten Zahl potenzieller Käufer, fehlender Fremdfinanzierungen sowie Liquiditätsnot möglicher Zielunternehmen im Zuge eines restriktiveren Zinsumfeldes verbessern.
- Die langjährig profitable Entwicklung der MBB erhöht deren Attraktivität als Gesellschafter, Kreditnehmer oder Geschäftspartner und wird die Bedeutung der MBB SE als Holdinggesellschaft für den Mittelstand in Deutschland fördern.
- Die Erfahrung und das Netzwerk des aktuellen Managements bieten eine gute Ausgangssituation für weiteres Wachstum des MBB-Konzerns.

Investitionen:

- Die starke Investitionstätigkeit der Konzerngesellschaften bietet Chancen für weiterhin profitables Wachstum.
- Die konsequente Investitionsfokussierung auf nachhaltige sowie strukturelle Wachstumsfelder und -märkte bietet überdurchschnittliches Wachstumspotenzial.

- Mit der Substanz und dem Wachstum der Konzerngesellschaften steigt auch die Attraktivität ihrer Aktien für große, globale Kapitalanlagegesellschaften und damit die Chance auf attraktivere Bewertungen.

Diversifikation in strukturellen Wachstumsmärkten:

- Die Diversifikation des MBB-Konzerns wurde in den vergangenen Jahren deutlich ausgeweitet, wodurch mögliche Auswirkungen von abrupten Nachfrageveränderungen in Einzelmärkten auf den Gesamtkonzern signifikant verringert wurden.
- Friedrich Vorwerk ist ein wesentlicher Profiteur der Energiewende und dank seiner herausragenden technologischen Kompetenz, seiner exzellenten Reputation und Kundenbeziehungen sowie seines vollintegrierten Geschäftsmodells ideal positioniert, um von den signifikanten Investitionen in ihren Kernmärkten des erdverlegten Erdgas-, Wasserstoff und Stromleitungsbaus sowie der dazugehörigen Anlagenbauprojekte (z. B. GDRM Anlagen, Verdichterstationen, Kavernenspeicher und Umspannwerke) nachhaltig zu profitieren.
- Aumann ist ein Profiteur der Mobilitätswende und zeigt deutlich oberhalb des Umsatzniveaus im Geschäftsjahr liegende Auftragseingänge insbesondere im strategisch bedeutenden E-mobility Segment und hat somit Chancen, weiter deutlich zu wachsen. Zudem ergeben sich aus der, auch rechtlich forcierten, Umstellung auf elektrische Antriebe signifikante Investitionsbedarfe auf Seiten der OEMs, welche Aumann durch seine hochtechnologischen Lösungen in dieser Transformation unterstützt.
- DTS profitiert als Spezialist für IT-Security Lösungen von einer signifikanten Nachfrage nach spezialisierten Produkten und Dienstleistungen, welche die Sicherheit in Unternehmensnetzwerken erhöhen. Dazu zählt seit 2018 auch das sogenannte Security Operations Center (SOC), in dem Sicherheitsspezialisten von DTS rund um die Uhr die Systeme der Kunden auf Anomalien und Angriffe überwachen. Spätestens mit Beginn des Krieges in der Ukraine hat die Relevanz und der Bedarf an IT-Sicherheitslösungen nochmals zugenommen.

Zusammengefasst bieten sich der MBB erhebliche Chancen aus der operativen Geschäftstätigkeit der einzelnen Tochterunternehmen sowie aus möglichen Erweiterungen des Unternehmensportfolios.

Risiken

Der MBB-Konzern ist nach Einschätzung der Geschäftsführenden Direktoren insbesondere folgenden Risiken ausgesetzt:

Exogene Risiken

Aus Sicht der MBB bestehen derzeit insbesondere folgende wesentliche exogene Risiken:

- Eine Wirtschafts- und Finanzkrise könnte ein bisher unbekanntes Ausmaß haben und könnte einzelne Tochtergesellschaften in ihrer Existenz gefährden. Die Wirtschafts- und Finanzkrise könnte zu starken Beeinträchtigungen der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit mit allen denkbaren negativen Folgen und dem möglicherweise gleichzeitigen Auftreten einer Vielzahl der in Folge genannten Einzelrisiken führen.
- Eine nachhaltig hohe oder erneut zunehmende Inflation und insbesondere eine sich festsetzende Lohn-/Preisspirale könnte zu einem Zeitverzug bei der Weitergabe von Preiserhöhungen führen und sich nachteilig auf das Profitabilitätsniveau auswirken.
- Lieferkettenengpässe, insbesondere im Bereich Halbleiter, und damit zusammenhängende Teuerungen könnten dafür sorgen, dass Produktionsziele nicht erreicht werden können.

Darüber hinaus bestehen aus Sicht der MBB unter anderem folgende weitere Risiken:

- Krieg oder kriegerische Auseinandersetzungen könnten den Wirtschaftskreislauf erheblich stören und einzelne Beteiligungsunternehmen in ihrer Existenz gefährden.
- Eine langanhaltende Abkühlung der Konjunktur könnte zu sinkenden Umsätzen und sinkenden Ergebnissen der bestehenden Tochterunternehmen der MBB SE führen.
- Einzelne Tochterunternehmen können von branchenspezifischen Markteintrübungen getroffen werden.
- Eine Intensivierung der Wettbewerbssituation in den Kernmärkten unserer Tochterunternehmen könnte zu einer Verschlechterung der Ertrags- und Profitabilitätssituation führen.
- Die kurzfristige Veränderung politischer Rahmenbedingungen können zur Unwirtschaftlichkeit einzelner Geschäftsmodelle der Tochterunternehmen führen.
- Pandemien könnten sich erneut verschärfen oder neue andersartige Gesundheitsrisiken könnten auftreten und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen stark beeinträchtigen.
- Ein neuerlicher Anstieg der Energiepreise, Probleme bei der Energieverfügbarkeit oder gar nicht funktionierende Energiemärkte könnten sich negativ auf die Profitabilität auswirken oder vorübergehend zu Produktionsunterbrechungen führen.
- Eine weitere Anspannung des Arbeitsmarktes könnte den Fachkräftemangel weiter verstärken und dazu führen, dass unseren Tochterunternehmen bei der Abarbeitung der Aufträge leistungsfähige und qualifizierte Personalressourcen nicht ausreichend zur Verfügung stehen.

Finanzielle Risiken

Aus Sicht der MBB bestehen derzeit insbesondere folgende wesentliche finanzielle Risiken:

- Aufgrund einer abrupten Zinswende unterliegen die variabel verzinslichen Finanzschulden des Konzerns einem Zinsänderungsrisiko.
- Das aktuell inflationäre Umfeld, eingeschränkte Lieferketten, Deglobalisierungstendenzen sowie die Abwicklung von Großprojekten können zur Bindung eines höheren Working Capitals führen.
- Offene Forderungen könnten verspätet beglichen werden oder vollständig ausfallen.

Darüber hinaus bestehen aus Sicht der MBB unter anderem folgende weitere Risiken:

- Die finanziellen Mittel, die in Wertpapieren angelegt sind, können hohen Wertschwankungen unterliegen und eine nachhaltige Wertminderung erfahren.
- Als international tätiger Konzern unterliegt die MBB Wechselkursschwankungen an den Devisenmärkten.
- Die liquiden Mittel könnten nicht ausreichen, um finanzielle Verpflichtungen in bestimmter Höhe und zu einem bestimmten Zeitpunkt begleichen zu können.
- Die Refinanzierung neuer Unternehmenskäufe könnte nicht gelingen.
- Bankeninsolvenzen könnten zur Folge haben, dass gesetzlich nicht abgesicherte Einlagen gekürzt oder abgeschrieben werden müssen.

Haftungsrisiken

Aus Sicht der MBB bestehen derzeit insbesondere folgende wesentliche Haftungsrisiken:

- Trotz eines umfassenden Risikomanagements unterliegen die Konzernunternehmen den allgemeinen Risiken ihrer Geschäftstätigkeit. Insbesondere die Fertigungsunternehmen des Konzerns könnten sich zum Beispiel Gewährleistungsfällen, Fällen von Umweltbelastungen oder Produktionsausfällen ausgesetzt sehen.
- Die MBB SE könnte Risiken aus Kaufvertragsgewährleistungen, die Tochterunternehmen könnten Risiken aus Produkthaftung oder sonstigen rechtlichen Haftungsrisiken ausgesetzt sein.
- Mit der MBB SE, der Friedrich Vorwerk Group SE, der Aumann AG und der Delignit AG sind mittlerweile vier Konzernunternehmen börsennotiert, was zu zusätzlichem Aufwand sowie kapitalmarktspezifischen Haftungsrisiken führt.
- Die MBB SE haftet langfristig gemäß WpPG im Rahmen des Börsengangs der Aumann AG sowie der Friedrich Vorwerk Group SE.

Sonstige Risiken

Aus Sicht der MBB bestehen derzeit insbesondere folgende wesentliche sonstige Risiken:

- Cyber-Security Angriffe haben insbesondere seit Beginn des Ukraine Kriegs zugenommen und können zu temporären Einschränkungen der IT-Systeme sowie finanziellen Risiken führen.
- Umweltrisiken umfassen die Risiken, die mit durch den Konzern verursachten Treibhausgas-Emissionen, Abfällen sowie den Verbrauch von Ressourcen einhergehen.
- Lieferkettenrisiken umfassen sowohl Risiken der Verfügbarkeit von Materialien und Dienstleistungen, insbesondere aber auch menschenrechtliche sowie umweltbezogene Risiken innerhalb des eigenen Geschäftsbereiches sowie der Lieferkette.
- Die Abwicklung von langandauernden und komplexen Großprojekten in einzelnen Tochtergesellschaften ist mit spezifischen Projektrisiken behaftet.
- Hohe Kaufpreiserwartungen möglicher Verkäufer können die Anzahl attraktiver Beteiligungsmöglichkeiten und somit das Wachstum des Konzerns begrenzen.

Die Gesamtbeurteilung der gegenwärtigen Chancen- und Risikosituation zum Bilanzstichtag ergibt, dass keine den Fortbestand des Konzerns gefährdenden Risiken bestehen.

Grundzüge des Risikomanagementsystems und des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems

Der MBB-Konzern trägt den genannten Risiken durch ein Risikomanagementsystem Rechnung. Es werden frühzeitig Maßnahmen ergriffen, um Nachteile von den Konzernunternehmen abzuwenden. Hierzu zählen unter anderem:

- Ein integriertes Beteiligungscontrolling, das mittels eines monatlichen Businesscontrollings kontinuierlich Soll-, Ist- und Forecast-Daten auf Ebene der Tochterunternehmen sowie auf Ebene der MBB SE abgleicht,
- Ein Projektcontrolling, welches die Optimierungsmaßnahmen im Konzern und in jedem einzelnen Unternehmen definiert, weiterentwickelt und deren Umsetzung verfolgt,

- Regelmäßige Managementmeetings innerhalb der MBB SE und mit dem jeweiligen Management der Tochterunternehmen,
- Regelmäßig stattfindende externe oder interne Revision, welche im Vorfeld festgelegte Schwerpunkte prüft,
- Strukturierte Merger & Akquisition Werkzeuge, anhand derer der Anbahnungs- und Akquisitionsprozess organisiert und auf Erfolg geprüft wird sowie die Pflege und der kontinuierliche Ausbau des MBB-Netzwerks an M&A-Vermittlern und potenziellen Verkäufern,
- Ein zentrales Konzern-Monitoring wesentlicher Vertragsrisiken oder Rechtsstreitigkeiten durch das Management und bei Bedarf die Beauftragung qualifizierter Rechtsanwaltskanzleien.

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem ist ein integraler Bestandteil des Risikomanagements der MBB. Seine Hauptziele bestehen darin, die zutreffende Abbildung aller Geschäftsvorfälle in der Berichterstattung sicherzustellen und Abweichungen von internen oder externen Regelungen zu unterbinden. Bezogen auf die externe Rechnungslegung bedeutet das, die Konformität der Abschlüsse mit den jeweils geltenden Regelwerken zu gewährleisten. Dazu ist das interne Kontrollsystem wie das Risikomanagement entsprechend der Einheiten, die Rechnung legen, gegliedert. Es bestehen einheitliche Regelungen zur Rechnungslegung in den Tochterunternehmen des MBB-Konzerns, deren Einhaltung fortlaufend kontrolliert wird. Auf Konzernebene umfassen die spezifischen Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung die Analyse und ggf. Korrektur der durch die Konzerngesellschaften vorgelegten Einzelabschlüsse. Dafür sind bereits in den Reportingtools bzw. dem Konsolidierungssystem automatische Kontrollmechanismen und Plausibilitätsprüfungen hinterlegt. Zur Steuerung einzelner Risiken der Rechnungslegung, zum Beispiel bei versicherungsmathematischen Bewertungen, werden fallweise externe Spezialisten hinzugezogen.

Erklärung zur Unternehmensführung (ungeprüft)

Der Verwaltungsrat berichtet gemäß Grundsatz 23 des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie gemäß § 315d HGB i. V. m. § 289f HGB über die Unternehmensführung sowie über die Corporate Governance. Die im Rahmen der Erklärung zur Unternehmensführung gemachten Angaben sind nicht Gegenstand der Abschlussprüfung.

Erklärung gemäß § 161 AktG

Am 22. März 2024 gab der Verwaltungsrat die jüngste Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG ab. Sie lautet:

Die Geschäftsführenden Direktoren und der Verwaltungsrat der MBB SE haben die letzte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG am 29. März 2023 abgegeben und ihr mit den dort genannten Abweichungen entsprochen. Die nachfolgende Erklärung erneuert diese Entsprechungserklärung mit den unten dargestellten Besonderheiten aufgrund des monistischen Systems der MBB SE. Der Verwaltungsrat erklärt am 22. März 2024, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ (im Folgenden „Kodex“) in der Fassung vom 28. April 2022 mit folgenden Ausnahmen entsprochen wurde und auch zukünftig entsprochen wird:

Als europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea - SE) verfügt die Gesellschaft über eine monistische Führungs- und Kontrollstruktur. Der Verwaltungsrat leitet die Gesellschaft, bestimmt die Grundlinien ihrer Tätigkeit, überwacht deren Umsetzung und hat die weiteren, sich aus § 22 SEAG ergebenden Aufgaben und Befugnisse. Die Geschäftsführenden Direktoren führen die Geschäfte der Gesellschaft, indem sie die Grundlinien und Vorgaben umsetzen, die der Verwaltungsrat aufstellt.

Die MBB SE bezieht die für den Aufsichtsrat geltenden Regelungen des Kodex grundsätzlich auf den Verwaltungsrat und diejenigen betreffend den Vorstand auf die Geschäftsführenden Direktoren. Hiervon gelten, im Hinblick auf die gesetzliche Ausgestaltung des monistischen Systems, folgende Ausnahmen:

- *Gemäß § 22 SEAG obliegt dem Verwaltungsrat die Aufgabe der Entwicklung der strategischen Ausrichtung des Unternehmens.*
- *Gemäß § 40 SEAG können Mitglieder des Verwaltungsrats zu Geschäftsführenden Direktoren bestellt werden, sofern die Mehrheit des Verwaltungsrates weiterhin aus nicht-geschäftsführenden Mitgliedern besteht.*

Die Entsprechenserklärungen sind auf unserer Website unter <http://www.mbb.com/ir/corporate-governance.html> veröffentlicht und als Download verfügbar.

Zusammensetzung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat soll die beiden Gründer- und Mehrheitsaktionärsfamilien mit jeweils einem Sitz vertreten, die Expertise sehr wichtiger Managementmitglieder nach Ausscheiden dauerhaft sichern, mindestens ein unabhängiges Mitglied mit hoher Qualifikation für die Geschäftstätigkeit der MBB haben und die

Diversität der Gesellschaft hinreichend repräsentieren. Die derzeitige Zusammensetzung des Verwaltungsrats erfüllt diese Zielsetzung. Die Dauer der Zugehörigkeit jedes Mitglieds zum Verwaltungsrat ist im Kapitel VIII.1 Gesellschaftsorgane des Anhangs zum Konzernabschluss dargestellt. Bei Neubesetzungen soll die angestrebte Frauenquote von 20 % sowie Nachhaltigkeitskriterien beachtet werden.

Die folgende tabellarische Qualifikationsmatrix gibt einen Überblick über das Kompetenzprofil des Verwaltungsrates:

Fachliche Kompetenz	Dr. Christof Nesemeier Executive Chair- man	Gert-Maria Freimuth Stellvertretender Vorsitzender	Anton Breitkopf Mitglied	Dr. Peter Niggemann Mitglied
Unternehmensführung und -kontrolle	x	x	x	x
Mergers & Acquisitions / Corporate Finance	x	x	x	x
Rechnungslegung und Abschlussprüfung	x	x	x	-
Personal & Soziales	-	x	x	x
Digitalisierung und IT	x	-	x	x
Nachhaltigkeit	x	x	-	x
Recht / Compliance / Corporate Governance	x	x	x	x

Im Geschäftsjahr 2020 wurde ein Prüfungsausschuss (Audit Committee) gebildet und im Geschäftsjahr 2021 ein Nominierungsausschuss (Nomination Committee). Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses ist Anton Breitkopf. Als ehemaliger CFO der MBB SE verfügt Herr Breitkopf über umfangreiche Erfahrungen in allen Fragen der Rechnungslegung, Abschlussprüfung und internen Kontrollverfahren. Sein Schwerpunkt im Prüfungsausschuss liegt auf der Abschlussprüfung. Die finale Freigabe aller Zahlungen, die die MBB SE tätigt, obliegt Herrn Breitkopf. Weiteres Mitglied des Prüfungsausschusses ist Dr. Christof Nesemeier mit den Schwerpunkten Prüfung der Rechnungslegung, Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und internes Revisionsystem. Diese implementierten Systeme werden als angemessen und wirksam erachtet. Darüber hinaus verfügt auch er, als Gründer und langjähriger CEO der MBB SE, über weitreichende Erfahrungen in der Wirtschafts- und Abschlussprüfung. Als treibende Kraft hinter der Ausrichtung des MBB Portfolios auf die nachhaltigen Wachstumsfelder E-mobility, Energiewende und IT Security, ist Dr. Christof Nesemeier zudem designerter Nachhaltigkeitsexperte im Verwaltungsrat. Die Abschlussprüfung, Compliance-relevante Themen sowie nachhaltigkeitsbezogene Fragestellungen werden mit allen Verwaltungsratsmitgliedern diskutiert. Der Vorsitzende des Nomination Committees ist Gert-Maria Freimuth. Ihm obliegt die Verantwortung, dem Verwaltungsrat geeignete Kandidaten für dessen Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl von Verwaltungsratsmitgliedern zu benennen sowie die Realisierung der angestrebten Diversitätsziele im Verwaltungsrat.

Nachfolgeplanung

Die Altersgrenze für Mitglieder des Verwaltungsrats und des geschäftsführenden Direktoriums beträgt 85 Jahre. Das Geschäftsführungsgremium weist mit einem Durchschnittsalter von 41 ein vergleichsweise geringes Alter auf. Zudem ist MBB ein hoch attraktiver Arbeitgeber für qualifizierte und hochmotivierte Nachwuchskräfte. Der Verwaltungsrat sieht eine qualifizierte Besetzung des Geschäftsführungsgremiums zu jeder Zeit als gegeben an.

Selbstbestätigung

Der Verwaltungsrat sieht sich in seiner Arbeit durch den Erfolg des Unternehmens seit Gründung vor mehr als 28 Jahren bestätigt.

Bericht zur Corporate Governance

Aktienbestände von Organmitgliedern

Die Aktienbestände der Organmitglieder sind im Anhang des Jahresabschlusses und im Konzernanhang unter II. Erläuterungen zur Konzernbilanz, Ziffer 11.1 dargestellt.

Vermeidung von Interessenkonflikten

Im Berichtsjahr sind bei den Geschäftsführenden Direktoren und den Mitgliedern des Verwaltungsrats keine Interessenkonflikte aufgetreten. Hinzuweisen ist darauf, dass der Verwaltungsrat Beratungsverträge mit Gert-Maria Freimuth und Anton Breitkopf abgeschlossen hat. Die vereinbarten Tätigkeiten gehen über

den Umfang hinaus, der aufgrund der Organstellung ohnehin geschuldet ist. Für nähere Informationen verweisen wir auf den Vergütungsbericht.

Aktienrückkaufprogramm

Der Verwaltungsrat der MBB SE hat am 9. Februar 2023 beschlossen, von der auf der ordentlichen Hauptversammlung vom 28. Mai 2019 beschlossenen Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien Gebrauch zu machen. Im Zeitraum vom 14. Februar 2023 bis zum 26. April 2023 hat die MBB SE 87.805 eigene Aktien der Gesellschaft zu einem durchschnittlichen Kurs von 79,74 € (exkl. Erwerbsnebenkosten) an der Börse erworben.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die MBB SE erstellt den Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes. Der Konzernabschluss wird nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB geforderten Erläuterungen aufgestellt.

Der Lagebericht der MBB SE und der Konzernlagebericht wurden gemäß §§ 315 Abs. 5 und 298 Abs. 2 HGB zusammengefasst.

Die Hauptversammlung der MBB SE hat die RSM GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Düsseldorf, zum Abschlussprüfer der MBB SE gewählt und wurde entsprechend beauftragt. Die Gesellschafter der RSM GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft haben am 18. September 2023 die Abspaltung eines auch den Standort Düsseldorf umfassenden Teilbetriebs auf die Nexia GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft im Wege der Gesamtrechtsnachfolge gemäß §§ 125 ff UmwG beschlossen. Dazu gehört auch die Beauftragung der RSM GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Düsseldorf, zum Abschlussprüfer für die Jahres- und Konzernabschlussprüfung der MBB SE zum 31. Dezember 2023. Die verantwortlichen Wirtschaftsprüfer gehören ebenfalls dem auf die Nexia GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft übergegangenem Teilbetrieb an.

Geschäftliche, finanzielle, persönliche oder sonstige Beziehungen zwischen der Prüfungsgesellschaft und ihren Organen und Prüfungsleitern einerseits und der MBB SE und ihren Organmitgliedern andererseits, die Zweifel an der Unabhängigkeit der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft begründen können, haben zu keinem Zeitpunkt bestanden. Auf Basis der Wahl des Abschlussprüfers durch die Hauptversammlung erteilt der Verwaltungsrat der MBB SE dem Abschlussprüfer den Prüfungsauftrag und trifft mit ihm die Honorarvereinbarung. Im Rahmen der Erteilung des Prüfungsauftrags vereinbart der Verwaltungsrat mit dem Abschlussprüfer auch die Berichtspflichten gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex.

Der Abschlussprüfer nimmt an den Beratungen des Verwaltungsrats über den Jahres- und Konzernabschluss teil und berichtet über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung.

Langfristiges Bonusprogramm/wertpapierorientierte Anreizsysteme

Wegen der Einzelheiten des laufenden langfristigen Bonusprogramms wird auf Punkt „VIII. Sonstige Pflichtangaben“, Kapitel „3. Bezüge der Organe“ des Konzernanhangs verwiesen.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht wurde in diesem Jahr gemäß § 162 AktG gesondert erstellt und ist auf unserer Website unter <https://www.mbb.com/ir/corporate-governance.html> einsehbar.

Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

Die Mitglieder des Verwaltungsrats und die Geschäftsführenden Direktoren führen die Geschäfte des Unternehmens mit der Sorgfalt eines ordentlichen und gewissenhaften Unternehmensleiters nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung der MBB SE, der maßgeblichen Geschäftsordnung, der Regelungen der für sie geltenden Anstellungsverträge sowie gefassten Beschlüsse. Darüber hinaus gehende, öffentlich zugängliche kodifizierte Unternehmensführungspraktiken bestehen bisher nicht.

Arbeitsweise von Geschäftsführenden Direktoren und Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat leitet die Gesellschaft, bestimmt die Grundlinien ihrer Tätigkeit, überwacht deren Umsetzung und hat die weiteren, sich aus § 22 SEAG ergebenden Aufgaben und Befugnisse. Die Geschäftsführenden Direktoren führen die Geschäfte der Gesellschaft, indem sie die Grundlinien und Vorgaben umsetzen, die der Verwaltungsrat aufstellt. Die Verträge der Geschäftsführenden Direktoren wurden vom Verwaltungsrat mit einer Laufzeit vom 1. Juli 2021 bis zum 30. Juni 2025 geschlossen. Der MBB-Konzern ist nicht mitbestimmt; alle Mitglieder des Verwaltungsrats sind daher Vertreter der Aktionäre.

Die einzelnen Tochtergesellschaften haben jeweils ein eigenständiges, operatives Management, das in einzelnen Fällen auch Gesellschaftsanteile hält. Das Management der MBB SE und das der Tochterunternehmen arbeiten bei der Entwicklung des betreffenden Unternehmens eng zusammen.

Diversitätskonzept

Bei der Besetzung von Positionen im Management der MBB SE sowie in den beiden Führungsebenen unterhalb des Geschäftsführenden Direktoriums wird auf Vielfalt geachtet und es werden stets Bewerber des männlichen, weiblichen und diversen Geschlechts berücksichtigt. Aufgrund der Struktur der MBB SE als Holdinggesellschaft mit einer flachen Hierarchie wird auf die Angabe einer Zielgröße für den Frauenanteil der beiden Führungsebenen unterhalb des Geschäftsführenden Direktoriums verzichtet. In erster Linie kommt es für den Verwaltungsrat den aktienrechtlichen Anforderungen entsprechend darauf an, dass der Kandidat die für die Arbeit der Geschäftsführung erforderlichen Fähigkeiten, Kenntnisse und Erfahrungen mitbringt.

Der Verwaltungsrat der MBB SE hat am 14. April 2021 beschlossen, mittelfristig einen Frauenanteil von 20 % für Mitglieder des Verwaltungsrats und ebenso des Geschäftsführenden Direktoriums zu erreichen.

Angaben gemäß § 289a und § 315a HGB

Gemäß §§ 289a und 315a HGB muss der Lagebericht die nachfolgenden Punkte beinhalten:

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das in der Bilanz zum 31. Dezember 2023 aus 5.716.392 auf den Inhaber lautenden, nennwertlosen Stückaktien bestehende Grundkapital in Höhe von 5.716.392,00 € ist voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Die Gesellschaft hält zum Bilanzstichtag 0 eigene, nicht stimmberechtigte, nicht dividendenberechtigte Aktien.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffend

Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen bestehen nicht.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 vom Hundert der Stimmrechte überschreiten

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 vom Hundert der Stimmrechte überschreiten sind im Anhang des Jahresabschlusses und im Konzernanhang unter II. Erläuterungen zur Konzernbilanz, Ziffer 11.1 dargestellt.

Inhaber von Aktien mit Sonderrechten

Aktien mit Sonderrechten wurden nicht ausgegeben.

Art der Stimmrechtskontrolle im Falle von Arbeitnehmerbeteiligungen

Entsprechende Arbeitnehmerbeteiligungen bestehen nicht.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Geschäftsführenden Direktoren und über die Änderung der Satzung

Geschäftsführende Direktoren werden gemäß §§ 84 f. AktG bestellt und abberufen. § 6 der Satzung regelt Bestellung und Abberufung der Geschäftsführenden Direktoren wie folgt:

„Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführende Direktoren. Einzelne Mitglieder des Verwaltungsrats können zu Geschäftsführenden Direktoren bestellt werden, sofern die Mehrheit der Verwaltungsratsmitglieder weiterhin aus nicht-geschäftsführenden Mitgliedern besteht.

Die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der Geschäftsführenden Direktoren, der Abschluss der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den Verwaltungsrat. Geschäftsführende Direktoren dürfen für eine Amtszeit von höchstens sechs Jahren bestellt werden und können jederzeit vor Beendigung dieser Amtszeit durch den Verwaltungsrat abberufen werden.

Falls mehrere Geschäftsführende Direktoren bestellt sind, kann der Verwaltungsrat einen Geschäftsführenden Direktor zum Sprecher oder Chief Executive Officer (CEO) ernennen. Der Verwaltungsrat kann auch stellvertretende Geschäftsführende Direktoren ernennen.

Die Geschäftsführenden Direktoren führen die Geschäfte gemeinschaftlich nach Maßgabe von Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung sowie den Weisungen des Verwaltungsrats. Sie setzen die Grundlagen und Vorgaben um, die der Verwaltungsrat aufstellt. Ist nur ein Geschäftsführender Direktor bestellt, führt er die Geschäfte nach diesen Maßgaben allein.

Die Geschäftsführenden Direktoren erhalten eine vom Verwaltungsrat gemäß § 87 AktG festzusetzende Vergütung.“

Gemäß § 179 Abs. 1 AktG bedarf jede Satzungsänderung eines Beschlusses der Hauptversammlung. Nach § 24 der Satzung benötigen Satzungsänderungen - soweit gesetzlich zulässig - eine einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen der Hauptversammlung, wobei Stimmenthaltung nicht als Stimmabgabe gilt.

Der § 11 Abs. 2 der Satzung regelt darüber hinaus: „Der Verwaltungsrat ist zur Vornahme von Satzungsänderungen berechtigt, die nur die Fassung betreffen. Insbesondere ist der Verwaltungsrat ermächtigt, die Fassung der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals anzupassen.“

Befugnisse des Verwaltungsrats, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Die Hauptversammlung vom 12. Juni 2023 hat das Genehmigte Kapital 2018 aufgehoben und ein neues Genehmigtes Kapital 2023 geschaffen. Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 11. Juni 2028 einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt 2.500.000,00 € gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2023).

Die Hauptversammlung vom 12. Juni 2023 hat die Gesellschaft ermächtigt, in dem Zeitraum bis zum 11. Juni 2028 unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes (Art. 9 Abs. 1 lit. c. Ziff. ii) SE-VO i.V.m. § 53a AktG) eigene Aktien in einem Umfang von bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der vorliegenden Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmalig oder mehrmals, ausgeübt werden. Der Erwerb kann auch durch von der Gesellschaft abhängige Konzernunternehmen oder für ihre Rechnung durch Dritte durchgeführt werden. Die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen Aktien, welche die Gesellschaft bereits früher erworben hat und noch besitzt oder die ihr nach den Art. 5 SE-VO i.V.m. §§ 71a ff. Aktiengesetz zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt 10 % des Grundkapitals übersteigen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels mit eigenen Aktien ausgenutzt werden. Die durch die Hauptversammlung vom 28. Mai 2019 unter Tagesordnungspunkt 7 erteilte Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien wurde mit Wirksamwerden dieser Ermächtigung aufgehoben.

Die Hauptversammlung vom 24. August 2020 hat die Gesellschaft zur Ausgabe von Aktienoptionen (Aktienoptionsprogramm 2020), zur Schaffung eines neuen bedingten Kapitals 2020/I ermächtigt und dazu notwendige Satzungsänderungen beschlossen.

Das Aktienoptionsprogramm ermächtigt den Verwaltungsrat bis zum 30. Juni 2025 bis zu 240.000 Bezugsrechte auf bis zu 240.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft an Bezugsberechtigte im Sinne des § 192 Abs. 2 Nr. 3 AktG zu gewähren (Details siehe im gesondert nach § 162 AktG erstellten Vergütungsbericht).

Das Grundkapital der Gesellschaft wird um bis zu 240.000 € durch die Ausgabe von bis zu 240.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2020/I). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Erfüllung von Ansprüchen aus dem Eigenkapitalbasierten Aktienoptionsprogramm 2020.

MBB hat am 9. Februar 2023 beschlossen, von der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 28. Mai 2019 zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG Gebrauch zu machen. Im Zeitraum vom 14. Februar 2023 bis zum 26. April 2023 hat MBB 87.805 eigene Aktien zu einem Durchschnittskurs von 79,74 € zu einem Gesamtwert von 7.001.676,80 € zurückgekauft. Kumuliert wurden somit seit 2020 in mehreren Rückkaufprogrammen insgesamt 224.359 eigene Aktien zu einem Gesamtwert von 23.982.525,14 € erworben.

Der Verwaltungsrat der MBB hat am 27. April 2023 auf Vorschlag der Geschäftsführenden Direktoren beschlossen, sämtliche 224.359 eigene Aktien zum Zwecke der Kapitalherabsetzung einzuziehen. Das Grundkapital der MBB SE beträgt nach Durchführung der Einziehung der eigenen Aktien und Wirksamwerden der Kapitalherabsetzung 5.716.392,00 € (vormals: 5.940.751,00 €) und ist in 5.716.392 Aktien (vormals 5.940.751 Aktien) auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 € je Aktie eingeteilt.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Solche Vereinbarungen bestehen nicht.

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern

Solche Entschädigungsvereinbarungen bestehen nicht.

Für die nach § 160 AktG Abs. 1 Nr. 2 erforderlichen Angaben verweisen wir auf den Anhang des Jahresabschlusses und auf das Kapitel II.11.1 Eigenkapital im Anhang zum Konzernabschluss.

Nicht-finanzielle Erklärung gemäß § 289b HGB und § 315b HGB (ungeprüft)

Nachhaltigkeit ist eine zentrale unternehmerische Aufgabe für MBB. Entsprechend sind verschiedene Nachhaltigkeitsaspekte in die Unternehmensstrategie, das konzernweite Controlling und auch die regelmäßig stattfindenden Sitzungen der Geschäftsführenden Direktoren integriert. Wirtschaftlich orientiertes Handeln bei gleichzeitiger Verantwortung für Umwelt, Mitarbeiter und Gesellschaft prägen die Philosophie der MBB. In unserem täglichen Bestreben nach Höchstleistungen bringen wir nachhaltigkeitsbezogene Zielsetzungen mit den ökonomischen Aspekten in Einklang.

Aufgrund des Gesetzes zur Stärkung der nicht-finanziellen Berichterstattung (CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz) vom 11. April 2017 veröffentlicht die MBB hiermit die nicht-finanzielle Erklärung für die Gesellschaft und den Konzern gemäß § 289b HGB und § 315b HGB. Der Berichtszeitraum für die nicht-finanzielle Erklärung ist das Geschäftsjahr 2023. Die Angaben umfassen alle vollkonsolidierten Tochterunternehmen des MBB-Konzerns. Die im Rahmen der Nicht-finanziellen Erklärung gemachten Angaben sind nicht Gegenstand der Abschlussprüfung.

In Einklang mit § 289d HGB haben wir geprüft, welche nationalen, europäischen oder internationalen Rahmenwerke für die Erstellung der nicht-finanziellen Erklärung eingesetzt werden könnten. Aktuell wird auf die umfängliche Anwendung eines Rahmenwerks jedoch verzichtet, da dies für die Unternehmensstruktur der MBB in keinem sinnvollen Aufwand-Nutzen-Verhältnis stünde und wir die existierenden Rahmenwerke als nicht für uns geeignet betrachten.

Gemäß der EU-Taxonomie-Verordnung ist die MBB dazu verpflichtet, Angaben zu Umsatzerlösen, Investitionsausgaben (CapEx) und Betriebsausgaben (OpEx) zu machen, die mit ökologisch nachhaltigen Wirtschaftsaktivitäten verbunden sind. Gemäß Artikel 8 der EU-Taxonomie-Verordnung wird über die Umweltziele „Klimaschutz“, „Anpassung an den Klimawandel“, „Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen“, „Übergang zur Kreislaufwirtschaft“, „Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung“ und „Schutz sowie Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme“ berichtet. Für eine tabellarische Übersicht verweisen wir auf das Ende dieses Abschnitts.

Geschäftsmodell

MBB ist ein mittelständisches Familienunternehmen, das auf Erwerb und Management mittelständischer Unternehmen mit hoher Technologie- und Ingenieurskompetenz fokussiert ist. Weitere Informationen zum Geschäftsmodell sowie zu den einzelnen Segmenten und Tochterunternehmen sind im Abschnitt „Segmente“ innerhalb des zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts 2023 der MBB zu finden.

Stakeholder

Familieneigentümer: Die Familiengesellschafter Gert-Maria Freimuth und Dr. Christof Nesemeier sind die wesentlichen Eigenkapitalgeber der MBB SE. Ihr Fokus liegt auf verantwortungsvollem Handeln sowie nachhaltiger Wertsteigerung.

Investoren: Auch die übrigen Aktionäre erwarten von der MBB nachhaltiges und verantwortungsvolles Handeln, eine klare strategische Ausrichtung sowie eine transparente Berichterstattung.

Kunden der Tochterunternehmen: Die Kunden unserer Tochterunternehmen suchen verlässliche Partner, die Ihnen zuverlässig mit innovativen Lösungen zur Seite stehen und dabei ihre ökologische und gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen.

Mitarbeiter: Unsere Mitarbeiter schätzen einen attraktiven und sicheren Arbeitsplatz, an dem sie ihre Fähigkeiten entsprechend ihrer Ausbildung einbringen können. Fortbildungen und Förderungen der Mitarbeiter gehören zur nachhaltigen Personalpolitik von MBB.

Mit allen Stakeholdergruppen steht MBB in regelmäßigem Austausch. Während die Familiengesellschafter durch ihre Funktionen als Verwaltungsratsmitglieder und Geschäftsführender Direktor die Nachhaltigkeitsstrategie der MBB entscheidend mitbestimmen, werden die anderen Interessengruppen auf verschiedenen Wegen einbezogen, beispielsweise über den direkten Dialog, über die regelmäßige Finanzberichterstattung oder über Konferenzen und Roadshows.

Wesentlichkeitsanalyse

Im Rahmen der erstmalig im Jahr 2017 durchgeführten und regelmäßig aktualisierten Wesentlichkeitsanalyse wurden die Bereiche „Arbeitnehmerbelange“ und „Umweltbelange“ als Kernthemen der MBB Nachhaltigkeitsstrategie identifiziert. Auf diese Aspekte wird nachfolgend detaillierter eingegangen. Ferner ist auf die Themenkomplexe „Sozialbelange“, „Achtung der Menschenrechte“ und „Bekämpfung von Korruption und Bestechung“ einzugehen. Da diese Themen zwar wichtig, aber aus unserer Sicht für die Nach-

haltigkeitsstrategie der MBB von untergeordneter Bedeutung sind, werden diese Themen nur knapp behandelt. Für eine Übersicht wesentlicher nicht-finanzieller Kennzahlen verweisen wir auf die Tabelle am Ende dieses Abschnitts.

Umweltbelange

Der verantwortungsvolle Umgang mit natürlichen Ressourcen ist auf allen Ebenen der MBB-Gruppe ein wichtiges Thema, denn operative Entscheidungen in unseren Tochterunternehmen haben immer auch ökologische Folgen. Dies gilt für den Rohstoff- und Materialeinsatz sowie für die Energieeffizienz der einzelnen Tochterunternehmen, aber insbesondere auch für die Auswirkungen unserer Produkte und Dienstleistungen auf die Umweltschutzziele unserer Kunden. Viele MBB-Unternehmen leisten durch den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen sowie durch eine hohe Energieeffizienz einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz und haben daher schon aus strategischen Erwägungen ein hohes Interesse an diesem Thema. Ein umweltbewusstes verantwortungsvolles Verhalten sowie die Schonung natürlicher Ressourcen erwarten wir genauso von unseren Geschäftspartnern und Lieferanten.

Friedrich Vorwerk verfolgt in seinem Projektgeschäft einen ganzheitlichen Ansatz, indem sämtliche Phasen entlang des Projektzyklus bearbeitet werden und auch die langfristige Nutzung jenseits des Projektumfangs berücksichtigt wird. Da Infrastrukturprojekte per Definition Eingriffe in bestehende Strukturen zur Folge haben, beeinflussen unsere Aktivitäten Mensch und Umwelt unmittelbar. Um die resultierenden Belastungen so gering wie möglich zu halten, legen wir besonders großen Wert auf eine vorausschauende und umfassende Planung. Zu den Umwelteinflüssen gehören Flächenverbrauch, Bodenaushub, Eingriffe in den Wasserhaushalt, der Verbrauch von Energie, Wasser und Rohstoffen sowie das Entstehen von Lärm, Staub, Erschütterungen, Emissionen, Abwasser und Abfall. Diese Faktoren variieren je nach Art und Umfang eines Projekts. Als Spezialist im Horizontalbohrverfahren ist Friedrich Vorwerk zum Beispiel in der Lage, Stromtrassen für das Landschaftsbild minimal invasiv zu verlegen. Ziel ist es, das natürliche Umfeld bestmöglich zu schützen und zu bewahren, indem die Besonderheiten jedes Projekts in ein individuelles Projektmanagement integriert werden. Die umfangreichen Aktivitäten im Umweltschutz, die bei den von Friedrich Vorwerk durchgeführten Großprojekten erforderlich sind, sind in der Regel im Rahmen eines landschaftspflegerischen Begleitplans rechtlich verbindlich festgeschrieben. Dieser Plan stellt in Deutschland die Maßnahmen dar, die bei einem Projekt, das Eingriffe in die Natur und Landschaft erfordert, im unmittelbaren Bereich des Projekts oder seiner näheren Umgebung zur Kompensation oder Minimierung dieser Eingriffe geplant sind. Diese Maßnahmen sind Bestandteil der Planungsunterlagen, die zur Genehmigung eines Projekts erforderlich sind und mit Planfeststellungsbeschluss des Projekts rechtsverbindlich werden. Als Maßnahmen bei kleineren Projekten sind hier z.B. die Durchführung von Baumschutzmaßnahmen insbesondere im innerstädtischen Bereich zu nennen, die ebenfalls in Abstimmung mit den Grünflächenämtern getroffen werden.

Im durch Friedrich Vorwerk betriebenen integrierten Managementsystem werden neben den Bereichen Qualität nach ISO 9001 und dem Arbeits- und Gesundheitsschutz nach SCC-Regelwerk auch die Bereiche Umwelt nach ISO 14001 und Energie nach ISO 50001 zertifiziert. Dieses System bildet den Rahmen für das Streben der Gesellschaft nach stetiger Verbesserung. Konkret definiert Friedrich Vorwerk jährlich Umwelt- und Energieziele und analysiert deren Erreichung als Teil eines Management Reviews.

Des Weiteren verfolgt Friedrich Vorwerk das Ziel, die Wirtschaftlichkeit und die Effizienz des Fuhrparks und der technischen Anlagen kontinuierlich zu steigern. So werden der Kraftstoffverbrauch und Stillstandzeiten stetig analysiert und das Flottenmanagement entsprechend angepasst. Es werden permanent alte Fahrzeuge, Maschinen und Geräte gegen neue leistungsfähigere und emissionsärmere ausgetauscht, wodurch sowohl Schadstoffausstoß als auch Geräuschemissionen reduziert werden. In Einzelfällen werden neue Technologien unternehmensintern entwickelt. Seit 2022 wird am Standort in Wiesmoor ein Kabelrohrschlitten (KaRoSch) konstruiert und gefertigt. Der KaRoSch beschleunigt die Verlegung von Stromkabeln, wodurch der Eingriff in die Umwelt minimiert werden kann. Insgesamt sind die Kabelgräben schneller gefüllt und rekultiviert sowie der absolute Bodenaustausch minimiert.

Bei der Beschaffung von Material werden Energieeffizienz und Nachhaltigkeit berücksichtigt und von unseren Lieferanten und Dienstleistern wird erwartet, dass sie die gleichen Umweltstandards wie wir einhalten. Dazu werden Umweltzertifikate und -kennzahlen im Einkaufsprozess von potenziellen Lieferanten angefordert und neben Qualität, Lieferzeit und Preis im Beschaffungsprozess bewertet.

Friedrich Vorwerk stellt durch regelmäßige Schulungen der Mitarbeiter aller Unternehmensbereiche sicher, dass diese über ein hohes Umweltbewusstsein verfügen, die Systeme für Abfalltrennung und -entsorgung beachten, grundsätzlich sparsam mit allen Ressourcen umgehen und die geltenden Betriebsanweisungen für den Umgang mit gefährlichen und wassergefährdenden Stoffen einhalten.

Im Geschäftsjahr 2021 hat Friedrich Vorwerk mit der Planung und Entwicklung einer Anlage zur Wasserstoffelektrolyse am Standort Wiesmoor begonnen. Die mittels einer Photovoltaik-Anlage erzeugte regenerative Energie wird mittels Elektrolyse in grünen Wasserstoff transformiert und eingespeichert. Bei

Bedarf wird der Wasserstoff wieder gespeichert und über ein Blockheizkraftwerk in Wärme umgewandelt. Ziel des Projekts, das im Jahr 2024 abgeschlossen werden soll, ist die regenerative Versorgung des Standorts Wiesmoor mit Strom und Wärme.

Bei **Delignit** spielen strategische Erwägungen zum Umweltschutz ebenfalls eine zentrale Rolle: Holz ist als Werkstoff und Energierohstoff ökologisch einzigartig und stellt die Hauptrohstoffquelle für Delignit dar. Entsprechend unterstützt die Delignit die Initiative „Holz verantwortungsvoll nutzen“ des Verbands der Deutschen Holzwerkstoffindustrie e.V. Hierdurch und insbesondere auch bedingt durch den nachwachsenden Charakter dieses Hauptrohstoffs entspricht die Delignit der Definition von ökologischer Nachhaltigkeit in vorbildlicher Weise. Zudem ist der Einsatz von Holz als Substitut für Produkte aus nicht-nachwachsenden Rohstoffen aktiver Klimaschutz. So wiegt die Buche bei gleicher Bemessung nur 1/10 von Baustahl, hat aber 1/3 seiner Festigkeit. Der Einsatz von Delignit-Buchenholz in der Automobilindustrie vermindert somit den CO₂-Ausstoß fossiler Ressourcen. Für viele der Delignit Kunden spielt die Umweltbilanz eine wesentliche Rolle. Stehen unterschiedliche Anwendungslösungen basierend auf verschiedenen Materialien und Werkstoffen zur Auswahl, kann die Nachhaltigkeit des Delignit-Produktes den Ausschlag geben. Im November 2023 wurde der Delignit in diesem Zusammenhang zudem eine Environmental Product Declaration (EPD) erteilt, durch die die Umweltauswirkungen von Delignit-Produkten nunmehr detailliert berechnet und ausgewiesen werden können. Dabei dient das Institut Bauen und Umwelt e.V. (IBU) als EPD-Programhalter.

Auch **Aumann** leistet einen erheblichen Beitrag zur Emissionsreduktion und zum Umweltschutz. Aumann bietet Spezialmaschinen und hochautomatisierte Fertigungslösungen, die Kunden unter anderem die hocheffiziente und technologisch fortschrittliche Massenfertigung eines breiten Spektrums von Einzelkomponenten und Modulen des elektrifizierten Antriebsstranges ermöglicht. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf Produktionslinien für die Herstellung von Energiespeicher- und Umwandlungssystemen wie der Batterie und der Brennstoffzelle, wo Aumann mit namhaften Kunden im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut anspruchsvolle Produktions- und Montagelösungen realisiert hat. Aufgrund von realisierten Produktionslinien für Premium-PKW und auch für vollelektrische Nutzfahrzeuge leistet Aumann hier einen wertvollen Beitrag zum klimaneutralen Transport von Waren und Gütern und treibt den Wandel hin zu einer nachhaltigen Zukunft weiter voran. Zudem hat Aumann sich im Bereich Automotive bereits seit 2007 erfolgreich mit der Brennstoffzellenproduktion beschäftigt und konnte diese Kompetenzen 2023 auch im Bereich der Elektrolyseure zur Wasserstoffherzeugung umsetzen. Durch den Erwerb des Geschäftsbetriebs der LACOM GmbH im Geschäftsjahr 2023 erweitert Aumann im Bereich der Batteriesysteme sein Portfolio um Beschichtungsanlagen für die Elektrodenfertigung und ist im Bereich der Brennstoffzelle nun in der Lage, innovative Produktionslösungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette anzubieten. Aumann verfolgt das Ziel, bis 2030 seine deutschen Fertigungsstätten und Bürogebäude CO₂ neutral zu betreiben. Auf dem Weg dorthin wird bis 2025 der vollständige Strombezug aus erneuerbaren Ressourcen angestrebt.

Nicht zuletzt aufgrund der steigenden Kundennachfrage leisten die übrigen Unternehmen unserer Gruppe ihren Beitrag für unsere Umwelt und werden damit der Forderung nach verantwortungsvollem Handeln und nachhaltigen Produkten gerecht. So sind die Schäume der **CT Formpolster** nach ÖkoTex 100, Klasse 1 für Babys zertifiziert. Darüber hinaus besitzen zahlreiche Schäume das Prüfzeichen „LGA tested“. Auch bei der Abfallverwendung und -beseitigung gehen unsere Tochterunternehmen mit gutem Beispiel voran. Der Großteil der Abfälle der CT Formpolster wird einer sinnvollen Verwendung, beispielsweise als Unterteppichmaterial, zugeführt. **Hanke** erarbeitet und implementiert kontinuierlich Maßnahmen zur Verringerung des Energie- und Wasserverbrauchs sowie zum Recycling von Ausschussmaterial.

Die **DTS**, als Betreiber von eigenen nach ISO 27001 zertifizierten Hochleistungsrechenzentren, legt ein besonderes Augenmerk auf eine effiziente Energienutzung. In der Vergangenheit wurden beispielsweise Anlagen zur Kälteerzeugung durch moderne hocheffiziente Turboverdichter ersetzt, welche den Energieverbrauch deutlich gesenkt haben. Bei jeder Erweiterung der eigenen Rechenzentrumskapazität werden die neuesten Erkenntnisse der Klimatechnik mit Blick auf maximale Effizienz berücksichtigt.

Wesentliche Umweltrisiken, die mit den Produkten und Dienstleistungen der Tochterunternehmen verbunden sind, resultieren aus unwahrscheinlichen, aber nicht komplett auszuschließenden Unfällen und Havarien. Dem theoretischen Fall eines Unfalls mit Auswirkungen auf Umweltaspekte begegnen wir durch etablierte Prozesse in den einzelnen Tochterunternehmen. Auf hohe Qualitätsanforderungen an unsere Lieferanten sowie hohe Qualitätsstandards legen wir besonderen Wert.

Der Großteil – über 70 % am Konzernumsatz – der Tochterunternehmen der MBB sind nach ISO 50001 (Energiemanagement) und ISO 14001 (Umweltmanagement) zertifiziert und erfüllen damit die international anerkannten Grundprinzipien der Energie- und Umweltmanagementsysteme.

Arbeitnehmerbelange

Der Schutz von und der Respekt vor jedem Menschen hat im MBB-Konzern höchste Priorität. So ist die Einhaltung der international gültigen Menschenrechte und Arbeitsstandards für uns selbstverständlich.

Wir verurteilen jegliche Form von Diskriminierung, etwa aus Gründen der ethnischen Herkunft, der Religion, der politischen Einstellung, des Geschlechts, der körperlichen Konstitution, des Aussehens, des Alters oder der sexuellen Gesinnung.

Die wichtigste Ressource unserer Unternehmensgruppe sind unsere Mitarbeiter. Daher ist die Gewinnung von neuen, motivierten Mitarbeitern sowie eine hohe Zufriedenheit und Motivation als auch eine geringe Fluktuation der bestehenden Mitarbeiterschaft ein zentraler Bestandteil unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Wir wollen für Mitarbeiter und Nachwuchskräfte ein attraktiver Arbeitgeber sein.

Die Gewinnung qualifizierter Mitarbeiter ist aus Sicht der MBB die größte Herausforderung, der wir aktiv begegnen. Neben klassischen Stellenausschreibungen und dem Einsatz von Personalberatern gelingt uns dies zunehmend auch mittels sozialer Medien und der Positionierung von MBB und der einzelnen Tochterunternehmen als attraktiven Arbeitgeber. Diesen Weg wollen wir auch in Zukunft weitergehen. Derzeit sind 3.782 Mitarbeiter in unserer Gruppe angestellt. Darüber hinaus beschäftigen wir zum 31. Dezember 2023 135 Leiharbeiter, von denen wir in der Vergangenheit regelmäßig – grundsätzliche Eignung vorausgesetzt – eine Vielzahl in ordentliche Beschäftigungsverhältnisse übernommen haben.

Die MBB sieht im Fördern und Fordern der Mitarbeiter einen bedeutenden Erfolgsfaktor. Die Qualifizierung unserer Mitarbeiter erfolgt durch eine Aus- und Weiterbildung in allen Konzernbereichen, sowie durch hohe Arbeitsschutzstandards und gezielte Förderung des Führungsnachwuchses. So beschäftigt MBB derzeit 280 Auszubildende bzw. Auszubildende in einem dualen Studiengang (Vorjahr: 261). Dabei ist die Verteilung pro Tochterunternehmen unterschiedlich, das Verhältnis der Auszubildenden zu den Festangestellten bei DTS liegt bei erfreulichen 17 %. Wir haben grundsätzlich das Ziel, alle Auszubildenden (inkl. derjenigen in einem dualen Studiengang), die ihre Ausbildung bei uns abgeschlossen haben, in ein festes Arbeitsverhältnis zu übernehmen. Dies spiegelt sich in beeindruckenden Ergebnissen wider: So rekrutieren sich beispielsweise bei DTS rund ein Drittel der Mitarbeiter aus ehemaligen Auszubildenden und dualen Studenten.

Um ein attraktiver Arbeitgeber zu bleiben, investieren alle unsere Tochterunternehmen in ihre Mitarbeiter, sei es durch direkte Förderung von Mitarbeiterweiterbildungen, durch das moderne Ausbildungszentrum bei Aumann oder die Möglichkeit zum mobilen Arbeiten. Des Weiteren stellen einige Tochterunternehmen ihren Mitarbeitern kostenloses Obst zur Verfügung und bieten den Beschäftigten in Kooperation mit diversen Krankenkassen gesundheitsfördernde Workshops an. Am Friedrich Vorwerk-Standort Tostedt werden wir zu Beginn des Jahres 2024 eine neue Kantine in Eigenregie in Betrieb nehmen, um unseren Mitarbeitern gesundes Essen am Arbeitsplatz anbieten zu können.

Ein besonderes Anliegen ist für uns die Gleichberechtigung der Geschlechter. Frauen, Männer und Intersexuelle haben in unseren Unternehmen die gleichen Chancen. Wir streben auf allen Hierarchieebenen ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den Geschlechtern an. Aufgrund der geschäftsmodellinhärenten fachlichen Fokussierung auf technische Berufe sind Frauen sowohl im Studium als auch in den Bewerbungsverfahren immer noch unterrepräsentiert, weshalb Letzteres eine Herausforderung bei der Besetzung von Stellen darstellt.

Die Geschäftsführenden Direktoren achten bei der Auswahl von Führungskräften stets auf Vielfalt und berücksichtigen dabei männliche und weibliche Bewerber sowie Bewerber diverser Geschlechter. Bei der finalen Besetzung steht immer die fachliche und persönliche Qualifikation der jeweiligen Person im Vordergrund.

Der MBB-Konzern beschäftigt derzeit 16,4 % weibliche Mitarbeiter. In der ersten Führungsebene wurden zwei Personen weiblichen Geschlechts beschäftigt, während in der zweiten Führungsebene 22 Personen weiblichen Geschlechts beschäftigt sind.

Für MBB hat die Gestaltung einer sicheren Arbeitsumgebung, vor dem Hintergrund, dass ein Großteil der Tochterunternehmen im produzierenden Gewerbe tätig ist, einen sehr hohen Stellenwert. Mitarbeiter in der Produktion sind grundsätzlich einem erhöhten Gesundheitsrisiko ausgesetzt. Daher setzen wir hohe Maßstäbe bei der Sicherheit, insbesondere im Umgang mit Gefahrstoffen und weiteren Gefahrenquellen, an. Wir fördern die Kompetenzen und das Bewusstsein unserer Mitarbeiter für ein sicheres Arbeiten, indem wir regelmäßig Schulungen und Weiterbildungen anbieten.

Meldepflichtige Arbeitsunfälle werden in regelmäßigen Abständen erfasst und ausgewertet. Die Anzahl meldepflichtiger Arbeitsunfälle hat sich von 91 im Vorjahr auf 73 im abgelaufenen Geschäftsjahr gemindert. Die Anzahl tödlicher Arbeitsunfälle liegt wie im Vorjahr bei null. Unser Ziel ist es, die Anzahl von Arbeitsunfällen durch die Einführung neuer und Weiterentwicklung bestehender Sicherheitskonzepte zu reduzieren.

Beispielsweise hat Friedrich Vorwerk im Jahr 2021 die Abteilung HSEQ (Health, Safety, Environment and Quality) grundlegend umstrukturiert. Vorrangige Aufgabe dieser Abteilung ist die Pflege und Weiterentwicklung des gemeinsamen integrierten Managementsystems und die Schaffung und Umsetzung einheitlicher Standards und Methoden in den Bereichen Qualität, Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie Umwelt und Energie. Zur Etablierung einer stärkeren Sicherheitskultur lässt sich Friedrich Vorwerk zudem SCL

zertifizieren: Der Safety Culture Ladder (SCL) ist eine Bewertungsmethode zur Messung des Sicherheitsbewusstseins und zum bewussten sicheren Handeln jedes einzelnen Mitarbeiters im Unternehmen.

Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte und Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Sozialbelange: Der respektvolle und soziale Umgang mit unseren Stakeholdern auf Kunden- und Lieferantenseite stellt einen Grundsatz unseres Handelns dar. Wir sind der festen Überzeugung, dass kontinuierliche Produktinnovationen, der faire Umgang mit Lieferanten und der ständige Dialog mit unseren Kunden eine wichtige Voraussetzung für unseren Geschäftserfolg sind. Die Unternehmen der MBB engagieren sich in freiwilligen sozialen Projekten auf kommunaler Ebene. Neben der Rolle als Arbeitgeber tragen diese beispielsweise durch Kooperationen mit Schulen oder Sportvereinen zu einer Gemeinwohlsteigerung bei. Diese gesellschaftlichen Aktivitäten unterliegen keinem zentralen Steuerungsprozess, sondern werden dezentral von den Verantwortlichen der Tochterunternehmen organisiert.

Achtung der Menschenrechte: Die Tochterunternehmen der MBB sind tief in Deutschland und Europa verwurzelt und achten im Geschäftsalltag die Menschenrechte der Mitarbeiter, Lieferanten und Geschäftspartner. Risiken einer nicht marktüblichen Entlohnung, unangemessener Arbeitszeiten, der Einschränkung der Versammlungsfreiheit oder der Gleichberechtigung sehen wir weder bei unseren Tochterunternehmen noch bei deren Lieferanten. MBB bekennt sich zur Einhaltung international anerkannter Standards für Menschenrechte und toleriert keine Formen von Sklaverei, Zwangsarbeit, Kinderarbeit, Menschenhandel oder Ausbeutung in der eigenen Geschäftstätigkeit oder Lieferkette.

Bekämpfung von Korruption und Bestechung: Die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen und Richtlinien sowie das korrekte Verhalten im Geschäftsverkehr sehen wir schon immer als zentralen Bestandteil einer nachhaltigen Unternehmensführung. Um an dieser seit jeher gelebten Maxime festzuhalten, wurden in den Konzerngesellschaften Compliance Management Systeme etabliert, welche kontinuierlich weiterentwickelt werden. Die vorhandenen Verhaltenskodizes und die jeweils ggf. geltenden Antikorruptionsrichtlinien dienen als Rahmen, um den Umgang im Unternehmen und gegenüber Dritten zu regeln. Mittels zyklischer Berichtsstrukturen ist das jeweilige Management der verschiedenen Konzerngesellschaften verpflichtet, regelmäßig über die Effektivität des jeweiligen Compliance Management Systems und ggf. über eingetretene Vorfälle an die jeweiligen Aufsichtsräte bzw. die Geschäftsführenden Direktoren der MBB SE Bericht zu erstatten.

Negative Auswirkungen und Risiken aus der Geschäftstätigkeit

Nach unserer Einschätzung bestehen keine wesentlichen Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit, unseren Produkten oder unseren Dienstleistungen, die schwerwiegende negative Auswirkungen für Arbeitnehmer, Umwelt- und Sozialbelange haben oder zu einer Verletzung von Menschenrechten und Korruption führen könnten.

Übersicht wesentlicher nicht-finanzieller Kennzahlen nach § 289 Abs. 3 HGB

	2023	2022
Arbeitnehmerbelange		
Anzahl weiblicher Führungskräfte (erste und zweite Führungsebene)	24	29
Anteil weiblicher Mitarbeiter an der Gesamtbelegschaft	16,4%	12,7%
Anteil Leiharbeiter im Verhältnis zu eigenen Mitarbeitern	3,6%	4,6%
Anzahl Auszubildende	232	216
Anzahl Auszubildende in einem dualen Studiengang	48	45
Meldepflichtige Arbeitsunfälle	73	73
Tödliche Arbeitsunfälle	0	0
Umweltbelange		
Energieintensität in MWh / Mio. € Umsatz	176	167
Gesamtwasserentnahmeintensität in m ³ / Mio. € Umsatz	320	348
Abfallintensität in t / Mio. € Umsatz	3,8	4,5
Sozialbelange		
Spenden und Sponsoring in T€ (Kultur, Bildung, Sport, Soziales)	26	45

EU Taxonomie

Gemäß der EU-Taxonomie-Verordnung sowie den ergänzenden delegierten Rechtsakten weisen wir nachfolgend den Anteil unserer taxonomiefähigen konzernweiten Umsätze, Investitionen und Betriebsausgaben für das Geschäftsjahr 2023 bezogen auf die in der EU-Taxonomie ausgearbeiteten sechs EU-Umweltziele „Klimaschutz“, „Anpassung an den Klimawandel“, „Schutz von Wasser und Meeresressourcen“, „Übergang in eine Kreislaufwirtschaft“, „Eingrenzung der Umweltverschmutzung“ sowie „Schutz von Artenvielfalt und Ökosystemen“ aus.

Ziel der EU-Taxonomie ist es, Investitionsströme aus dem Finanzsektor an Unternehmen zu fördern, die sich mit ökologisch nachhaltigen Aktivitäten beschäftigen. Sie soll damit der EU helfen, den europäischen Green Deal, welcher eine Klimaneutralität bis 2050 verpflichtet, umzusetzen. Dabei soll die EU-Taxonomie ein gemeinsames Verständnis der ökologischen Nachhaltigkeit von Aktivitäten und Investitionen schaffen. Des Weiteren schafft die EU-Taxonomie eine Orientierung, ob Unternehmen mit ihren Wirtschaftsaktivitäten zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen. Die Verordnung verpflichtet Unternehmen zur Berichterstattung über diese Wirtschaftstätigkeiten.

Seit dem Geschäftsjahr 2022 ist die Berichterstattung für taxonomiekonforme Wirtschaftsaktivitäten anzuwenden. Taxonomiekonforme Wirtschaftsaktivitäten erfüllen die technischen Bewertungskriterien sowie Mindestschutzkriterien der Europäischen Union

Vorgehensweise bei der Betroffenheitsanalyse

Zur Ermittlung der Taxonomiefähigkeit wurden im ersten Schritt unter Bezugnahme auf die Definitionen in den Annexen 1 und 2 des Rechtsakts zur Verordnung (EU) 2020/852 referenzierten NACE Codes die im MBB-Konzern taxonomiefähigen Aktivitäten ermittelt. Zudem wurden die im Annex 1 zur Verordnung aufgeführten Definitionen der Kennzahlen Umsatzerlöse, Betriebsausgaben (OpEx) und Investitionen (CapEx) analysiert und die Daten für die jeweiligen Bezugsgrößen (Nenner der Kennzahl) erhoben. Insbesondere im Bereich der Betriebsausgaben wurden die hier relevanten Kostenarten identifiziert. Für die taxonomiefähigen Aktivitäten wurden anschließend Ansätze zur Abschätzung und Erhebung der entsprechenden Umsatzerlöse, Betriebsausgaben und Investitionen festgelegt.

Aufgrund der fortlaufenden, dynamischen Entwicklungen im Hinblick auf die Ausformulierung der EU-Taxonomie-Verordnung bestehen derzeit noch Auslegungsunsicherheiten in Bezug auf die enthaltenen Formulierungen und Begriffe. Daher kann es in Zukunft zu Anpassungen der Betroffenheitsanalyse kommen.

Identifizierte taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten

Folgende Wirtschaftsaktivitäten wurden als taxonomiefähig identifiziert:

Friedrich Vorwerk

- Übertragung und Verteilung von Elektrizität
- Fernleitungs- und Verteilernetze für erneuerbare CO₂-arme Gase
- Herstellung von Technologien für erneuerbare Energie
- Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung
- Fernwärme- /Fernkälteverteilung

Aumann

- Herstellung von CO₂-armen Verkehrstechnologien

Delignit

- Herstellung von CO₂-armen Verkehrstechnologien

Analyse und Berechnung

Die Prüfung der Umsatzerlöse auf Taxonomiefähigkeit erfolgt auf Basis der Umsatzerlöse, wie sie im Konzernabschluss definiert und ausgewiesen sind.

Die Definition der EU-Taxonomie für die Ermittlung der relevanten Betriebsausgaben umfasst Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, Gebäudesanierungsmaßnahmen, kurzfristiges Leasing, Wartung und Reparatur sowie andere direkte Aufwendungen im Zusammenhang mit der täglichen Wartung von Sachanlagen, die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen werden. Bei Friedrich Vorwerk wurde zur Ermittlung des Anteils der taxonomiefähigen Betriebsausgaben für ein Projekt, das taxonomiefähige Umsatzerlöse aufweist, die dazugehörigen Betriebsausgaben anteilig als taxonomiefähig angerechnet.

Die Investitionsausgaben beinhalten Zugänge zu Sachanlagen sowie immateriellen Vermögenswerten (inklusive Akquisitionen, ohne Goodwill, gemäß EU-Taxonomie). Taxonomiefähige Investitionsausgaben beziehen sich auf Vermögenswerte und Projekte, die mit den taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind. Darüber hinaus wurden einzelne Investitionsausgaben aus dem Erwerb von Anlagen aus taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten und der Umsetzung von Einzelmaßnahmen zur Erreichung der Klimaziele berücksichtigt. Die verschiedenen taxonomiefähigen Investitionsausgaben wurden zu den im Geschäftsbericht ausgewiesenen Investitionen ins Verhältnis gesetzt.

Bei der Bestimmung der relevanten Tätigkeiten wurden Aspekte der Wesentlichkeit berücksichtigt.

Technische Screening Kriterien determinieren die Taxonomiekonformität der jeweiligen Wirtschaftsaktivitäten. Informationen zur Prüfung und Bewertung dieser Kriterien liegen zu einem Großteil nicht vor, so dass die Taxonomiekonformität der Wirtschaftsaktivitäten mit 0 % angegeben wurde.

Ergebnisse der Analyse

In den folgenden Tabellen werden die Taxonomie-Kennzahlen für den MBB-Konzern aufgeführt.

Prognosebericht

In Einklang mit den zuvor im Abschnitt Segmente beschriebenen Prognosen für die einzelnen Teilbereiche des MBB-Konzerns, erwartet die MBB SE für das Geschäftsjahr 2024 insgesamt einen Umsatz von rund 1 Mrd. € bei einer bereinigten EBITDA-Marge von 10 %. Darüber hinaus sieht MBB für 2024 gute Chancen für weitere Unternehmenskäufe und plant sowohl durch Zukäufe als auch durch Akquisitionen in neuen Geschäftsbereichen zu wachsen.

Berlin, den 22. März 2024

Die Geschäftsführenden Direktoren der MBB SE

Kurzfassung des Jahresabschlusses 2023 der MBB SE

Gewinn- und Verlustrechnung (HGB)	2023 geprüft T€	2022 geprüft T€
Umsatzerlöse	2.046	1.774
Sonstige betriebliche Erträge	429	1.036
Personalaufwand	3.289	3.520
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	51	47
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.949	8.675
Erträge aus Beteiligungen	3.318	2.608
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	13.851	27.345
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.495	1.267
Abschreibungen auf Wertpapiere	8.396	8.278
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1	585
Steuern	632	10
Jahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	7.820	12.915
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	362.523	366.265
Dividendenausschüttung	-5.716	-11.492
Einstellung in die Gewinnrücklagen	-23.983	0
Entnahmen aus den Gewinnrücklagen	23.983	0
Ertrag aus der Kapitalherabsetzung	224	0
Einstellung in die Kapitalrücklage	-224	0
Aufwand aus der Einziehung von Aktien	-224	0
Kauf eigener Anteile	-6.914	-5.165
Bilanzgewinn	357.488	362.523

Bilanz (HGB)	2023 geprüft T€	2022 geprüft T€
Aktiva		
Immaterielle Vermögensgegenstände	25	30
Sachanlagen	122	157
Finanzanlagen	158.288	109.719
Anlagevermögen	158.435	109.906
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	11.877	9.999
Wertpapiere	109.423	82.556
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	108.626	189.353
Umlaufvermögen	229.926	281.908
Rechnungsabgrenzungsposten	16	28
Summe Aktiva	388.377	391.842
Passiva		
Eigenkapital	385.304	389.499
Rückstellungen	2.831	1.989
Verbindlichkeiten	242	354
Summe Passiva	388.377	391.842

Ergebnisverwendung

Der handelsrechtliche Jahresüberschuss in Höhe von 7.820.099,65 € wird zusammen mit dem Gewinnvortrag in Höhe von 362.522.887,53 € und abzüglich der Abflüsse aus dem Kauf eigener Aktien in Höhe von 6.913.871,80 €, der Dividendenausschüttung von 5.716.392,00 € und dem Aufwand aus der Einziehung von Aktien in Höhe von 224.359,00 € als Bilanzgewinn ausgewiesen. Der Verwaltungsrat und die Geschäftsführenden Direktoren werden der Hauptversammlung eine erneute Erhöhung der Dividende auf 1,01 € vorschlagen. Der restliche Bilanzgewinn soll auf neue Rechnungen vorgetragen werden.

IFRS-Konzernabschluss 2023

IFRS-Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	Anhang	01.01. - 31.12.2023	01.01. - 31.12.2022
		T€	T€
Umsatzerlöse	III.1.	954.620	896.453
Erhöhung (+), Verminderung (-) des Bestands an unfertigen und fertigen Erzeugnissen		-207	4.322
Betriebsleistung		954.413	900.775
Erträge aus Equity-Beteiligungen	III.2.	14.740	16.057
Sonstige betriebliche Erträge	III.3.	24.922	23.077
Gesamtleistung		994.074	939.909
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		-360.239	-318.419
Aufwendungen für bezogene Leistungen		-231.086	-232.455
Materialaufwand		-591.324	-550.874
Löhne und Gehälter		-203.588	-186.945
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-51.163	-49.195
Personalaufwand		-254.751	-236.140
Sonstige betriebliche Aufwendungen	III.4.	-69.808	-64.917
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (E-BITDA)		78.190	87.978
Abschreibungen	III.5.	-44.272	-43.407
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		33.919	44.571
Finanzerträge	III.6.	6.095	3.898
Finanzierungsaufwendungen	III.7.	-4.836	-3.550
Ergebnisanteile Nicht beherrschender Gesellschafter		-350	-2.013
Finanzergebnis		908	-1.665
Ergebnis vor Steuern (EBT)		34.827	42.906
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	III.8.	-9.687	-17.862
Sonstige Steuern	III.8.	-887	-889
Ergebnis nach Steuern		24.253	24.154
davon entfallen auf:			
- Gesellschafter der MBB SE		12.150	11.764
- Nicht beherrschende Anteile		12.104	12.391
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	III.9.	2,12	2,02
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in €)¹	III.9.	2,10	2,00

¹ Die Vorjahresangabe des verwässerten Ergebnisses je Aktie wurde angepasst (siehe Abschnitt III.9 im Konzernanhang).

IFRS-Konzern-Gesamtergebnisrechnung	Anhang	01.01. - 31.12.2023 T€	01.01. - 31.12.2022 T€
Ergebnis nach Steuern		24.253	24.154
Posten, die künftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können			
Zeitwertänderungen Anleihen und Gold	III.10	2.764	-2.299
Währungsumrechnungsdifferenzen	II.11.4	1.579	-481
Umgliederungen in den Gewinn oder Verlust		1.573	0
Posten, die künftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können			
Zeitwertänderungen Aktien	III.10	15.862	-34.652
Rücklage Pensionen	II.11.4	-286	9.427
darauf entfallende latente Steuern		-20	-2.825
Sonstiges Ergebnis nach Ertragsteuern		21.473	-30.830
Konzerngesamtergebnis		45.726	-6.676
Davon entfallen auf			
- Gesellschafter des Mutterunternehmens		33.443	-19.248
- Nicht beherrschende Anteile		12.283	12.572

Bilanz	Anhang	31.12.2023	31.12.2022
Aktiva (IFRS)		geprüft T€	geprüft T€
Langfristiges Vermögen			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	II.3.	21.094	21.577
Firmenwert	II.2.	48.726	48.726
Geleistete Anzahlungen	II.3.	4	41
Immaterielle Vermögenswerte		69.824	70.344
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	II.4.	91.875	86.728
Technische Anlagen und Maschinen	II.4.	62.238	62.297
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	II.4.	37.130	33.072
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	II.4.	16.647	8.794
Sachanlagen		207.891	190.890
Equity-Beteiligungen	II.5.	10.578	17.059
Übrige Beteiligungen	II.5.	1	1
Wertpapiere des Anlagevermögens	II.5.	89.020	66.039
Sonstige Ausleihungen	II.5.	414	1.184
Finanzanlagen		100.012	84.283
Aktive latente Steuern	II.10.1	18.639	14.314
		396.366	359.831
Kurzfristiges Vermögen			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	II.6.	24.570	26.867
Unfertige Erzeugnisse	II.6.	9.285	9.851
Fertige Erzeugnisse und Waren	II.6.	9.775	10.241
Geleistete Anzahlungen		10.747	18.068
Vorräte		54.377	65.027
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	II.7.	81.962	65.469
Vertragsvermögenswerte	II.8.	149.563	161.830
Ertragsteuerforderungen	II.10.2	14.424	12.326
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	II.9.	11.542	9.785
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte		257.491	249.410
Gold	II.5.	4.808	4.394
Wertpapiere	II.5.	121.906	79.839
Derivative Finanzinstrumente	II.5.	172	321
Finanzielle Vermögenswerte		126.886	84.554
Kasse	V.	51	63
Bankguthaben	V.	313.850	362.644
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		313.901	362.706
		752.655	761.697
Summe Aktiva		1.149.020	1.121.527

Bilanz	Anhang	31.12.2023	31.12.2022
Passiva (IFRS)		geprüft T€	geprüft T€
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	II.11.1	5.716	5.804
Kapitalrücklage	II.11.2	469.193	475.240
Gesetzliche Rücklage	II.11.3	61	61
Gewinn- und sonstige Rücklagen	II.11.4	80.355	61.436
Nicht beherrschende Anteile	II.11.5	208.582	226.987
		763.908	769.527
Langfristige Schulden			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	II.13.	23.044	30.396
Leasingverbindlichkeiten	II.16.	10.759	10.484
Verbindlichkeiten aus Genussrechten	II.13.	10.213	10.213
Vertragsverbindlichkeiten	II.13.	810	0
Verbindlichkeiten ggü. Nicht beherrschenden Gesellschaftern	II.13.	1.967	2.231
Sonstige Verbindlichkeiten	II.14.	2.769	2.970
Rückstellungen für Pensionen	II.12.	18.928	18.615
Sonstige Rückstellungen	II.15.1	4.739	3.709
Passive latente Steuern	II.10.1	29.433	26.835
		102.662	105.454
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	II.13.	12.473	18.759
Leasingverbindlichkeiten	II.16.	7.865	8.136
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	II.13.	66.316	66.571
Vertragsverbindlichkeiten	II.13.	97.086	48.783
Verbindlichkeiten ggü. Nicht beherrschenden Gesellschaftern	II.13.	1.787	2.534
Sonstige Verbindlichkeiten	II.14.	33.028	38.422
Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter	II.15.1	37.278	35.673
Ertragsteuerschulden	II.10.2	8.997	13.816
Sonstige Rückstellungen	II.15.1	17.619	13.851
		282.450	246.546
Summe Passiva		1.149.020	1.121.527

Konzern- Kapitalflussrechnung	01.01. - 31.12.2023	01.01. - 31.12.2022
	T€	T€
1. Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		
Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT)	33.919	44.571
Abschreibungen	44.272	43.407
Zunahme (+), Abnahme (-) der Rückstellungen	4.157	-12.642
Verluste (+), Gewinne (-) aus Anlageabgängen	-79	-2.295
Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	-14.740	-16.057
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	853	6.887
Berichtigungen um zahlungsunwirksame Vorgänge	34.463	19.301
Zunahme (-), Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	10.403	-71.024
Abnahme (-), Zunahme (+) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	43.455	49.631
Veränderung des Working Capital	53.858	-21.393
Gezahlte Ertragsteuern	-18.252	-16.950
Gezahlte sonstige Steuern	-887	0
Erhaltene Zinsen	7.450	533
Einzahlungen aus Dividenden von Equity-Beteiligungen	15.834	9.309
Ausweiskorrektur (Umgliederung)	-21	0
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	126.364	35.370
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Investitionen (-), Desinvestitionen (+) immaterielles Anlagevermögen	-8.554	-8.033
Investitionen (-), Desinvestitionen (+) Sachanlagevermögen	-39.671	-36.270
Investitionen (-), Desinvestitionen (+) Finanzanlagen und Wertpapiere	-46.455	17.924
Unternehmenserwerbe (abzgl. erhaltener finanzieller Mittel)	-294	-181
Unternehmensverkäufe (abzgl. abgehender finanzieller Mittel)	0	-137
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-94.975	-26.697
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	7.989	0
Auszahlungen für erfolgsneutrale Transaktionskosten aus der Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten	-342	0
Gewinnausschüttung an Gesellschafter	-5.716	-11.492
Auszahlungen an Nicht beherrschende Gesellschafter	-3.980	-7.139
Auszahlungen für Zugänge (-), Einzahlungen (+) aus dem Abgang von Gesellschaftsanteilen ohne Änderung der Kontrolle	-35.674	-12.341
Erwerb eigener Anteile	-7.002	-5.207
Erwerb eigener Anteile in Tochterunternehmen	-8.899	0
Zahlungseingänge aus der Aufnahme von Finanzkrediten	20.665	13.296
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten	-34.522	-26.858
Auszahlungen für Leasingverbindlichkeiten	-9.196	-9.394
Zinsauszahlungen	-3.419	-3.495
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-80.097	-62.630
Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensumme 1-3)	-48.707	-53.956
Auswirkungen von Wechselkursänderungen (nicht zahlungswirksam)	-98	-113
Finanzmittelfonds zu Beginn der Berichtsperiode	362.706	416.775
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	313.901	362.706

Konzern- Kapitalflussrechnung	01.01. - 31.12.2023	01.01. - 31.12.2022
	T€	T€
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Kasse	51	63
Guthaben bei Kreditinstituten	313.850	362.644
Überleitung zum 31.12.		
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	313.901	362.706
Gold	4.808	4.394
Wertpapiere	210.925	145.878
Liquiditätsbestand am 31.12.	529.635	512.978

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung												
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gesetzliche Rücklage	Währungsumrechnungsdifferenz	Gewinn- und sonstige Rücklagen			Gewinnrücklagen	Anteil der Aktionäre der MBB SE	Nicht beherrschende Anteile	Konzern-Eigenkapital	
					Rücklage für Wertänderungen	Rücklage für Pensionen	Sonstige Rücklage					
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	
01.01.2022	5.847	479.089	61	-1.970	54.517	-2.390	-937	46.903	581.120	227.357	808.479	
Zahlungen an Gesellschafter	0	0	0	0	0	0	0	-11.492	-11.492	-3.554	-15.047	
Direkt im Eigenkapital erfasste Beträge	0	0	0	0	-33.895	3.288	0	0	-30.607	258	-30.349	
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	-404	0	0	0	0	-404	-77	-481	
Ergebnis nach Steuern	0	0	0	0	0	0	0	11.764	11.764	12.391	24.154	
Konzerngesamtergebnis	0	0	0	-404	-33.895	3.288	0	11.764	-19.248	12.572	-6.676	
Erwerb eigener Anteile	-43	-5.165	0	0	0	0	0	0	-5.207	0	-5.207	
Kapitaltransaktionen mit Änderung der Beteiligungsquote	0	0	0	24	413	-124	0	-3.463	-3.151	-9.191	-12.341	
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-811	-811	
Sonstiges	0	1.315	0	-198	28	-95	-734	202	517	614	1.132	
31.12.2022	5.804	475.240	61	-2.548	21.063	678	-1.672	43.913	542.541	226.987	769.527	
Zahlungen an Gesellschafter	0	0	0	0	0	0	0	-5.716	-5.716	-2.745	-8.462	
Direkt im Eigenkapital erfasste Beträge	0	0	0	0	19.734	-68	0	0	19.666	227	19.893	
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	1.627	0	0	0	0	1.627	-48	1.579	
Ergebnis nach Steuern	0	0	0	0	0	0	0	12.150	12.150	12.104	24.253	
Konzerngesamtergebnis	0	0	0	1.627	19.734	-68	0	12.150	33.443	12.283	45.726	
Erwerb eigener Anteile	-88	-6.914	0	0	0	0	0	0	-7.002	0	-7.002	
Erwerb eigener Anteile in Tochterunternehmen	0	0	0	2	109	49	0	-1.055	-896	-8.003	-8.899	
Kapitalerhöhungen in Tochterunternehmen	0	0	0	-8	0	85	0	556	633	7.014	7.647	
Kapitaltransaktionen mit Änderung der Beteiligungsquote	0	0	0	10	171	186	0	-8.873	-8.505	-27.169	-35.674	
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	8	8	
Sonstiges	0	867	0	0	0	0	0	-39	828	207	1.036	
31.12.2023	5.716	469.193	61	-917	41.077	930	-1.672	40.936	555.326	208.581	763.907	

Anhang des Konzernabschlusses 2023

I. Methoden und Grundsätze

1. Grundlegende Informationen zur Bilanzierung

1.1 Informationen zum Unternehmen

Die MBB SE hat ihren Sitz in der Joachimsthaler Straße 34, 10719 Berlin, Deutschland. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg unter der Nummer HRB 165458 eingetragen. Die MBB SE ist seit dem 9. Mai 2006 börsennotiert und seit dem 20. Juni 2008 im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse unter der Wertpapierkennnummer A0ETBQ notiert. Sie ist Muttergesellschaft des MBB-Konzerns.

Die MBB SE ist ein familiengeführter mittelständischer Konzern, der seit seiner Gründung durch organisches Wachstum und Kauf von Unternehmen nachhaltig wächst. Kern des Geschäftsmodells ist die langfristige Wertsteigerung der einzelnen Unternehmen und der Gruppe als Ganzes.

Der Konzernabschluss der MBB SE für das Geschäftsjahr 2023 wurde am 22. März 2024 durch den Verwaltungsrat der MBB SE gebilligt und am 26. März 2024 veröffentlicht.

1.2 Rechnungslegungsgrundsätze

Die MBB SE stellt aufgrund der Zulassung zum regulierten Markt ihren Konzernabschluss nach IFRS auf. Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2023 ist nach den am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, erstellt. Die Bezeichnung IFRS umfasst die noch gültigen International Accounting Standards (IAS), die International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie die Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) und des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRS IC). Der Konzernabschluss stimmt mit dem vom IASB herausgegebenen IFRS überein. Der Konzernabschluss wurde um einen zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht gem. § 315 HGB sowie um zusätzliche Erläuterungen gem. § 315e HGB ergänzt.

Alle Angaben in diesem Bericht beziehen sich, sofern nicht anders vermerkt, auf den 31. Dezember 2023 bzw. auf das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023. Bei Prozentangaben und Zahlen in diesem Bericht können Rundungsdifferenzen auftreten.

Anwendung von neuen und geänderten Standards

Im Geschäftsjahr 2023 gab es keine wesentlichen Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften, die sich auf diesen Konzernabschluss auswirken.

Folgende neue und geänderte Standards waren im Geschäftsjahr 2023 erstmalig anzuwenden.

Regelung	Bezeichnung	Auswirkungen
IAS 1	Änderung - Angabe von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	unwesentlich
IAS 8	Änderung - Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen	keine
IAS 12	Änderung - Latente Steuern auf Vermögenswerte und Schulden, die aus einer einzigen Transaktion resultieren	keine
IAS 12	Änderung - Internationale Steuerreform - Pillar Two Modellregeln	keine
IFRS 17	Versicherungsverträge	keine
IFRS 17	Änderung - Erstmalige Anwendung von IFRS 17 und IFRS 9 - Vergleichsinformationen	keine

Nach dem Geschäftsjahr anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften

Die folgenden neu herausgegebenen Standards bzw. Standards, die endorsed wurden, oder Änderungen von Standards oder Interpretationen, die nicht verpflichtend anzuwenden waren, wurden im vorliegenden Konzernabschluss nicht vorzeitig angewendet. Sofern die Änderungen die MBB betreffen, werden die künftigen Auswirkungen auf den Konzernabschluss noch geprüft oder sind nicht wesentlich.

Regelung	Bezeichnung	Anwendung	Auswirkungen
IAS 1	Änderung - Langfristige Verbindlichkeiten mit Covenants	1/1/2024	keine wesentlichen
IFRS 16	Änderung - Leasingverbindlichkeiten aus Sale- und Leaseback-Transaktionen	1/1/2024	keine wesentlichen

Etwaige Standards, die in der Übersicht nicht aufgeführt sind, sind für die MBB von untergeordneter Bedeutung.

1.3 Unternehmenszusammenschlüsse

Im Geschäftsjahr 2023 wurde ein Unternehmenszusammenschluss durchgeführt:

LACOM

Mit Wirkung zum 1. November 2023 hat die Aumann AG über ihre mittelbare Tochtergesellschaft Aumann Lauchheim GmbH, den Geschäftsbetrieb sowie das Technologieportfolio der im schwäbischen Lauchheim ansässigen LACOM im Rahmen eines Asset Deals übernommen.

LACOM ist ein Spezialist für Laminier- und Beschichtungsanlagen, insbesondere in den Bereichen der Elektroden- und MEA-Fertigung (Membran-Elektroden-Anordnung). Die strategische Übernahme von LACOM fügt sich nahtlos in die E-Mobilitätsstrategie von Aumann ein und eröffnet einen technologischen Zugang zu vorgelagerten Prozessen in der Herstellung von Batterie- und Brennstoffzellen. Im Bereich der Batteriesysteme erweitert Aumann sein bisheriges Portfolio der Batteriemodul- und Batteriepackmontage um Beschichtungsanlagen für die Elektrodenfertigung. Im Bereich der Brennstoffzelle ist Aumann nun in der Lage, innovative Produktionslösungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette anzubieten – vom Beschichten über das Stacking bis hin zur Endmontage.

Der Geschäftsbetrieb der LACOM erstreckte sich vor Übernahme neben der LACOM GmbH im Bereich der operativen Auftragsabwicklung auch auf die Muttergesellschaft Kiener Maschinenbau GmbH. Seit Mitte 2023 befand sich die LACOM GmbH in Folge der Insolvenz der Muttergesellschaft ebenfalls in einem Insolvenzverfahren.

Die Erstkonsolidierung der Gesellschaft erfolgte zum 1. November 2023. Aus diesem Unternehmenszusammenschluss ist kein Unterschiedsbetrag (Geschäfts- oder Firmenwert) entstanden. Der im Rahmen des Asset Deals geleistete Kaufpreis für den Erwerb der Vermögensgegenstände und Schulden betrug 106 T€.

Die erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden, bewertet zu deren beizulegenden Zeitwerten, stellen sich im Rahmen der vorläufigen Kaufpreisallokation wie folgt dar:

in T€	Beizulegender Zeitwert gemäß PPA
Vermögenswerte und Schulden	
Immaterielle Vermögenswerte	166
Sachanlagen	182
Kurzfristige Vermögenswerte	36
Personalarückstellungen	278
Identifiziertes erworbenes Nettovermögen	106
Ermittlung des Unterschiedsbetrags	
Kaufpreis Asset Deal	106
Gesamtkaufpreis	106
Identifiziertes erworbenes Nettovermögen (100 %)	106
Geschäfts- oder Firmenwert (+)	0
Nettoabfluss von Zahlungsmitteln aus dem Erwerb	294

Forderungen aus Lieferung und Leistungen wurden nicht erworben.

Die Anschaffungsnebenkosten betragen 188 T€. Sie werden in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung in der Position „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ erfasst.

Seit dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung am 1. November 2023 wurden Umsatzerlöse in Höhe von 1.576 T€ und ein Verlust in Höhe von 371 T€ im Konzernabschluss 2023 erfasst. Der Verlust ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass im Rahmen des Asset Deals keine Kundenaufträge unmittelbar übergegangen sind, was zu geringfügigen Leerkosten in den ersten Monaten führte. Eine zuverlässige Ermittlung der entsprechenden Werte von Januar bis Oktober 2023 ist aufgrund der Insolvenzverfahren der LACOM GmbH und der Kiener Maschinenbau GmbH sowie der Neuverhandlung der Kundenaufträge nicht möglich. Der Unternehmenszusammenschluss hat für das Geschäftsjahr 2023 keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des MBB-Konzerns, weshalb keine gesonderten Angaben erfolgen. Für das Geschäftsjahr 2024 wird mit einem profitablen Umsatz im niedrigen zweistelligen Millionenbereich gerechnet.

Die für die Erstkonsolidierung zu Grunde gelegte Kaufpreisallokation ist vorläufig, da sich nach Erstellung der Kaufpreisallokation noch Erkenntnisse ergeben können, die zu einer nachträglichen Anpassung innerhalb eines Jahres nach Erwerb führen können. Diese Änderungen können sich insbesondere bei der Bewertung der immateriellen Vermögenswerte ergeben.

1.4 Gesellschaftsrechtliche und strukturelle Änderungen in 2023

Der Verwaltungsrat der MBB SE hat am 9. Februar 2023 beschlossen, von der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 28. Mai 2019 zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG Gebrauch zu machen. Im Zeitraum vom 14. Februar 2023 bis zum 26. April 2023 hat die MBB SE 87.805 eigene Aktien zu einem Durchschnittskurs von 79,74 € mit einem Gesamtwert von 7.002 T€ zurückgekauft. Der Nennwert der erworbenen eigenen Aktien von 88 T€ wird vom gezeichneten Kapital abgezogen. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten der eigenen Anteile und dem Nennwert der erworbenen eigenen Anteile wurde in Höhe von 6.914 T€ mit den Kapitalrücklagen verrechnet.

Der Verwaltungsrat der MBB hat am 27. April 2023 auf Vorschlag der Geschäftsführenden Direktoren beschlossen, sämtliche seit 2020 in mehreren Rückkaufprogrammen erworbenen 224.359 eigene Aktien zum Zwecke der Kapitalherabsetzung einzuziehen. Das Grundkapital der MBB SE beträgt nach Durchführung der Einziehung der eigenen Aktien und Wirksamwerden der Kapitalherabsetzung 5.716 T€ (vormals 5.941 T€) und ist in 5.716.392 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 € je Aktie eingeteilt.

Die Delignit AG hat am 12. Juli 2023 eine Kapitalerhöhung mit einem Bruttoemissionserlös von 7.989 T€ zur Stärkung der Investitions- und Wachstumsfähigkeit durchgeführt. Um neue Investoren für das Unternehmen zu gewinnen und mittels eines höheren Free Floats die Liquidität der Aktie zu stärken, hat die MBB SE auf die Ausübung ihrer Bezugsrechte verzichtet. Die Anteilsbesitzquote der MBB SE ist im Zuge dieser Maßnahme von 75,47 % auf 60,37 % gesunken.

Die Aumann AG hat im abgeschlossenen Geschäftsjahr 556.497 eigene Aktien im Rahmen zweier Aktienrückkaufprogramme mit einem Gesamtwert von 8.899 T€ erworben und hält zum 31. Dezember 2023 eigene Aktien im Umfang von 3,6 % am Grundkapital.

Die MBB SE hat im Geschäftsjahr 2023 insgesamt 578.374 Aktien der Aumann AG zu einem Kaufpreis von 7.856 T€ erworben. Die Anteilsbesitzquote der MBB zum Bilanzstichtag beträgt 48,53 % (31. Dezember 2022: 44,74 %).

Ferner hat die MBB SE im Geschäftsjahr 2023 insgesamt 2.172.983 Aktien der Friedrich Vorwerk Group SE zu einem Kaufpreis von 27.789 T€ erworben. Die Anteilsbesitzquote der MBB zum Bilanzstichtag beträgt 46,86 % (31. Dezember 2022: 36,00 %).

Im September 2023 hat die Friedrich Vorwerk SE & Co. KG die Nicht beherrschenden Anteile an den Gesellschaften Gottfried Puhlmann GmbH (25,00 %) und Gottfried Puhlmann GmbH Havelländische Bauunternehmung (3,57 %) übernommen und ist seitdem alleinige Gesellschafterin dieser Gesellschaften.

Im dritten Quartal 2023 hat Friedrich Vorwerk zudem mit zwei Partnern die Gesellschaft 5C-Tech GmbH gegründet, an der Friedrich Vorwerk direkt zu 70 % beteiligt ist. Schwerpunkt der Gesellschaft ist die Entwicklung, die Produktion und der Vertrieb von Lösungen im Bereich der automatisierten Schweißtechnik.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden die verbleibenden 10,1 % der Geschäftsanteile an der OBO-Werke GmbH mittels der vereinbarten Call- und Put-Option für einen Betrag von 1,00 € veräußert. Aufgrund der bereits im Vorjahr vorgenommenen Wertminderung entsprach der Veräußerungspreis dem Buchwert der verbleibenden Geschäftsanteile.

2. Konsolidierungskreis

Neben der MBB SE als Mutterunternehmen sind die unten aufgeführten Unternehmen im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. Die Beteiligungsquoten werden durch Multiplikation der jeweiligen Gesellschaftsanteile ermittelt. Die in Fettdruck aufgeführten Unternehmen halten direkt oder indirekt Beteiligungen an den jeweils darunter genannten Gesellschaften.

Einbezogene Unternehmen Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligungs- quote in %
Verbundene Unternehmen (Vollkonsolidierung)	
Aumann AG, Beelen, Deutschland	48,53
Aumann Beelen GmbH, Beelen, Deutschland	48,53
Aumann Berlin GmbH, Beelen, Deutschland	48,53
Aumann Winding and Automation Inc., Clayton, USA	48,53
Aumann Lauchheim GmbH, Lauchheim, Deutschland	48,53
Aumann Espelkamp GmbH, Espelkamp, Deutschland	48,53
Aumann Immobilien GmbH, Espelkamp, Deutschland	46,06
Aumann Limbach-Oberfrohn GmbH, Limbach-Oberfrohn, Deutschland	48,53
Aumann Technologies (China) Ltd., Changzhou, China	48,53
CT Formpolster GmbH, Löhne, Deutschland	100,00
Delignit AG, Blomberg, Deutschland	60,37
Blomberger Holzindustrie GmbH, Blomberg, Deutschland	60,37
Hausmann Verwaltungsgesellschaft mbH, Blomberg, Deutschland	60,37
Delignit Immobiliengesellschaft mbH, Blomberg, Deutschland	60,37
Delignit North America Inc., Atlanta, USA	60,37
DHK automotive GmbH, Oberlungwitz, Deutschland	60,37
DTS IT AG, Herford, Deutschland	80,00
DTS CLOUD SECURITY MonEPE, Athen, Griechenland	80,00
DTS Systeme GmbH, Herford, Deutschland	80,00
DTS Systeme Münster GmbH, Münster, Deutschland	80,00
ISL Internet Sicherheitslösungen GmbH, Bochum, Deutschland	64,27
Friedrich Vorwerk Group SE, Tostedt, Deutschland	46,86
Friedrich Vorwerk Management SE, Tostedt, Deutschland	46,86
Friedrich Vorwerk SE & Co. KG, Tostedt, Deutschland	42,19
Bohlen & Doyen Anlagenbau Holding GmbH, Tostedt, Deutschland	42,19
Bohlen & Doyen Service und Anlagentechnik GmbH, Wiesmoor, Deutschland	42,19
Bohlen & Doyen Bau Holding GmbH, Tostedt, Deutschland	42,19
Bohlen & Doyen Bau GmbH, Wiesmoor, Deutschland	42,19
EAS Einhaus Anlagenservice GmbH, Geeste, Deutschland	42,19
European Pipeline Services GmbH, Tostedt, Deutschland	42,19
Gottfried Puhlmann GmbH, Marne, Deutschland	42,19
Gottfried Puhlmann GmbH Havelländische Bauunternehmung, Berlin, Deutschland	42,19
Gottfried Puhlmann Hamburg GmbH, Tostedt, Deutschland	42,19
Hempel Aluminiumbau GmbH, Storkow (Mark), Deutschland	42,19
KORUPP GmbH, Twist, Deutschland	42,19
Vorwerk - ASA GmbH, Herne, Deutschland	42,19
Vorwerk-EEE GmbH, Tostedt, Deutschland	42,19
Vorwerk Pipeline- und Anlagenservice GmbH, Petersberg, Deutschland	42,19
Vorwerk Verwaltungs GmbH, Tostedt, Deutschland	42,19
5C-Tech GmbH, Tostedt, Deutschland	29,53
Hanke Tissue Sp. z o.o., Küstrin, Polen	94,08

Die folgende Tabelle zeigt die in den Konzernabschluss einbezogenen assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen. Die Beteiligungsquoten sind aus Sicht der jeweiligen Teilkonzernmutter angegeben.

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligungsquote in %
Gemeinschaftsunternehmen (Arbeitsgemeinschaften)	
ARGE Bavaria Loop Süd	33,33%
ARGE DOW Ohrensen K28	50,00%
ARGE EGL 442	58,00%
ARGE EmCo KÜA	50,00%
ARGE ETL 178 Walle - Wolfsburg	50,00%
ARGE EUGAL Los 7+8	37,50%
ARGE Flugplatz WTM IT-Ltg	50,00%
ARGE Get H2 Lingen	10,00%
ARGE Kabeltrasse A310	50,00%
ARGE Kabeltrasse GSH	40,00%
ARGE Kabeltrasse Mehringen	45,00%
ARGE Kabeltrasse WMC	40,00%
ARGE Konverter A-Nord	33,33%
ARGE KÜA A310	50,00%
ARGE KÜA Beverbruch	50,00%
ARGE LNG Brunsbüttel	50,00%
ARGE NWKG - 3. BA	50,00%
ARGE NWKG K301/K603	50,00%
ARGE NWKG K302/K308	50,00%
ARGE RamBO SuedLink	50,00%
ARGE SEL 01	50,00%
ARGE STORAG ETZEL VT 8 / VT 16	50,00%
ARGE VS Würselen - MCC-I	45,00%
ARGE VS Würselen - Vorabmaßnahmen	50,00%
ARGE Werne-Schlüchtern	50,00%
ARGE Zeelink 3+5 (Beistellung)	50,00%
Dach-ARGE A310 Tunnel Henstedt	33,73%
Dach-ARGE Ausbau Mantelrohre 2023/2024	50,00%
Dach-ARGE Baltrum Büsum	33,33%
Dach-ARGE BORWIN 5	50,00%
Dach-ARGE Elbchaussee 1. BA	36,00%
Dach-ARGE Fehlstellensanierung	50,00%
Dach-ARGE Fehlstellensanierung 2021 - Stationssanierung AS Asbeck	50,00%
Dach-ARGE Fehlstellensanierung 2021 - Stationssanierung AS Frömern, AS Böttersen	50,00%
Dach-ARGE Fehlstellensanierung 2021 - Stationssanierung Campus Rehden	50,00%
Dach-ARGE Fehlstellensanierung 2021 - Umbau K 460 BASF	50,00%
Dach-ARGE Fehlstellensanierung 2021 - Umhüllungen	50,00%
Dach-ARGE GDRM Anlagen Zeelink	50,00%
Dach-ARGE HD-Leitung Iserlohn	52,34%
Dach-ARGE HD-Leitung Kaisersesch	50,00%
Dach-ARGE Kabeltrasse A250 Mehringen	50,00%
Dach-ARGE Kabeltrasse Ganderkesee - St. Hülfe	50,00%
Dach-ARGE Kabeltrasse WMC	50,00%
Dach-ARGE Ostwind 3 Los 1 Anlandung	33,33%
Dach-ARGE RamBo WMC Kabelzug	38,68%
Dach-ARGE RV Ruhrtalleitung BA 2+3	45,00%
Dach-ARGE Stadtbeleuchtung II	50,00%
Dach-ARGE TAV	50,00%

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligungsquote in %
Dach-ARGE Technische Dienstleistung Gasunie Deutschland	33,30%
Dach-ARGE Thyssengas STEAG Leitung	63,70%
Dach-ARGE ZEELINK Los 3 - (bis) 5	25,00%
Dach-ARGE Zollvereinring	66,67%
JV Baltic Pipe	33,33%
Assoziierte Unternehmen zu fortgeführten Anschaffungskosten	
S.C. Cildro Plywood S.R.L., Drobeta Turnu Severin, Rumänien	24,00%
S.C. Cildro S.A., Drobeta Turnu Severin, Rumänien	17,90%
S.C. Cildro Service S.R.L., Drobeta Turnu Severin, Rumänien	17,90%

An der Aumann AG und der Friedrich Vorwerk Group SE bestehen wesentliche Nicht beherrschende Anteile. Zum Bilanzstichtag beträgt die Beteiligungsquote an der Aumann AG 48,53 % (Vorjahr: 44,74 %) und an der Friedrich Vorwerk Group SE 46,86 % (Vorjahr: 36,00 %).

Hinsichtlich der Vollkonsolidierung der Aumann AG und der Friedrich Vorwerk Group SE verweisen wir auf Abschnitt I.3.1 des Konzernanhangs.

Hinsichtlich der Finanzinformationen der Aumann AG verweisen wir auf den veröffentlichten Geschäftsbericht der Aumann AG unter <https://www.aumann.com/investor-relations/finanzberichte/>.

Hinsichtlich der Finanzinformationen der Friedrich Vorwerk Group SE verweisen wir auf den veröffentlichten Geschäftsbericht der Friedrich Vorwerk Group SE unter <https://www.friedrich-vorwerk-group.de/de/investor-relations/finanzberichte/>

3. Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der MBB SE und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Abschlussstichtag aller in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen ist der 31. Dezember des jeweils geltenden Geschäftsjahres.

3.1 Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind die Unternehmen, über die die MBB SE Beherrschung ausübt. Beherrschung liegt vor, wenn ein Unternehmen Verfügungsgewalt über ein anderes Unternehmen hat. Dies ist der Fall, wenn Rechte bestehen, die die gegenwärtige Fähigkeit zur Lenkung der maßgeblichen Tätigkeiten verleihen. Maßgebliche Tätigkeiten sind die Tätigkeiten, die die Rendite eines Unternehmens wesentlich beeinflussen. Die Vollkonsolidierung der Tochterunternehmen beginnt zu dem Zeitpunkt, zu dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht und sie endet, wenn die Beherrschungsmöglichkeit nicht mehr gegeben ist.

Die Kapitalkonsolidierung wird gemäß IFRS 3 nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Ein Überschuss der Anschaffungskosten über den Zeitwert des auf den Konzern entfallenden Reinvermögens wird als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert.

Ist der Zeitwert des auf den Konzern entfallenden Reinvermögens höher als die Anschaffungskosten der Anteile, ergibt sich ein passivischer Unterschiedsbetrag, der, nach erneuter Überprüfung der Kaufpreisverteilung bzw. Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden sofort erfolgswirksam zu erfassen ist. Falls nicht alle Anteile eines Tochterunternehmens erworben wurden, werden Nicht beherrschende Anteile zum Erwerbszeitpunkt zunächst mit ihrem entsprechenden Anteil am identifizierbaren Nettovermögen des erworbenen Unternehmens bewertet.

Die MBB SE konsolidiert sowohl die Aumann AG als auch die Friedrich Vorwerk Group SE, obwohl der jeweilige Anteil an den Gesellschaften unter 50 % liegt. Für die Entscheidung zur Vollkonsolidierung stellt IFRS 10 nicht nur auf die Beteiligungsquote, sondern auch auf die tatsächliche Beherrschung ab.

Im Falle der Aumann AG ist das Kriterium der Beherrschung nach IFRS 10 erfüllt, da die MBB SE bei der Hauptversammlung der Aumann AG die absolute Stimmrechtsmehrheit innehat. Durch die Aufstockung der Anteile im Geschäftsjahr 2023 hält die MBB SE an der Aumann AG zum Stichtag 48,53 % der Anteile (Vorjahr: 44,74 %). Da zudem die eigenen Aktien von Aumann nicht stimmberechtigt sind, hält MBB zum Bilanzstichtag mehr als 50 % der stimmberechtigten Aktien.

Im Falle der Friedrich Vorwerk Group SE ist das Kriterium der Beherrschung erfüllt, weil zwischen den beiden größten Aktionären, der MBB SE, die 46,86 % der Anteile hält, und der ALX Beteiligungsgesellschaft mbH, die 18,75 % der Anteile hält, eine Vereinbarung zur einheitlichen Stimmrechtsausübung besteht.

3.2 Nicht beherrschende Anteile

Nicht beherrschende Anteile werden zum Erwerbszeitpunkt zunächst mit ihrem entsprechenden Anteil am identifizierbaren Nettovermögen des erworbenen Unternehmens bewertet. Änderungen des Anteils des Konzerns an einem Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, werden als Eigenkapitaltransaktionen bilanziert.

3.3 Assoziierte Unternehmen

Unternehmen, an denen MBB zwischen 20,0 % und 50,0 % des Stammkapitals hält, werden als assoziierte Unternehmen klassifiziert, wenn MBB einen maßgeblichen, aber keinen beherrschenden Einfluss ausübt. In den Fällen eines beherrschenden Einflusses erfolgt die Vollkonsolidierung der jeweiligen Unternehmen (siehe in Kapitel 3.1). Assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Assoziierte Unternehmen, die aufgrund von Unwesentlichkeit nicht at-equity angesetzt werden, werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

3.4 Gemeinsame Vereinbarungen

Gemeinschaftsunternehmen sind solche, bei denen der Konzern gemeinsam mit einem dritten Unternehmen eine gemeinschaftliche Führung gemäß IFRS 11 ausübt. Gemeinschaftsunternehmen werden bei MBB nach der Equity-Methode bilanziert und unter dem Posten Finanzanlagen ausgewiesen. Gemeinschaftsunternehmen, die aufgrund von Unwesentlichkeit nicht at-equity angesetzt werden, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und ebenfalls unter dem Posten Finanzanlagen ausgewiesen.

Arbeitsgemeinschaften sind insbesondere in Deutschland üblich und hier am häufigsten im Baugewerbe zu finden. Gemäß einer Stellungnahme des deutschen IDW (Institut der Wirtschaftsprüfer) erfüllt die typische deutsche Arbeitsgemeinschaft die Voraussetzungen für eine Klassifizierung als Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture). Ergebnisse aus Arbeitsgemeinschaften werden anteilig unter dem Posten Erträge aus Equity-Beteiligungen ausgewiesen. Die Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitsgemeinschaften enthalten insbesondere Ein- und Auszahlungen sowie Leistungsverrechnungen und werden unter den Posten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bzw. unter den Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

4. Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

4.1 Allgemeines

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen - mit Ausnahme der unter III.9 Ergebnis je Aktie beschriebenen Änderung bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie - denen des Vorjahres-Konzernabschlusses.

Der Konzernabschluss wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung und mit Ausnahme der Neubewertung von bestimmten Finanzinstrumenten auf Grundlage der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten aufgestellt. Historische Anschaffungs- oder Herstellungskosten basieren im Allgemeinen auf dem beizulegenden Zeitwert der im Austausch für den Vermögenswert entrichteten Gegenleistung.

Die Bilanz wurde nach kurz- und langfristigen Vermögenswerten und Schulden gegliedert. Die Gesamtergebnisrechnung wird zur Ermittlung des Konzernjahresergebnisses nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

4.2 Berichtswährung

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt, da den überwiegenden Konzerntransaktionen diese Währung zu Grunde liegt. Sofern nichts anders angegeben wird, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend (Tsd.) auf- oder abgerundet. Die Betragsangaben erfolgen in Euro (€), Tausend Euro (T€) und Millionen Euro (Mio. €).

4.3 Fremdwährungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt nach den Vorschriften des IAS 21.

Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung der funktionalen Währung des Konzernunternehmens bewertet.

Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet.

Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskurses in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet.

Nicht-monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig ist.

Die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Geschäftsbetriebe werden zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Die Umrechnung von Erträgen und Aufwendungen erfolgt zum Durchschnittskurs des Geschäftsjahres. Die hieraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst.

Jegliche im Zusammenhang mit dem Erwerb eines ausländischen Geschäftsbetriebes entstehenden Geschäfts- und Firmenwerte und jegliche am beizulegenden Zeitwert ausgerichtete Anpassungen der Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden, die aus dem Erwerb dieses ausländischen Geschäftsbetriebes resultieren, werden zum Stichtagskurs umgerechnet.

Folgende Kurse wurden berücksichtigt (für 1,00 €):

	Stichtagskurs 31.12.2023	Durchschnitts- kurs 2023
Polnischer Zloty (PLN)	4,3395	4,5421
Chinesischer Renminbi (CNY)	7,8509	7,6591
US-Dollar (USD)	1,1050	1,0816
	Stichtagskurs 31.12.2022	Durchschnitts- kurs 2022
Polnischer Zloty (PLN)	4,6808	4,6845
Chinesischer Renminbi (CNY)	7,3582	7,0798
US-Dollar (USD)	1,0666	1,0538

4.4 Immaterielle Vermögenswerte

Ansatz und Erstbewertung immaterieller Vermögenswerte erfolgen gemäß den Kriterien des IAS 38 zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten und im Falle von Unternehmenszusammenschlüssen gemäß IFRS 3 zum beizulegenden Zeitwert.

Kosten für Forschungsaktivitäten werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst, wohingegen Entwicklungskosten bei kumulativem Vorliegen der Aktivierungskriterien des IAS 38 zu aktivieren sind.

Bei Nichterfüllung der Kriterien erfolgt eine Erfassung der Entwicklungskosten als Aufwand in der Periode ihrer Entstehung.

Die Folgebewertung immaterieller Vermögenswerte erfolgt nach dem Anschaffungskostenmodell gemäß IAS 38. Immaterielle Vermögenswerte (ohne Firmenwerte) werden linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben.

Der Konzern verfügt mit Ausnahme der Firmenwerte über keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer.

Die Anschaffungskosten neuer Software werden aktiviert und als ein immaterieller Vermögenswert behandelt, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von bis zu drei Jahren linear abgeschrieben.

Aktivierte Entwicklungsleistungen werden über einen Zeitraum von bis zu sieben Jahren linear abgeschrieben.

Patente werden über eine Nutzungsdauer von 10 Jahren abgeschrieben.

Kosten, die entstanden sind, um den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen, den die Gesellschaft ursprünglich erwartet hatte, wiederherzustellen oder zu bewahren, werden als Aufwand erfasst.

Gewinne und Verluste aus dem Abgang immaterieller Vermögenswerte werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert abgeht, erfolgswirksam erfasst.

4.5 Geschäfts- oder Firmenwert

Die gemäß IFRS 3 bilanzierten Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenszusammenschlüssen ergeben sich als Residualgröße aus dem Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit („ZGE“) zugeordnet, deren Buchwert mindestens einmal jährlich entsprechend den Regelungen des IAS 36 auf ihre Werthaltigkeit mittels eines Impairment-Tests überprüft wird.

Wird ein Tochterunternehmen veräußert, wird der auf das Tochterunternehmen entfallende Betrag des Geschäfts- oder Firmenwerts im Rahmen der Ermittlung des Abgangserfolges berücksichtigt.

4.6 Sachanlagen

Ansatz und Erstbewertung von Ausgaben für Sachanlagen erfolgen gemäß den Kriterien des IAS 16 zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten und im Falle von Unternehmenszusammenschlüssen gemäß IFRS 3 zum beizulegenden Zeitwert.

Abschreibungen werden linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer unter Annahme eines Restwertes von 0,00 € berechnet. Für die einzelnen Anlagegruppen werden folgende geschätzte Nutzungsdauern herangezogen:

- | | |
|------------------------------------|----------------|
| • Gebäude- und Außenanlagen: | 5 bis 50 Jahre |
| • Technische Anlagen und Maschinen | 1 bis 21 Jahre |
| • Computerhardware | 3 Jahre |
| • Sonstige Büroausstattung: | 2 bis 23 Jahre |

Grundstücke werden nicht abgeschrieben.

Geleistete Anzahlungen und im Bau befindliche Sachanlagen werden bis zur Fertigstellung nicht planmäßig abgeschrieben.

Werden Gegenstände des Sachanlagevermögens veräußert oder verschrottet, werden die entsprechenden Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht; ein realisierter Gewinn oder Verlust aus dem Abgang wird erfolgswirksam erfasst.

4.7 Leasing

Die Identifizierung von Leasingverhältnissen erfolgt nach den in IFRS 16 genannten Bestimmungen. Die Bilanzierung von Leasingverhältnissen erfolgt durch Aktivierung eines Nutzungsrechts und Passivierung des Barwerts der Leasingzahlungen (Leasingverbindlichkeit).

Der Konzern nutzt als Leasingnehmer insbesondere Immobilien, Kraftfahrzeuge und sonstige technische Anlagen und Maschinen.

Die Leasingzahlungen werden mit dem Zinssatz abgezinst, der dem Leasingverhältnis implizit zugrunde liegt, sofern dieser bestimmbar ist. Ansonsten erfolgt eine Abzinsung mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz. MBB wendet grundsätzlich den Grenzfremdkapitalzinssatz an. Dieser Grenzfremdkapitalzinssatz als risikoadjustierter Zinssatz wird laufzeit- und währungsspezifisch abgeleitet und berücksichtigt darüber hinaus die Bonität der einzelnen Konzernunternehmen.

Zum Bereitstellungsdatum wird das Nutzungsrecht zunächst zu den Anschaffungskosten gemäß IFRS 16.24 bewertet. Die Folgebewertung erfolgt nach dem Anschaffungskostenmodell unter linearer Abschreibung des Nutzungsrechts und unter etwaiger Neubewertungen durch Wertminderungsaufwendungen bzw. Neubewertungen der Leasingverbindlichkeit aus Vertragsmodifikationen.

Bei Verträgen, die neben Leasingkomponenten auch Nicht-Leasingkomponenten enthalten, wird grundsätzlich eine Trennung dieser Komponenten vorgenommen.

Einige Leasingverträge, insbesondere von Immobilien, enthalten Verlängerungsoptionen. Bei der Bestimmung der Leasingvertragslaufzeit werden solche Optionen nur berücksichtigt, wenn sie hinreichend sicher sind. Die Beurteilung, ob die Optionen mit hinreichender Sicherheit ausgeübt werden, hat Auswirkungen auf die Laufzeit des Leasingvertrags und kann daher die Bewertung der Leasingverbindlichkeiten bzw. der Nutzungsrechte erheblich beeinflussen.

MBB macht von der IFRS 16-Regelung im Hinblick auf die Nichtbilanzierung von Nutzungsrechten und Leasingverbindlichkeiten im Rahmen von Leasingverträgen mit geringem Wert (d.h., der Wert des zugrundeliegenden Vermögenswerts beträgt bei Neuanschaffung 5.000 € oder weniger) und kurzfristigen Leasingverträgen (Restlaufzeit kürzer als zwölf Monate) Gebrauch. Die mit diesen Leasingverträgen verbundenen Leasingraten werden linear über die Laufzeit des Leasingvertrags als Aufwand erfasst.

In seltenen Fällen fungiert MBB als Leasinggeber. Diese Verträge sind für den Konzernabschluss der Gesellschaft unwesentlich.

4.8 Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind, es sei denn, die Fremdkapitalkosten fallen für den Erwerb, den Bau oder die Herstellung qualifizierter Vermögenswerte an. In dem Fall werden die Fremdkapitalkosten den Herstellungskosten dieser Vermögenswerte hinzugechnet. Zinsaufwendungen werden für qualifizierte Vermögenswerte aktiviert.

4.9 Wertminderungen von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Nicht-finanzielle Vermögenswerte werden auf eine Wertminderung hin überprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswertes nicht erzielbar sein könnte. Für die Werthaltigkeitsprüfung ist der gemäß IAS 16.6 definierte erzielbare Betrag („recoverable amount“) des Vermögenswertes bzw. der zahlungsmittelgenerierenden Einheit („ZGE“) zu ermitteln. Unterschreitet der erzielbare Betrag den Buchwert, erfolgt in Höhe der Differenz unmittelbar eine erfolgswirksame Abschreibung.

Nicht-finanzielle Vermögenswerte außer Firmenwerte werden unter den in IAS 36.110 genannten Voraussetzungen und den in IAS 36.117 bzw. IAS 36.122 genannten Wertansätzen und -grenzen ergebniswirksam zugeschrieben.

4.10 Finanzinstrumente – erstmalige Erfassung und Folgebewertung

Die Klassifizierung, Bewertung und Wertminderung von Finanzinstrumenten sowie die Abbildung von Ausbuchungen erfolgt nach den Regelungen des IFRS 9. Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und beim anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

1) Finanzielle Vermögenswerte

Erstmaliger Ansatz und Bewertung

Mit Ausnahme von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bewertet der Konzern finanzielle Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz zu ihrem beizulegenden Zeitwert. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die keine signifikante Finanzierungskomponente enthalten, werden mit dem gemäß IFRS 15 ermittelten Transaktionspreis bewertet.

Ein marktüblicher Kauf oder Verkauf finanzieller Vermögenswerte wird zum Handelstag, d.h. an dem Tag, an dem der Konzern die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswerts eingegangen ist, bewertet.

Beim erstmaligen Ansatz sind finanzielle Vermögenswerte für Zwecke der Folgebewertung gemäß den Kriterien des IFRS 9.4.1 zu klassifizieren. Weitere Informationen zu den Klassifikationskriterien und zur Folgebewertung werden nachfolgend dargestellt.

Folgebewertung

Für die Folgebewertung werden finanzielle Vermögenswerte in vier Kategorien klassifiziert:

- zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (Schuldinstrumente)
- erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete Vermögenswerte mit Umgliederung kumulierter Gewinne und Verluste (Schuldinstrumente)
- erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete Vermögenswerte ohne Umgliederung kumulierter Gewinne und Verluste bei Ausbuchung (Eigenkapitalinstrumente)
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (Schuldinstrumente)

Der Konzern bewertet finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten, wenn die beiden folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Der finanzielle Vermögenswert wird im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten, dessen Zielsetzung darin besteht, finanzielle Vermögenswerte zur Vereinnahmung der vertraglichen Cashflows zu halten.

- Die vertraglichen Zahlungsströme aus den finanziellen Vermögenswerten stellen ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag dar.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte werden in Folgeperioden unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet und sind auf Wertminderungen zu überprüfen. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn der Vermögenswert ausgebucht, modifiziert oder wertgemindert wird.

Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte des Konzerns enthalten im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte (Schuldinstrumente)

Der Konzern bewertet Schuldinstrumente erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis, wenn die beiden folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Der finanzielle Vermögenswert wird im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten, dessen Zielsetzung sowohl in der Vereinnahmung der vertraglichen Cashflows als auch in dem Verkauf finanzieller Vermögenswerte besteht, und
- die vertraglichen Zahlungsströme aus den finanziellen Vermögenswerten stellen ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag dar.

Bei Schuldinstrumenten, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet werden, werden Zinserträge, Neubewertungen von Währungsumrechnungsgewinnen und -verlusten sowie Wertminderungsaufwendungen oder Wertaufholungen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und so berechnet wie bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten.

Die verbleibenden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Bei Ausbuchung wird der im sonstigen Ergebnis erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis erfassten Schuldinstrumente des Konzerns enthalten börsennotierte Anleihen mit Ausweis unter den kurzfristigen Wertpapieren.

Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte (Eigenkapitalinstrumente)

Beim erstmaligen Ansatz kann der Konzern unwiderruflich die Wahl treffen, seine Eigenkapitalinstrumente als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete Eigenkapitalinstrumente zu klassifizieren, wenn sie die Definition von Eigenkapital nach IAS 32 erfüllen und nicht zu Handelszwecken gehalten werden. Die Klassifizierung erfolgt einzeln für jedes Instrument.

Gewinne und Verluste aus diesen finanziellen Vermögenswerten werden niemals in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Dividenden werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als sonstiger Ertrag erfasst, wenn der Rechtsanspruch auf Zahlung besteht. Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete Eigenkapitalinstrumente werden nicht auf Wertminderung überprüft.

Der Konzern hat sich dafür entschieden, grundsätzlich seine börsennotierten Eigenkapitalinstrumente in diese Kategorie einzuordnen.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält gemäß IFRS 9.4.1.4

- die nach der Definition des IFRS 9 „zu Handelszwecken gehaltenen“ finanziellen Vermögenswerte einschließlich der nicht als Sicherungsinstrumente designierten Derivate,
- finanzielle Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft werden, oder
- finanzielle Vermögenswerte, die zwingend zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte werden in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert erfasst, wobei die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts saldiert in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden. Diese Kategorie umfasst derivative Finanzinstrumente und zu Handelszwecken gehaltene börsennotierte Eigenkapitalinstrumente.

Ausbuchung

Ein finanzieller Vermögenswert wird hauptsächlich dann ausgebucht, wenn gemäß IFRS 9.3.2 die vertraglichen Rechte zum Bezug von Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert entweder erloschen sind oder diese übertragen wurden. Im Falle einer Übertragung führt die hiermit verbundene Übertragung

wesentlicher Risiken und Chancen oder die Übertragung der Verfügungsmacht zu einer Ausbuchung des Vermögenswertes.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern erfasst bei allen Schuldinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, eine Wertberichtigung für erwartete Kreditverluste gemäß IFRS 9.5.5.1 (ECL).

Der Bemessungszeitraum des erwarteten Kreditverlustes ist grundsätzlich von einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos seit erstmaligem Ansatz des Finanzinstruments abhängig. Er beruht auf dem erwarteten 12-Monats-Kreditverlust bei keiner signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos und auf der Restlaufzeit (Gesamtlaufzeit-ECL) bei Vorliegen einer signifikanten Erhöhung.

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerten wendet der Konzern das Bilanzierungswahlrecht zur generell anhand der Gesamtlaufzeit-ECL erfolgenden Risikovorsorge ohne Prüfung von Risikoveränderungen an. Der Konzern hat eine Wertberichtigungsmatrix erstellt, die auf seiner bisherigen Erfahrung mit Kreditverlusten basiert und um zukunftsbezogene Faktoren angepasst wird, sofern mit vertretbarem Aufwand für den Kreditnehmer und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen spezifische zukunftsbezogene Faktoren ermittelt werden können.

Bei Schuldinstrumenten, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet werden und die ausschließlich aus börsennotierten Anleihen bestehen, wendet der Konzern die Vereinfachung für Finanzinstrumente mit geringem Kreditrisiko an. Dabei beurteilt er zu jedem Abschlussstichtag, ob das Schuldinstrument ein geringes Kreditrisiko aufweist. Der Konzern bewertet die erwarteten Kreditverluste bei diesen Instrumenten auf 12-Monats-Basis. Ist hingegen seit dem erstmaligen Ansatz das Kreditrisiko signifikant gestiegen, basiert die Wertberichtigung auf den Gesamtlaufzeit-ECL. Außerdem berücksichtigt er, dass ein signifikanter Anstieg des Kreditrisikos vorliegt, wenn vertragliche Zahlungen mehr als 30 Tage überfällig sind. Der Konzern stützt sich auf die Credit Default Spreads der Emittenten um zu bestimmen, ob das Kreditrisiko bei einem Schuldinstrument signifikant gestiegen ist, und um die erwarteten Kreditverluste zu schätzen.

Der Konzern geht bei einem finanziellen Vermögenswert von einem Ausfall aus, wenn vertragliche Zahlungen 90 Tage überfällig sind und eine hierauf folgende Detailüberprüfung des Schuldners nicht zu anderen Erkenntnissen führt. Außerdem kann er in bestimmten Fällen bei einem finanziellen Vermögenswert von einem Ausfall ausgehen, wenn interne oder externe Informationen darauf hindeuten, dass es unwahrscheinlich ist, dass der Konzern die ausstehenden vertraglichen Beträge vollständig erhält, bevor alle von ihm gehaltenen Kreditbesicherungen berücksichtigt werden. Ein finanzieller Vermögenswert wird abgeschrieben, wenn keine begründete Erwartung besteht, dass die vertraglichen Cashflows realisiert werden.

II) Finanzielle Verbindlichkeiten

Erstmaliger Ansatz und Bewertung

Finanzielle Verbindlichkeiten werden beim erstmaligen Ansatz als finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Darlehen, als Verbindlichkeiten oder als Derivate, die als Sicherungsinstrument designed wurden und als solche effektiv sind, klassifiziert.

Sämtliche finanziellen Verbindlichkeiten werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet, im Fall von Darlehen und Verbindlichkeiten abzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten.

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns umfassen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Vertragsverbindlichkeiten, sonstige Verbindlichkeiten und Darlehen einschließlich Kontokorrentkrediten.

Folgebewertung

Die Folgebewertung finanzieller Verbindlichkeiten hängt folgendermaßen von deren Klassifizierung ab:

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen gemäß IFRS 9.4.2.1 und IFRS 9.4.2.2 die nach der Definition des IFRS 9 „zu Handelszwecken gehaltenen“ finanziellen Verbindlichkeiten sowie die bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifizierten finanziellen Verbindlichkeiten.

Diese Kategorie umfasst auch vom Konzern abgeschlossene derivative Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrumente in Sicherungsbeziehungen gemäß IFRS 9 designed und als solche effektiv sind.

Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Der Konzern hat nur in geringem Umfang finanzielle Verbindlichkeiten, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert wurden.

Darlehen und Verbindlichkeiten

Nach der erstmaligen Erfassung werden diese finanziellen Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinismethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. In die Ermittlung des Effektivzinssatzes fließen zwischen den Vertragspartnern gezahlte Gebühren sowie Transaktionskosten, Agios und Disagios ein. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Verbindlichkeiten ausgebucht werden sowie im Rahmen der mittels Effektivzinismethode erfolgenden Amortisation als Finanzierungsaufwendungen.

Ausbuchung

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird gemäß IFRS 9.3.3 ausgebucht, wenn die ihr zugrundeliegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist. Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substanziell anderen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, so wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

III) Saldierung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden saldiert und der Nettobetrag in der Konzernbilanz ausgewiesen, wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

4.11 Andienungsrechte von Nicht-beherrschenden Gesellschaftern

Nach IFRS 3.58 sind Andienungsrechte, sofern sie im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen entstehen und bedingte Gegenleistungen darstellen, zum Zeitpunkt des Unternehmenszusammenschlusses zum beizulegenden Zeitwert anzusetzen. Bedingte Gegenleistungen, die als Vermögenswert oder Schuld klassifiziert sind, sind zu jedem Berichtsstichtag zum beizulegenden Zeitwert mit Erfassung der Änderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung zu bewerten.

4.12 Derivative Finanzinstrumente

Der Konzern verwendet in geringem Umfang derivative Finanzinstrumente wie beispielsweise Devisenterminkontrakte, Zinsswaps oder Rohwarenswaps zur Sicherung gegen Rohstoff-, Wechselkurs- und Zinsänderungsrisiken aus bestehenden und zukünftigen Grundgeschäften und bilanziert sie nach IFRS 9. Diese derivativen Finanzinstrumente werden grundsätzlich zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und in Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt bzw. neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als finanzielle Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als finanzielle Verbindlichkeiten, wenn er negativ ist. Diese derivativen Finanzinstrumente werden nicht als Sicherungsbeziehung designiert, sondern als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert.

4.13 Vorräte

Vorräte werden nach IAS 2 bilanziert und mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert (abzüglich notwendiger Vertriebskosten) unter Berücksichtigung der geplanten Verwendung angesetzt. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren werden zu Anschaffungskosten nach der Durchschnittspreismethode oder zu niedrigeren Marktpreisen am Bilanzstichtag bewertet. In die Herstellungskosten der unfertigen und fertigen Erzeugnisse sind neben den Kosten für Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen auch anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten unter der Annahme einer Normalauslastung eingerechnet. Für Bestandsrisiken aus der Lagerdauer und einer verminderten Verwertbarkeit wurden angemessene Wertabschläge vorgenommen.

4.14 Vertragsvermögenswerte und Vertragsverbindlichkeiten

Die Bilanzierung von Vertragsvermögenswerten und Vertragsverbindlichkeiten erfolgt nach IFRS 15. Werden aufgrund der Erfüllung einer vertraglichen Leistungsverpflichtung Umsatzerlöse erfasst, bevor die Voraussetzungen für eine Rechnungstellung vorliegen oder der Kunde eine Zahlung geleistet hat, wird der entsprechende Anspruch als Vertragsvermögenswert angesetzt.

Erfolgen Zahlungen durch Kunden beziehungsweise werden Forderungen an einen Kunden vertraglich bereits fällig, bevor eine vertragliche Leistungsverpflichtung erfüllt und somit Umsätze realisiert wurden, so

sind die zukünftigen Umsatzerlöse nach IFRS 15 zu bemessen und als Vertragsverbindlichkeiten abzugrenzen. Die Vertragsverbindlichkeiten werden dann entsprechend der Erfüllung der vertraglichen Leistungsverpflichtungen den Umsatzerlösen zugeführt.

Wenn der Vertragsvermögenswert eines Kundenauftrags die hierauf erhaltenen Anzahlungen übersteigt, erfolgt der Ausweis aktivisch unter den Vertragsvermögenswerten. Im umgekehrten Fall erfolgt ein gesonderter passivischer Ausweis unter den Vertragsverbindlichkeiten.

Wenn es wahrscheinlich ist, dass die Herstellungskosten von Fertigungsaufträgen die erzielbaren Erlöse übersteigen, werden die erwarteten Verluste unmittelbar als Aufwand erfasst. In solchen Fällen wird bis zur Höhe des jeweiligen Vertragsvermögenswerts eine Wertminderung vorgenommen bzw. - bei Überschreiten des Vertragsvermögenswerts - auf der Passivseite unter den kurzfristigen Rückstellungen eine Drohverlustrückstellung nach IAS 37 gebildet. Diese wird auf Basis einer Einzelfallbetrachtung mit dem zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung aus dem Kundenauftrag erforderlichen Betrag angesetzt.

Fertigungsaufträge im Bereich Energienetze (Segment Service & Infrastructure)

Bei Fertigungsaufträgen im Bereich der Energienetze (Pipeline- und erdverlegter Stromkabelbau) wird gemäß den Vorschriften des IFRS 15 grundsätzlich eine zeitraumbezogene Erlösrealisierung vorgenommen, da die Projekte auf Grundstücken der Kunden errichtet werden und diese somit stets die Kontrolle über die geschaffenen bzw. verbesserten Vermögenswerte haben. Die Realisierung erfolgt auf Basis von Einzelverträgen. Die Allokation des Transaktionspreises auf separate Leistungsverpflichtungen erfolgt auf Basis der Arbeitskalkulation. Für die Bestimmung des Transaktionspreises wird die mit dem Auftraggeber vereinbarte Auftragssumme herangezogen.

Die zeitraumbezogene Erlösrealisierung bei diesen Projekten erfolgt nach der Output-orientierten Methode auf Basis der bereits erbrachten Leistung. Die Ermittlung der erbrachten Leistung und der damit korrespondierenden Umsatzerlöse erfolgt auf Ebene der Einzelpositionen gemäß Arbeitskalkulation. Die direkte Ableitung des Leistungsfortschritts aus den tatsächlich geleisteten Arbeiten stellt aufgrund von unvorhergesehenen Abweichungen der Plankosten den besten Indikator dar. Die direkte Leistungsermittlung ist vom Projektteam monatlich zwingend durchzuführen.

Zahlungen für Bauaufträge erfolgen üblicherweise parallel zur Leistungserbringung auf Basis von regelmäßigen Abrechnungen. Anzahlungen vor Leistungserbringung sind teilweise im Anlagenbau üblich.

Die Ergebnisrealisierung bei Aufträgen, die in Arbeitsgemeinschaften ausgeführt werden, erfolgt zeitraumbezogen entsprechend der zum Bilanzstichtag tatsächlich erbrachten Leistung.

Noch nicht verbaute, aber bereits auf den Baustellen vorhandene Vorräte werden separat unter den Vorräten ausgewiesen. Bereits in Rechnung gestellte Teilleistungen werden als Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bilanziert.

Unter Nachträgen im Zusammenhang mit Bauaufträgen versteht man Leistungen, die aufgrund der bestehenden vertraglichen Vereinbarungen nicht verrechnet werden können, sondern über deren Verrechenbarkeit bzw. Anerkenntnis noch Einvernehmen mit dem Auftraggeber hergestellt werden muss. Während die Kosten sofort bei Anfall ergebniswirksam erfasst werden, erfolgt die Erlösrealisierung von Nachträgen grundsätzlich erst nach Vorliegen des schriftlichen Anerkenntnisses des Auftraggebers bzw. mit Bezahlung der Nachträge, falls der Zahlungseingang vor der schriftlichen Anerkenntnis erfolgt.

Erlöse im Anlagenbau (Segment Service & Infrastructure)

Eine zeitraumbezogene Umsatzrealisierung ist dann vorzunehmen, wenn durch eine vertragliche Vereinbarung ein Vermögenswert ohne alternative Nutzungsmöglichkeit für das Unternehmen erstellt wird und ein Vergütungsanspruch samt Gewinnmarge auf die erbrachte Leistung gegeben ist. Die Ausführungen zu den Fertigungsaufträgen im Bereich Energienetze gelten sinngemäß.

In diesem Segment sind Anzahlungen beim Anlagenbau vor Leistungserbringung projektindividuell üblich.

Fertigungsaufträge (Segment Technological Applications)

Bei langfristigen Fertigungsaufträgen im Segment Technological Applications wird grundsätzlich eine zeitraumbezogene Erlösrealisierung vorgenommen, wenn durch eine vertragliche Vereinbarung ein Vermögenswert ohne alternative Nutzungsmöglichkeit für das Unternehmen erstellt wird und ein Vergütungsanspruch samt Gewinnmarge auf die erbrachte Leistung gegeben ist. Die zeitraumbezogene Erlösrealisierung bei diesen Projekten erfolgt nach der Input-orientierten Methode. Dabei werden – wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrags verlässlich geschätzt werden kann – die Auftragsertlöse und Auftragskosten in Verbindung mit diesem Fertigungsauftrag entsprechend dem Leistungsfortschritt (Fertigungsgrad) am Abschlussstichtag erfasst. Der Fertigstellungsgrad ergibt sich aus dem Verhältnis der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Auftragskosten zu den insgesamt zum Stichtag geschätzten Auftragskosten (cost-to-cost-Verfahren).

Die über einen Zeitraum bilanzierten Fertigungsaufträge werden entsprechend den zum Stichtag aufgelaufenen Auftragskosten zuzüglich des sich aus dem erreichten Fertigstellungsgrad ergebenden anteiligen Gewinns als Vertragsvermögenswert abzüglich hierauf erhaltener Anzahlungen erfasst. Auftragsänderungen, Nachforderungen oder Leistungsprämien werden insoweit berücksichtigt, wie sie mit dem Kunden bereits verbindlich vereinbart wurden. Wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht verlässlich schätzbar ist, werden wahrscheinlich erzielbare Umsätze bis zur Höhe der angefallenen Kosten erfasst. Die Auftragskosten werden in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

4.15 Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente und Zahlungsströme

In der Bilanz abgebildete Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Der Finanzmittelfonds in der Konzern-Kapitalflussrechnung wird entsprechend der obigen Definition abgegrenzt.

Erhaltene Zinsen und Dividenden werden im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit, Zinsauszahlungen im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit dargestellt.

4.16 Eigenkapital

Die Bestandteile des Eigenkapitals werden nach den Vorschriften des IAS 32 – Finanzinstrumente: Darstellung bilanziert. Stammaktien sind als Eigenkapital klassifiziert.

Eigene Anteile werden als Abzug vom Eigenkapital bilanziert. Der Nennwert der eigenen Anteile wird vom Gezeichneten Kapital, die danach verbleibende Differenz zum Kaufpreis wird von der Kapitalrücklage abgezogen.

4.17 Rückstellungen

Rückstellungen werden nach IAS 37 für gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis, die künftig wahrscheinlich zu einem Ressourcenabfluss mit wirtschaftlichem Nutzen führen werden in Höhe der zuverlässig schätzbaren Ausgabe gebildet.

Rückstellungen, die nicht schon im Folgejahr zu einem Ressourcenabfluss führen, werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die erwarteten Kostensteigerungen. Rückstellungen werden nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet, wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung so gut wie sicher ist.

Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter werden für solche Verpflichtungen gebildet, bei denen ein Leistungsaustausch stattgefunden hat und die Höhe der Gegenleistung mit hinreichender Sicherheit feststeht. Der Ausweis der Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter erfolgt innerhalb der Verbindlichkeiten.

4.18 Aktienoptionsprogramm

Anteilsbasierte Vergütungen werden nach IFRS 2 bilanziert. Sofern sie durch Eigenkapitalinstrumente beglichen werden, werden im Zeitpunkt der Gewährung mit dem beizulegenden Zeitwert der bis dahin erdienten Eigenkapitalinstrumente angesetzt. Der beizulegende Zeitwert der Verpflichtung wird daher rätlich über den Erdienungszeitraum, in dem die Berechtigten einen uneingeschränkten Anspruch auf die Optionen erwerben als Personalaufwand erfasst und direkt mit der Kapitalrücklage verrechnet.

Die Verpflichtungen aus anteilsbasierten Vergütungen mit Barausgleich werden als sonstige Rückstellungen angesetzt und an jedem Abschlussstichtag zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Die Aufwendungen werden ebenfalls über den Erdienungszeitraum als Personalaufwand erfasst.

4.19 Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Die Pensionsverpflichtungen werden in Übereinstimmung mit IAS 19 erfasst. Zahlungen für beitragsorientierte Versorgungspläne werden als Aufwand erfasst. Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen wird die Verpflichtung als Pensionsrückstellung in der Bilanz erfasst. Die Pensionszusagen werden hierbei als „defined benefit plan“ angesehen und daher mittels der „projected unit credit method“ versicherungsmathematisch bewertet.

Die versicherungsmathematischen Gewinne bzw. Verluste werden im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Der aus der Aufzinsung der Pensionen resultierende Zinsaufwand wird im Finanzergebnis berücksichtigt.

4.20 Ertragsrealisierung

Umsatzerlöse werden mit dem Betrag erfasst, der bei Übertragung der zugesagten Güter oder Dienstleistungen an den Kunden, der Gegenleistung entspricht, die das Unternehmen im Tausch für diese Güter oder Dienstleistungen voraussichtlich erhalten wird. Umsatzerlöse werden realisiert, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die Güter oder Dienstleistungen erhält.

Verkauf von Waren und Erzeugnissen sowie die Erbringung von Dienstleistungen der Delignit, DTS und im Segment Consumer Goods

Die Verfügungsmacht erhält der Kunde in der Regel mit Lieferung der Waren und Erzeugnisse bzw. mit der Endabnahme beim Kunden. Umsätze aus Dienstleistungsgeschäften werden nur dann erfasst, wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass der mit dem Geschäft verbundene wirtschaftliche Nutzen zufließen wird. Dies erfolgt in der Bilanzierungsperiode, in der die jeweiligen Dienstleistungen erbracht werden, wodurch der Kunde die Verfügungsmacht über die Dienstleistung erhält.

Erfüllen zugesagte Leistungsgegenstände das Kriterium der abstrakten bzw. konkreten Eigenständigkeit des IFRS 15.27 nicht, so hat gemäß IFRS 15.30 eine Zusammenfassung mit anderen zugesagten Gütern bzw. Dienstleistungen zu erfolgen, bis ein eigenständiges Bündel an Gütern und Dienstleistungen identifiziert wird. Für den Fall, die Umsätze der Teilleistungen bei Eigenständigkeit unterschiedlich zu realisieren wären, wird ein einheitliches Realisationsmodell auf den gesamten Vertrag anhand des sog. "predominant-deliverable-Modell" angewendet, d.h. die Umsatzrealisierung aller Teilleistungen folgt der vorherrschenden Teilleistung. So erfüllt die Lieferung von Hard- und Software als vorherrschenden Teilleistung mit der vertraglich verknüpften Serviceleistung das Kriterium der zeitraumbezogenen Leistungsverpflichtung nicht und stellen zusammen eine zeitpunktbezogene Leistungsverpflichtung dar.

Fertigungsaufträge und Anlagenbau der Segmente Technological Applications und Service & Infrastructure

Umsatzerlöse aus langfristigen Fertigungsaufträgen sowie aus Anlagenbau werden gemäß den Vorschriften des IFRS 15 grundsätzlich zeitraumbezogen realisiert. Für weitere Details wird auf die Ausführungen zu den Vertragsvermögenswerten verwiesen.

Zinserträge

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind (unter Verwendung des Effektivzinssatzes, das heißt des Kalkulationszinssatzes, mit dem geschätzte künftige Zahlungsmittelzuflüsse über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswertes abgezinst werden).

Dividenden

Erträge werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst.

4.21 Steuern

a) Tatsächliche Ertragsteuern

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und die früheren Perioden werden nach IAS 12 mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung werden die Steuersätze und Steuergesetze zu Grunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten.

b) Latente Steuern

Latente Steuerschulden werden nach IAS 12 für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme der latenten Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- und Firmenwertes.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede und nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge verwendet werden können.

Investitionsabhängige Steuergutschriften werden in analoger Anwendung der Vorschriften des IAS 12 bilanziert. Eine Verrechnung mit der entsprechenden Investition erfolgt nicht.

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, soweit sie künftigen Belastungen oder Minderungen desselben Steuerpflichtigen gegenüber derselben Steuerbehörde zuzuordnen sind. Eine Saldierung latenter Steuern erfolgt sachverhaltsbezogen je Gesellschaft. Eine Saldierung erfolgt vorwiegend auf latente Steuern aus IFRS 16 (Leasingverhältnisse) und IAS 28 (Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen).

Die Bemessung latenter Steuern erfolgt anhand der Steuersätze, welche die Anforderungen des IAS 12.47ff. erfüllen. Latente Steuern werden als Steuerertrag oder -aufwand in der Gesamtergebnisrechnung erfasst und, sofern sie sich auf erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Posten beziehen, ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

4.22 Eventualschulden und Eventualforderungen

Eventualschulden werden im Anhang separat angegeben, es sei denn, die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen ist unwahrscheinlich.

Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen werden Eventualschulden nach IFRS 3.23 passiviert, wenn der beizulegende Zeitwert verlässlich ermittelt werden kann.

Eventualforderungen werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden jedoch im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

4.23 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Erfolgsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand werden planmäßig in den Perioden als Gewinn oder Verlust erfasst, in denen die entsprechenden Aufwendungen angesetzt werden und angemessene Sicherheit darüber besteht, dass die im Zusammenhang mit den Zuwendungen bestehenden Bedingungen erfüllt werden.

Sofern die Zuwendungen zukünftige Aufwendungen ausgleichen, werden die erhaltenen Zuwendungen in der Bilanz als passivischer Abgrenzungsposten unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen.

4.24 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts

Die zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes verwendeten Inputfaktoren werden in die sog. „Fair-Value-Hierarchie“ des IFRS 13.72ff. eingeordnet, wobei die in aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notierten (nicht berichtigten) Preise (Inputfaktoren auf Stufe 1) die höchste Priorität zur Anwendung eingeräumt wird, während nicht beobachtbare Inputfaktoren die niedrigste Priorität erhalten (Inputfaktoren auf Stufe 3).

Wenn die zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder einer Schuld verwendeten Inputfaktoren in unterschiedliche Stufen der Fair Value-Hierarchie eingeordnet werden können, wird die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in ihrer Gesamtheit der Stufe der Fair Value-Hierarchie zugeordnet, die dem niedrigsten Inputfaktor entspricht, der für die Bewertung insgesamt wesentlich ist.

Angaben über den beizulegenden Zeitwert erfolgen nicht, sofern die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten entsprechen.

4.25 Klassifizierung von Aufwendungen

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen werden nach dem Gesamtkostenverfahren nach Art der Aufwendungen gegliedert.

Sonstige Steuern umfassen Steuern außerhalb von Ertragsteuern und werden separat im Posten „Sonstige Steuern“ dargestellt.

5. Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Für die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS müssen vereinzelt Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden. Diese haben Einfluss auf die ermittelten Beträge von Vermögenswerten, Schulden und finanziellen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag sowie auf den Ausweis von Aufwendungen und Erträgen. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert.

a) Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich sowie bei Vorliegen entsprechender Anhaltspunkte auf Wertminderung

überprüft. Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte werden auf Werthaltigkeit untersucht, wenn Hinweise vorliegen, dass der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Zur Schätzung des Nutzungswerts bewertet das Management die voraussichtlichen künftigen Cashflows des Vermögenswerts oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit und wählt einen angemessenen Abzinsungssatz, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln.

b) Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen zu Abzinsungssätzen, künftigen Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und den künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten.

c) Rückstellungen

Der Ansatz und die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt auf Basis einer Einschätzung der Wahrscheinlichkeit eines zukünftigen Nutzenabflusses sowie anhand von Erfahrungswerten und der zum Bilanzstichtag bekannten Umstände. Die tatsächliche Verpflichtung kann von den zurückgestellten Beträgen abweichen.

d) Aktive latente Steuern

Für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und auf temporäre Differenzen werden aktive latente Steuern in dem Maße gebildet, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine Ermessensausübung der Geschäftsführung bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich.

e) Erlöse aus Verträgen mit Kunden

Die Gesellschaften von Aumann und Friedrich Vorwerk tätigen einen großen Teil ihrer Geschäfte als zeitraumbezogene Fertigungsaufträge, bei denen die Umsätze entsprechend dem Fertigstellungsgrad und dem Leistungsfortschritt auszuweisen sind. Diese Methode erfordert eine Schätzung des Ausmaßes des Auftragsfortschritts. In Abhängigkeit von der Methode zur Bestimmung des Fertigstellungsgrads umfassen die wesentlichen Schätzungen die bereits erbrachten Leistungen, die gesamten Auftragskosten, die bis zur Fertigstellung noch anfallenden Kosten, die gesamten Auftragserlöse, die Auftragsrisiken und andere Beurteilungen. Die Schätzungen werden kontinuierlich vom Management der Gesellschaft überprüft und gegebenenfalls angepasst. Gerade bei technisch komplexen und anspruchsvollen Projekten besteht das Risiko, dass die Einschätzung der Gesamtkosten von den tatsächlich anfallenden Kosten erheblich abweicht.

f) Bilanzierung der Goldbestände

Die MBB SE besitzt physische Goldbestände, die als Liquiditätsreserve gehalten und beim Liquiditätsbestand ausgewiesen werden. Kein IFRS Standard ist einschlägig: Eine Bilanzierung der Goldbestände nach IAS 2 scheidet aus, da die Goldbestände nicht für einen Produktionsprozess gehalten werden und auch IFRS 9 ist nicht einschlägig, da Gold nicht die Definition eines finanziellen Vermögenswertes nach IAS 32.11 erfüllt und dadurch nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 9 fällt.

Für die Bilanzierung von physischen Goldbeständen besteht somit nach IFRS eine Regelungslücke, die der Konzern durch analoge Anwendung der Regelungen des IFRS 9 schließt. Die physischen Goldbestände werden im Zugangszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Für die Folgebewertung werden die Wertänderungen der Goldbestände erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

II. Erläuterungen zur Konzernbilanz

1. Langfristige Vermögenswerte

1.1 Anlagenspiegel des MBB-Konzerns zum 31. Dezember 2023

31.12.2023	Vortrag An- schaf- fungs- und Herstel- lungs kosten T€	Zugänge des Ge- schäfts- jahres T€	Zugänge aus Erst- konsoli- dierung T€	Umbu- chung T€	Abgänge des Ge- schäfts- jahres T€	Währungs- kursdiffer- enzen T€	Abschrei- bungen in ihrer ge- samten Höhe T€	Buchwert am Ende des Ge- schäfts- jahres T€	Buchwert am Ende des Vorjah- res T€	Abschrei- bungen des Ge- schäfts- jahres ¹ T€	Abgänge Abschrei- bungen T€	Währungs- kursdiffer- enzen T€
I. Immaterielle Vermögenswerte												
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	41.218	6.180	166	451	-155	197	-39.307	8.750	10.774	-8.848	155	-170
2. Entwicklungskosten	16.930	3.183	0	0	0	0	-7.829	12.284	10.710	-1.609	0	0
3. Kundenstamm	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
4. Auftragsbestand	10.702	0	0	0	0	0	-10.642	60	93	-33	0	0
5. Firmenwert	48.726	0	0	0	0	0	0	48.726	48.726	0	0	0
6. Geleistete Anzahlungen	41	0	0	-38	0	0	0	4	41	0	0	0
	117.618	9.364	166	413	-155	197	-57.778	69.824	70.344	-10.490	155	-170
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	112.907	7.494	0	2.754	-1.792	1.219	-30.706	91.875	86.728	-5.728	1.484	-283
2. Technische Anlagen und Maschinen	129.645	13.599	32	1.389	-2.851	3.154	-82.728	62.238	62.297	-15.856	2.559	-2.083
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	73.543	16.254	149	121	-5.129	117	-47.926	37.130	33.072	-12.092	4.727	-91
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	8.844	13.695	0	-4.677	-1.196	33	-52	16.647	8.794	0	0	-1
	324.938	51.042	182	-413	-10.968	4.522	-161.413	207.891	190.890	-33.676	8.770	-2.459
Gesamt	442.556	60.405	348	0	-11.123	4.720	-219.190	277.715	261.234	-44.166	8.925	-2.629

¹ Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Abschreibungen enthalten zusätzlich Abschreibungen auf Schuldinstrumente in Höhe von 106 T€.

1.2 Anlagenspiegel des MBB-Konzerns zum 31. Dezember 2022

31.12.2022	Vortrag An- schafungs- und Herstel- lungs kosten T€	Zugänge des Ge- schäfts- jahres T€	Zugänge aus Erst- konsoli- dierung T€	Umbu- chung T€	Abgänge des Ge- schäfts- jahres T€	Abgänge aus Ent- konsolidie- rung T€	Währungs- kursdiffer- enzen T€	Abschrei- bungen in ihrer ge- samten Höhe T€	Buchwert am Ende des Ge- schäfts- jahres T€	Buchwert am Ende des Vorjah- res T€	Abschrei- bungen des Ge- schäfts- jahres T€	Abgänge Abschrei- bungen aus Ent- konsolidie- rung T€	Abgänge Abschrei- bungen (Sonstige) T€	Währungs- kursdiffer- enzen T€
I. Immaterielle Vermögenswerte														
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	37.952	5.361	0	44	-1.214	-896	-28	-30.444	10.774	13.091	-7.404	701	1.103	17
2. Entwicklungskosten	14.209	3.461	0	0	-740	0	0	-6.220	10.710	9.945	-2.697	0	740	0
3. Kundenstamm	885	0	0	-3	0	-882	0	0	0	297	-90	678	0	0
4. Auftragsbestand	11.059	0	-356	0	0	0	0	-10.609	93	1.011	-562	0	0	0
5. Firmenwert	46.141	0	2.585	0	0	0	0	0	48.726	46.141	0	0	0	0
6. Geleistete Anzahlungen	4	38	0	0	0	0	0	0	41	4	0	0	0	0
	110.249	8.860	2.229	41	-1.955	-1.778	-28	-47.273	70.344	70.489	-10.753	1.379	1.844	17
II. Sachanlagen														
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	116.353	5.384	0	417	-5.268	-3.681	-298	-26.179	86.728	90.756	-5.053	1.546	2.856	68
2. Technische Anlagen und Maschinen	125.063	16.273	18	1.551	-6.654	-5.912	-696	-67.348	62.297	62.862	-15.098	3.746	5.782	423
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	62.976	18.173	64	450	-4.782	-3.305	-34	-40.471	33.072	27.067	-11.610	2.905	4.118	26
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.044	9.546	0	-2.459	-1.225	-60	0	-50	8.794	2.999	-6	0	0	0
	307.436	49.376	82	-41	-17.929	-12.958	-1.028	-134.048	190.890	183.684	-31.766	8.197	12.756	517
Gesamt	417.685	58.236	2.311	0	-19.884	-14.736	-1.056	-181.321	261.234	254.173	-42.519	9.576	14.599	534

2. Geschäfts- oder Firmenwert

Der Buchwert der Geschäfts- und Firmenwerte beträgt 48.726 T€ (Vorjahr: 48.726 T€).

Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden einer jährlichen Werthaltigkeitsprüfung unterzogen. Dabei werden die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) zugeordnet. Die Zuordnung sowie verwendete Parameter für die Werthaltigkeitsprüfung zeigt die nachstehende Tabelle unten.

Die Werthaltigkeitsprüfung bestätigte die Werthaltigkeit der aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte.

Annahmen für die Werthaltigkeitsprüfung

Der erzielbare Betrag der ZGE wird auf Basis der Berechnung des Nutzungswerts unter Verwendung von Cash-flow-Prognosen ermittelt, die auf einer vom Management der jeweiligen ZGE für einen Zeitraum von fünf Jahren genehmigten Mittelfristplanung basieren. Im Anschluss an die Mittelfristplanung wird die Berechnung unter Berücksichtigung einer nachhaltigen Wachstumsrate von unverändert 1,0 % in die ewige Rente überführt. Bei der Ermittlung der Planzahlen werden gegenwärtige und zukünftige Wahrscheinlichkeiten, die erwartete wirtschaftliche Entwicklung sowie sonstige Umstände berücksichtigt. Die Abzinsung der prognostizierten Cash-flows erfolgt mit einem Diskontierungszinssatz vor Steuern (WACC), dessen Werte und zugrundeliegenden Parameter die folgende Tabelle anzeigt.

ZGE je Segment	Geschäfts- oder Firmenwert T€	Marktrisi- koprämie in %	Risikoloser Zinssatz in %	WACC vor Steuern in %	Umsatz- wachstums- rate* in %
Technological Applications					
Aumann Limbach-Oberfrohnna	28.426	7,3	2,7	10,0	12,9
(Vorjahr)	28.426	7,3	2,0	10,3	16,9
Aumann AUM	10.057	7,3	2,7	9,0	4,6
(Vorjahr)	10.057	7,3	2,0	8,4	9,7
Service & Infrastructure					
ISL	4.149	7,5	2,8	16,7	15,8
(Vorjahr)	4.149	7,5	2,8	14,7	15,0
Gottfried Puhlmann	3.812	7,5	2,7	11,1	4,4
(Vorjahr)	3.812	7,5	2,0	9,6	7,7
DTS	1.180	7,5	2,8	16,9	10,0
(Vorjahr)	1.180	7,5	1,8	17,2	10,0
Korupp	314	7,5	2,7	11,7	1,0
(Vorjahr)	314	7,5	2,0	10,3	3,1
Hempel	151	7,5	2,7	11,7	9,7
(Vorjahr)	151	7,5	2,0	10,2	3,0
Consumer Goods					
Hanke Tissue	637	7,5	2,8	14,5	4,3
(Vorjahr)	637	7,5	1,8	11,0	6,6

* Geplantes Wachstum der Umsätze einschließlich Bestandsveränderungen (operating performance), Durchschnitt der kommenden fünf Jahre

Die ZGE Aumann AUM umfasst die Gesellschaften Aumann Espelkamp GmbH und die Aumann Immobilien GmbH.

Bei der WACC-Ermittlung wird für die jeweiligen ZGE jeweils eine Peer Group gebildet, die sich auf die Ermittlung des Beta-Faktors sowie die Gewichtung der Eigen- und Fremdkapitalkosten auswirkt. Für die ZGE Hanke Tissue wird bei der Ermittlung des WACC eine Länderrisikoprämie von 0,85% (Vorjahr: 0,85%) berücksichtigt.

Schätzunsicherheiten bei der Werthaltigkeitsprüfung

Bei der Berechnung des Nutzungswerts der ZGE zugrunde gelegten Annahmen, bestehen die größten Schätzunsicherheiten hinsichtlich:

- EBITDA-Margen

- Abzinsungssätze
- Umsatzentwicklungen

EBITDA-Marge: Die EBITDA-Margen basieren auf der Mittelfristplanung der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Ein Rückgang der EBITDA-Marge um 0,5 Prozentpunkte würde für keine der ZGE zu einer Wertminderung führen.

Abzinsungssätze: Die Abzinsungssätze stellen die Markteinschätzungen hinsichtlich der den ZGE jeweils zuzuordnenden spezifischen Risiken dar; hierbei werden der Zinseffekt und die spezifischen Risiken der Vermögenswerte, für die die geschätzten künftigen Cashflows nicht angepasst wurden, berücksichtigt. Die Berechnung des Abzinsungssatzes berücksichtigt die spezifischen Umstände des Konzerns und seiner Geschäftssegmente. Zur Ermittlung eines Abzinsungssatzes vor Steuern wird der Abzinsungssatz um den entsprechenden Betrag und Zeitpunkt steuerlicher Zahlungsströme bereinigt. Ein Anstieg des Abzinsungssatzes vor Steuern um 0,5 Prozentpunkte würde für keine ZGE zu einer Wertminderung führen.

Umsatzentwicklungen: Die prognostizierten Umsatzentwicklungen basieren auf Erfahrungen der Vergangenheit sowie auf Wachstumsannahmen der Zielmärkte der jeweiligen ZGE. Der Konzern erkennt an, dass mögliche neue Wettbewerber oder ein verändertes Marktumfeld die Annahmen der Umsatzentwicklungen wesentlich beeinflussen könnten. Solch eine Entwicklung könnte zu einer anderen nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Entwicklung für die ZGEs führen. Eine Abweichung von den prognostizierten Umsatzentwicklungen um 1 Prozentpunkt würde für keine ZGE zu einer Wertminderung führen.

3. Immaterielle Vermögenswerte

Bezüglich der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte verweisen wir auf die Darstellung im Anlagenspiegel.

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der MBB Gruppe bestehen im Wesentlichen bei Aumann aus auftragsbezogenen Projekten. Die im Geschäftsjahr aktivierten Entwicklungsaufwendungen belaufen sich für den MBB-Konzern auf 3.183 T€ (Vorjahr: 3.301 T€).

4. Sachanlagen

Bezüglich der Entwicklung des Sachanlagevermögens verweisen wir auf die Darstellung im Anlagenspiegel. Weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr wurden Fremdkapitalkosten für qualifizierte Vermögenswerte aktiviert.

Nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die aktivierten Nutzungsrechte pro Anlagenklasse zum 31. Dezember 2023:

Nutzungsrechte	31.12.2023	31.12.2022
	T€	T€
Grundstücke und Gebäude	6.992	4.732
Technische Anlagen und Maschinen	3.722	6.366
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.719	2.934
Summe	14.433	14.033

Die hier separat dargestellten Nutzungsrechte sind ebenfalls im Anlagenspiegel in Absatz II.1 enthalten. Die Zugänge zu den Nutzungsrechten im Geschäftsjahr 2023 betragen 8.633 T€ (Vorjahr: 5.785 T€), wovon 0 T€ (Vorjahr: 14 T€) auf Unternehmenszusammenschlüsse entfallen. Die Abgänge von Nutzungsrechten im Geschäftsjahr 2023 betragen 19 T€ (Vorjahr: 791 T€), wovon 0 T€ (Vorjahr: 27 T€) auf Abgänge aus dem Konsolidierungskreis entfallen. Auf Nutzungsrechte sind im Geschäftsjahr 2023 Abschreibungen von 7.434 T€ entfallen (Vorjahr: 7.134 T€).

5. Finanzanlagen und Wertpapiere

Finanzanlagen	31.12.2023	31.12.2022
	T€	T€
Wertpapiere des Anlagevermögens	89.020	66.039
Equity-Beteiligungen	10.578	17.059
Sonstige Ausleihungen	414	1.184
Übrige Beteiligungen	1	1
Buchwert zum 31.12.	100.012	84.283

Die Entwicklung der Finanzanlagen ist in den folgenden Tabellen dargestellt.

Wertpapiere des Anlagevermögens	31.12.2023	31.12.2022
	T€	T€
Buchwert am 1.1.	66.039	201.309
Zugänge der Periode	54.162	33.911
Abgänge der Periode	-36.013	-118.034
Neubewertung	4.831	-51.146
Buchwert am 31.12.	89.020	66.039

Equity-Beteiligungen	31.12.2023	31.12.2022
	T€	T€
Buchwert am 1.1.	17.059	8.900
Anteilige Jahresergebnisse	9.353	17.922
Ausschüttungen	-15.834	-8.996
Auflösung von stillen Reserven	0	-768
Zugänge der Periode	0	2
Buchwert am 31.12.	10.578	17.059

Angaben zu Arbeitsgemeinschaften

Im Konzern werden Bau-Arbeitsgemeinschaften als Gemeinschaftsunternehmen klassifiziert und deren Ergebnisse im Ergebnis aus Equity-Beteiligungen ausgewiesen. Für das Geschäftsjahr 2023 enthält die nachstehende Tabelle die in Bezug auf die Leistung zehn größten Arbeitsgemeinschaften.

Arbeitsgemeinschaften	Beteiligungsquote in %
(BRU) ARGE LNG Brunsbüttel	50,00%
(442) ARGE EGL 442	58,00%
(KAN) ARGE Konverter A-Nord	33,33%
(ELB) ARGE Elbchaussee 1. BA	36,00%
(KTM) ARGE Kabeltrasse Mehringen	45,00%
(GSH) ARGE Kabeltrasse GSH	40,00%
(3BA) ARGE NWKG 3. BA	50,00%
(KT3) ARGE Kabeltrasse A310	50,00%
(ZEE) Dach-ARGE ZEELINK Los 3 - (bis) 5	25,00%
(DOW) ARGE DOW Ohrensen K28	50,00%

Finanzinformationen zu diesen Arbeitsgemeinschaften des Geschäftsjahres 2023 (jeweils zu 100 %):

ARGE	Umsatzerlöse T€	Vermögenswerte		davon liquide	Schulden	
		Langfristig T€	Kurzfristig T€	Mittel T€	Langfristig T€	Kurzfristig T€
(BRU)	211.391	0	271.758	9.422	0	257.653
(442)	12.899	38	153.422	3.202	0	133.965
(KAN)	11.501	0	6.799	3.732	0	6.345
(ELB)	6.894	0	1.270	150	0	1.274
(KTM)	6.405	0	8.422	1.054	0	7.399
(GSH)	5.259	1.263	72.162	1.318	0	64.769
(3BA)	4.612	6	3.451	1.203	0	5.165
(KT3)	4.436	21	5.422	38	0	5.744
(ZEE)	3.537	11	41.325	435	0	43.712
(DOW)	2.607	0	4.414	820	0	3.992

Angaben zu kumulierten Verlusten von Equity-Beteiligungen

Im Geschäftsjahr wurden alle anteiligen Verluste aus Equity-Beteiligungen ergebniswirksam erfasst.

Angaben zu Wertpapieren des kurzfristigen Vermögens

Die Entwicklung der Wertpapiere des kurzfristigen Vermögens ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

Wertpapiere des Umlaufvermögens	31.12.2023	31.12.2022
	T€	T€
Buchwert am 1.1.	79.839	266
Zugänge der Periode	98.501	82.556
Abgänge der Periode	-58.536	-266
Neubewertung zum Marktwert - Anleihenkurs	2.245	-2.717
Neubewertung zum Marktwert - Wechselkurseffekt	-142	0
Buchwert am 31.12.	121.906	79.839

Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte des MBB-Konzerns beinhalten physische Goldbestände und Wertpapiere. Die Höhe der physischen Goldbestände beträgt 4.808 T€ (Vorjahr: 4.394 T€). Die Zunahme resultiert in voller Höhe aus der Bewertung zum Marktpreis am 31. Dezember 2023.

Von den erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Wertpapieren, Aktien und Anleihen in Höhe von insgesamt 210.925 T€ (Vorjahr: 145.878 T€) werden 89.020 T€ (Vorjahr: 66.039 T€) im langfristigen Vermögen und 121.906 T€ (Vorjahr: 79.839 T€) im kurzfristigen Vermögen ausgewiesen. Die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewerteten Schuldinstrumente des Konzerns bestehen ausschließlich aus börsennotierten Anleihen, die seitens des Managements als Investitionen mit geringem Kreditrisiko angesehen werden. Für erwartete Kreditverluste auf Schuldinstrumente (Anleihen) wurden Wertminderungen von 106 T€ (Vorjahr: 119 T€) unter den Abschreibungen erfasst.

6. Vorräte

Vorräte	31.12.2023	31.12.2022
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	24.570	26.867
Unfertige Erzeugnisse	9.285	9.851
Fertige Erzeugnisse und Waren	9.775	10.241
Geleistete Anzahlungen	10.747	18.068
Buchwert zum 31.12.	54.377	65.027

Bei den Vorräten bestanden zum Stichtag Wertminderungen in Höhe von 1.479 T€ (Vorjahr: 1.373 T€). Es bestanden zum Stichtag Wertaufholungen auf Vorräte von 0 T€ (Vorjahr: 13 T€).

7. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2023	31.12.2022
	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	66.795	70.535
Forderungen gegen Arbeitsgemeinschaften	18.851	1.313
abzüglich Einzelwertberichtigungen	-3.608	-6.342
abzüglich Expected credit loss	-77	-37
Buchwert zum 31.12.	81.962	65.469

Der Gesamtbetrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist innerhalb eines Jahres fällig. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden bei Hinweisen auf Ausfallrisiken einzelwertberichtigt. Indikatoren für Wertberichtigungen sind ausbleibende Zahlungseingänge und Informationen über Änderungen der Bonität von Kunden. Eine nennenswerte Konzentration des Kreditrisikos besteht aufgrund der Breite des Kundenstammes nicht. Die Einzelwertberichtigungen entfallen überwiegend auf die Verrechnung von Forderungen der Friedrich Vorwerk gegenüber denjenigen Arbeitsgemeinschaften, die zum Bilanzstichtag kumuliert negative Ergebnisse erzielt haben.

8. Vertragsvermögenswerte und Vertragsverbindlichkeiten

Die Vertragsvermögenswerte umfassen die Vergütungsansprüche aus Bauaufträgen von Kunden und Anlagenbauprojekten für die am Stichtag bereits erbrachten Leistungen. Übersteigen die hierauf erhaltenen Anzahlungen den Vergütungsanspruch, erfolgt der Ausweis unter den Vertragsverbindlichkeiten.

	31.12.2023	31.12.2022
	T€	T€
Vertragsvermögenswerte brutto	569.512	448.570
hierauf erhaltene Anzahlungen	-419.949	-286.740
Vertragsvermögenswerte	149.563	161.830
Vertragsverbindlichkeiten (inkl. Anzahlungen)	97.896	48.783

Die Umsatzerlöse, die zu Beginn der Periode im Saldo der Vertragsverbindlichkeiten enthalten waren, beliefen sich im Geschäftsjahr 2023 auf 48.001 T€.

9. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte, deren Fristigkeit innerhalb eines Jahres liegt, gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2023	31.12.2022
	T€	T€
Forderungen aus Factoring	2.525	2.021
Forderungen aus sonstigen Steuern	2.121	560
Transitorische Rechnungsabgrenzungsposten	1.634	1.580
Forderungen gegen Personal	1.365	1.295
Zinsforderungen	1.071	764
Übrige sonstige Vermögenswerte	2.827	3.566
Buchwert zum 31.12.	11.542	9.785

Die Forderungen aus Steuern beinhalten Vorsteueransprüche von 2.121 T€ (Vorjahr: 560 T€). Die Forderungen gegen Personal beinhalten im Wesentlichen Arbeitnehmerdarlehen.

10. Ertragsteuern

10.1 Latente Steuern

Der Bestand an aktiven und passiven latenten Steuern aus temporären Differenzen zum 31. Dezember 2023 und zum 31. Dezember 2022 ergibt sich aus der nachfolgenden Aufstellung.

	31.12.2023	31.12.2022
	T€	T€
Aktive latente Steuern	18.639	14.314
Passive latente Steuern	29.433	26.835
Saldo	-10.793	-12.522
	31.12.2023	31.12.2022
	T€	T€
Temporäre Differenzen aus:		
Immateriellen Vermögenswerten	6.259	6.821
Verbindlichkeiten	6.264	4.444
Pensionsrückstellungen	3.060	3.144
Rückstellungen	2.477	1.598
Ungenutzten steuerlichen Verlustvorträgen	1.873	2.967
Steuervorteil aus Sonderwirtschaftszone	1.499	1.390
Sachanlagen	1.399	1.334
Forderungen	698	630
Vertragsvermögenswerte	325	18

	31.12.2023	31.12.2022
Vorräte	145	34
Sonstige Vermögenswerte	113	126
Wertpapiere	5	1
Sonstiges	26	1
Saldierung	-5.504	-8.194
Aktive latente Steuern	18.639	14.314

	31.12.2023	31.12.2022
	T€	T€
Temporäre Differenzen aus:		
Vertragsvermögenswerte	18.474	15.865
Sachanlagen	6.787	6.779
Immateriellen Vermögenswerten	4.056	4.367
Finanzanlagen	3.334	5.186
Pensionsrückstellungen	1.359	1.203
Vorräte	557	1.177
Forderungen	205	0
Wertpapiere	105	158
Rückstellungen	30	179
Verbindlichkeiten	29	3
Sonstiges	0	112
Saldierung	-5.504	-8.194
Passive latente Steuern	29.433	26.835

Der Steuervorteil aus der Sonderwirtschaftszone bei den Aktiven latenten Steuern betrifft die Hanke Tissue Sp. z o.o. in der Sonderwirtschaftszone Kostrzyn (Küstrin) in Polen. Die Sonderwirtschaftszone fördert Investitionen sowie die Schaffung von Arbeitsplätzen indem bis zu 50 % der Investitionssumme mit der fälligen Einkommensteuer auf Erträge, welche in der Sonderwirtschaftszone erwirtschaftet werden, verrechnet werden können.

Die Saldierung im Geschäftsjahr 2023 von 5.504 T€ resultiert im Wesentlichen aus Leasingverhältnissen (4.259 T€) und der Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen (577 T€).

10.2 Tatsächliche Ertragsteuern

Die Ertragsteuerforderungen und Ertragsteuerschulden ergeben sich wie folgt:

	31.12.2023	31.12.2022
	T€	T€
Körperschaftsteuer	12.875	10.931
Gewerbesteuer	1.353	1.088
Sonstige Ertragsteuern	196	307
Ertragsteuerforderungen	14.424	12.326
Körperschaftsteuer	4.858	6.804
Gewerbesteuer	4.073	7.012
Sonstige Ertragsteuern	66	0
Ertragsteuerschulden	8.997	13.816

11. Eigenkapital

Bezüglich der Eigenkapitalentwicklung verweisen wir auf die Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung.

11.1 Grundkapital

Zum 31. Dezember 2023 beträgt das Grundkapital der MBB SE 5.716.392,00 € und ist voll eingezahlt. Es ist eingeteilt in 5.716.392 auf den Inhaber lautende Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag).

Erwerb eigener Aktien

Die Hauptversammlung vom 12. Juni 2023 hat die Gesellschaft ermächtigt, in dem Zeitraum bis zum 11. Juni 2028 unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes (Art. 9 Abs. 1 lit. c. Ziff. ii) SE-VO i.V.m.

§ 53a AktG) eigene Aktien in einem Umfang von bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der vorliegenden Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmalig oder mehrmals, ausgeübt werden. Der Erwerb kann auch durch von der Gesellschaft abhängige Konzernunternehmen oder für ihre Rechnung durch Dritte durchgeführt werden. Die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen Aktien, welche die Gesellschaft bereits früher erworben hat und noch besitzt oder die ihr nach den Art. 5 SE-VO i.V.m. §§ 71a ff. Aktiengesetz zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt 10 % des Grundkapitals übersteigen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels mit eigenen Aktien ausgenutzt werden. Die durch die Hauptversammlung vom 28. Mai 2019 unter Tagesordnungspunkt 7 erteilte Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien wurde mit Wirksamwerden dieser Ermächtigung aufgehoben.

MBB hat am 9. Februar 2023 beschlossen, von der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 28. Mai 2019 zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG Gebrauch zu machen. Im Zeitraum vom 14. Februar 2023 bis zum 26. April 2023 hat MBB 87.805 eigene Aktien zu einem Durchschnittskurs von 79,74 € zu einem Gesamtwert von 7.001.676,80 € zurückgekauft. Kumuliert wurden somit seit 2020 in mehreren Rückkaufprogrammen insgesamt 224.359 eigene Aktien zu einem Gesamtwert von 23.982.525,14 € erworben.

Der Verwaltungsrat der MBB hat am 27. April 2023 auf Vorschlag der Geschäftsführenden Direktoren beschlossen, sämtliche 224.359 eigene Aktien zum Zwecke der Kapitalherabsetzung einzuziehen. Das Grundkapital der MBB SE beträgt nach Durchführung der Einziehung der eigenen Aktien und Wirksamwerden der Kapitalherabsetzung 5.716.392,00 € (vormals: 5.940.751,00 €) und ist in 5.716.392 Aktien (vormals 5.940.751 Aktien) auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 € je Aktie eingeteilt.

Genehmigtes Kapital und bedingtes Kapital

Die Hauptversammlung vom 12. Juni 2023 hat das Genehmigte Kapital 2018 aufgehoben und ein neues Genehmigtes Kapital 2023 geschaffen. Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 11. Juni 2028 einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt 2.500.000,00 € gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2023).

Die Hauptversammlung vom 24. August 2020 hat die Gesellschaft zur Ausgabe von Aktienoptionen (Aktienoptionsprogramm 2020), zur Schaffung eines neuen bedingten Kapitals 2020/I ermächtigt und dazu notwendige Satzungsänderungen beschlossen.

Das Aktienoptionsprogramm ermächtigt den Verwaltungsrat bis zum 30. Juni 2025 bis zu 240.000 Bezugsrechte auf bis zu 240.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft an Bezugsberechtigte im Sinne des § 192 Abs. 2 Nr. 3 AktG zu gewähren. Zum Bilanzstichtag wurden 230.000 Bezugsrechte ausgegeben. Für Details zu den gewährten Aktienoptionen verweisen wir auf Kapitel „3. Bezüge der Organe“ unter Punkt „VIII. Sonstige Pflichtangaben“.

Das Grundkapital der Gesellschaft wird um bis zu 240.000 € durch die Ausgabe von bis zu 240.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2020/I). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Erfüllung von Ansprüchen aus dem Eigenkapitalbasierten Aktienoptionsprogramm 2020.

Die Geschäftsanteile der MBB SE werden wie folgt gehalten:

	31.12.2023		31.12.2022	
	in Stück	in %	in Stück	in %
MBB Capital Management GmbH ¹	2.066.666	36,153%	2.003.193	33,720%
MBB Capital GmbH ²	1.900.613	33,248%	1.900.613	31,993%
Anton Breilkopf	45.000	0,787%	45.000	0,757%
Dr. Peter Niggemann	38.534	0,674%	38.534	0,649%
Dr. Constantin Mang	7.200	0,126%	7.200	0,121%
Dr. Jakob Ammer	1.588	0,028%	1.588	0,027%
Torben Teichler	1.550	0,027%	1.550	0,026%
Eigene Anteile	0	0,000%	136.554	2,299%
Sonstige	1.655.241	28,956%	1.806.519	30,409%
Gesamt	5.716.392	100,00%	5.940.751	100,00%

1 100 % der Anteile an der MBB Capital Management GmbH werden von Herrn Dr. Christof Nesemeier gehalten.

2 100 % der Anteile an der MBB Capital GmbH werden von Herrn Gert-Maria Freimuth gehalten.

11.2 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt 469,2 Mio. € (Vorjahr: 475,2 Mio. €) und umfasst

- das der Gesellschaft zugeflossene Agio aus der Erstausgabe von Aktien im Jahr 2006
- Agien und Transaktionskosten, die aus Börsengängen von Tochterunternehmen entstanden sind
- Auswirkungen von Aktienrückkäufen sowie die Einziehung von Aktien
- Effekte aus der Bilanzierung der anteilsbasierten Vergütungen.

Im Berichtsjahr erhöhte sich die Kapitalrücklage durch die Aktienoptionsprogramme der MBB SE und der Aumann AG um 1.037 T€.

Gemindert wurde die Kapitalrücklage durch den Erwerb eigener Aktien im Jahr 2023. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem Nennwert der erworbenen eigenen Anteile in Höhe von 6.914 T€ wurde mit den Kapitalrücklagen verrechnet.

Im Berichtsjahr erfolgte zudem die Einziehung eigener Aktien zum Zwecke der Kapitalherabsetzung. Weitere Ausführungen zur Einziehung eigener Aktien und der Kapitalherabsetzung sind im Kapitel Grundkapital enthalten.

11.3 Gesetzliche Rücklage

Aus dem Jahresergebnis 2006 des Mutterunternehmens erfolgte eine Einstellung in Höhe von 5 %.

11.4 Gewinn- und sonstige Rücklagen

Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung

Die Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung ist Folge der Umrechnung nach der modifizierten Stichtagsmethode.

Die Differenz ergibt sich aus der Umrechnung der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung der Tochtergesellschaften, die in Fremdwährung bilanziert haben, zum Durchschnittskurs sowie der Bilanzposten zum Stichtagskurs einerseits und des Eigenkapitals der jeweiligen Tochtergesellschaften zum historischen Kurs andererseits.

Rücklage für Zeitwertänderungen

Die Rücklage für Zeitwertänderungen resultiert aus der Bewertung finanzieller Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag. Für die Gesamtergebnisrechnung erfolgt im sonstigen Ergebnis eine Unterteilung danach, ob diese Bewertungsgewinne oder -verluste bei Realisierung in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können.

Rücklage für Pensionen

Nach IAS 19 (rev. 2011) werden versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (nach Berücksichtigung der damit verbundenen latenten Steuereffekte) in der Rücklage für Pensionen und in der Gesamtergebnisrechnung im sonstigen Ergebnis erfasst.

Sonstige Rücklage

Am 19. Februar 2019 hat die MBB SE über die DTS IT AG 66 % der Geschäftsanteile an der ISL Internet Sicherheitslösungen GmbH, Bochum, erworben. Im Rahmen der Transaktion wurden wechselseitig Put- und Call-Optionen über die restlichen 34 % der Geschäftsanteile vereinbart. Im ersten Quartal 2021 wurde die Erwerbsoption über den Erwerb weiterer Anteile an ISL vollzogen, sodass die Anteilsbesitzquote seitdem 80,34 % beträgt. Aus der Put-Option wurde eine finanzielle Verbindlichkeit erfasst, die zu Lasten des Eigenkapitals gebildet wurde. Nach Berücksichtigung von latenten Steuereffekten wurde eine sonstige Rücklage in Höhe von -2.090 T€ gebildet. Nach Berücksichtigung von Nicht beherrschenden Anteilen beträgt der Wert des Ausgleichspostens -1.672 T€.

Gewinnrücklagen

Diese Position enthält die vom Konzern erwirtschafteten Gewinne abzüglich der ausgeschütteten Gewinne. Die Gewinnrücklagen haben sich im Geschäftsjahr um insgesamt 2.977 T€ gemindert. So wurde eine Dividende in Höhe von 5.716 T€ (1,00 € pro Aktie) an die Aktionäre der MBB SE ausbezahlt.

Weiterhin erhöhte das Konzernergebnis von 12.150 T€ die Gewinnrücklagen.

Die weitere Abnahme der Gewinnrücklagen von 8.873 T€ entfällt auf die unter Ziffer 1.1.4 (Gesellschaftsrechtliche und strukturelle Änderungen in 2023) beschriebenen Veränderungen von Anteilsbesitzquoten an Tochterunternehmen sowie den Erwerb eigener Aktien durch die Aumann AG (-1.055 T€). Gegenläufig wirkte die in der Delignit AG durchgeführte Kapitalerhöhung (556 T€).

Die Geschäftsführenden Direktoren und der Verwaltungsrat schlagen vor, aus dem Bilanzgewinn der MBB SE des Jahres 2023 eine Dividende von 1,01 € je dividendenberechtigter Aktie auszuschütten. Somit werden der Hauptversammlung Dividenden von insgesamt 5,4 Mio. € vorgeschlagen.

11.5 Nicht beherrschende Gesellschafter

Anteile Nicht beherrschender Gesellschafter entstehen aus Beteiligungen an der Aumann AG, der Delignit AG, der DTS IT AG, der Friedrich Vorwerk Group SE und an der Hanke Tissue Sp. z o.o. Die Anteile Nicht beherrschender Gesellschafter haben sich im Geschäftsjahr um 18.406 T€ gemindert.

Im Wesentlichen wurden die Nicht beherrschenden Anteile gemindert durch die unter Ziffer I.1.4 (Gesellschaftsrechtliche und strukturelle Änderungen in 2023) beschriebenen Veränderungen von Anteilsbesitzquoten an Tochterunternehmen mit 27.169 T€, durch die von Aumann AG erworbenen eigenen Aktien (8.003 T€) sowie durch Ausschüttungen von 2.745 T€. Gegenläufig wirkte der den Nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehende Anteil am Konzerngesamtergebnis von 12.283 T€ sowie die in der Delignit AG durchgeführte Kapitalerhöhung von 7.014 T€.

Die Anteile der Nicht beherrschenden Gesellschafter der Friedrich Vorwerk SE & Co. KG werden gemäß IAS 32 nicht im Eigenkapital, sondern innerhalb der kurz- und langfristigen Schulden ausgewiesen.

12. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Aufgrund des Geschäftsmodells der MBB SE sind Ansprüche der Arbeitnehmer auf Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses nicht auf Konzernebene geregelt. Regelungen zu Pensionen erfolgen auf Ebene der einzelnen Tochtergesellschaften, was dazu führt, dass unterschiedliche Betriebsvereinbarungen bestehen. Gemeinsam ist allen Verpflichtungen, dass der Anspruch entsteht, wenn auch ein Anspruch auf die gesetzliche Rente besteht. Die Pensionsverpflichtungen bestehen bei der Blumberger Holzindustrie GmbH, bei der CT Formpolster GmbH, bei der Aumann Beelen GmbH, der Aumann Limbach-Oberfrohna GmbH, der Friedrich Vorwerk SE & Co. KG und der Gottfried Puhlmann GmbH. Die Pensionsvereinbarungen sind geschlossen, d. h. bei Neueinstellungen werden keine betrieblichen Pensionsvereinbarungen mehr getroffen.

	31.12.2023			31.12.2022		
	DBO	Planvermögen	Bilanzansatz	DBO	Planvermögen	Bilanzansatz
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Stand 1. Januar	19.035	420	18.615	28.710	455	28.255
Inanspruchnahme	-870	-40	-830	-889	-35	-854
Dienstzeitaufwand (service cost)	190	0	190	390	0	390
Zinsaufwand (interest cost)	679	12	667	256	0	256
Versicherungsmathematische Effekte	279	-7	286	-9.432	0	-9.432
Stand 31. Dezember	19.313	385	18.928	19.035	420	18.615

Die versicherungsmathematischen Gewinne resultieren zu 174 T€ aus erfahrungsbedingten Anpassungen und zu 105 T€ aus versicherungsmathematischen Anpassungen.

Folgende versicherungsmathematischen Annahmen wurden zu Grunde gelegt:

	2023	2022
Rechnungszins	3,64 - 3,69%	3,12 - 3,80 %
Gehaltstrend	0,00 - 2,00%	0,00 - 2,00 %
Rententrend	0,00 - 2,00%	1,00 - 2,00 %

Die Leistungspläne sind nur teilweise kapitalgedeckt. Die Verbindlichkeiten entsprechen der Verpflichtung (DBO) abzüglich des Planvermögens.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen und Erträge stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2023	31.12.2022
	T€	T€
Zuführung zu Rückstellungen (service cost)	-190	-390
Zuführung zu Rückstellungen (interest cost)	-667	-256
Summe	-857	-646

Die erwarteten Pensionszahlungen aus den Pensionsplänen für 2024 betragen 1.353 T€.

Die Sensitivität der Gesamtpensionsverpflichtung auf Änderungen in den gewichteten Hauptannahmen kann sich wie folgt gestalten:

	Veränderung der Annahme	Auswirkung auf die Verpflichtung	
		Erhöhung der Annahme	Verminderung der Annahme
Abzinsungssatz	0,25 %	-3.56%	3.78%
Künftige Rentensteigerung	0,50 %	2.17%	-2.02%
Lebenserwartung	+ 1 Jahr	4.40%	

Bei der Berechnung der Sensitivität der leistungsorientierten Verpflichtung zu versicherungsmathematischen Annahmen wurde dieselbe Methode verwendet, mit der der Wert der Pensionsrückstellung in der Bilanz ermittelt wird. Die Sensitivitätsanalyse basiert auf der Änderung einer Annahme, während alle anderen Annahmen konstant gehalten werden. Es ist unwahrscheinlich, dass sich dieses in der Realität ereignet. Veränderungen in einigen Annahmen können korrelieren.

13. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten weisen folgende Fristigkeiten auf:

31.12.2023	bis zu 1 Jahr	mehr als 1 und bis zu 5 Jahren	über 5 Jahre	Gesamt
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.473	19.292	3.752	35.517
Leasingverbindlichkeiten	7.865	9.275	1.484	18.625
Verbindlichkeiten aus Genussrechten	0	0	10.213	10.213
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	66.316	0	0	66.316
Vertragsverbindlichkeiten	97.086	810	0	97.896
Verbindlichkeiten ggü. Nicht beherrschenden Gesellschaftern	1.787	0	1.967	3.754
Sonstige Verbindlichkeiten	33.028	2.769	0	35.797
Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter	37.278	0	0	37.278
Stand 31.12.2023	255.835	32.146	17.416	305.397

31.12.2022	bis zu 1 Jahr	mehr als 1 und bis zu 5 Jahren	über 5 Jahre	Gesamt
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18.759	24.811	5.585	49.155
Leasingverbindlichkeiten	8.136	9.657	827	18.620
Verbindlichkeiten aus Genussrechten	0	0	10.213	10.213
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	66.571	0	0	66.571
Vertragsverbindlichkeiten	48.783	0	0	48.783
Verbindlichkeiten ggü. Nicht beherrschenden Gesellschaftern	2.534	0	2.231	4.765
Sonstige Verbindlichkeiten	38.423	2.970	0	41.393
Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter	35.673	0	0	35.673
Stand 31.12.2022	218.880	37.438	18.856	275.174

Die auf Investitions- und Betriebsmittelkredite entfallenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden sowohl zu festen als auch zu variablen Zinssätzen zwischen 0,65 % und 8,05 % (Vorjahr: 0,65 % und 7,03 %) verzinst. Der gewichtete Durchschnittszinssatz für 2023 beträgt 1,79 % (Vorjahr: 1,69 %).

Als Sicherheiten wurden Grundstücke und Gebäude, Technische Anlagen und Maschinen sowie Vorräte verpfändet. Der Buchwert der verpfändeten Vermögensgegenstände beträgt zum Abschlussstichtag 61.145 T€ (Vorjahr: 70.564 T€), davon beziehen sich 53.838 T€ auf Sachanlagen (Vorjahr: 58.884 T€) und 7.307 T€ auf Vorräte (Vorjahr: 11.680 T€).

Zum Bilanzstichtag wird ein Genussrechtskapital in Höhe von insgesamt 10.213 T€ (Vorjahr: 10.213 T€) ausgewiesen, das die Friedrich Vorwerk SE & Co. KG ausgegeben hat. Die Genussrechte gewähren eine Garantieverzinsung in Höhe von 2,5 % über dem jeweils gültigen 3-Monats-EURIBOR. Darüber hinaus partizipiert die Genussrechtsinhaberin in Form einer variablen Verzinsung an der Profitabilität von Friedrich Vorwerk. Die Gesamtverzinsung der Genussrechte im Berichtsjahr beträgt 6,0 % (Vorjahr: 3,5 %). Die Genussrechte sind erstmalig mit Wirkung zum 31. Dezember 2039 kündbar.

Anteile Nicht beherrschender Gesellschafter an Personengesellschaften bestehen ausschließlich an der Friedrich Vorwerk SE & Co. KG. Die Verbindlichkeiten gegenüber Nicht beherrschenden Gesellschaftern setzen sich aus den Gewinnanteilen der Nicht beherrschenden Gesellschafter zusammen. Die entnahmefähigen Ansprüche werden kurzfristig ausgewiesen.

14. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2023	31.12.2022
	T€	T€
Kurzfristig		
Umsatzsteuer	13.867	7.598
ARGEN	8.946	14.695
Lohnsteuer	2.978	2.765
Löhne und Gehälter	1.656	2.057
Sozialversicherung	1.202	1.646
Kreditorische Debitoren	561	1.970
Rechnungsabgrenzungsposten	278	1.640
Assoziierte Unternehmen	183	183
Kapitalertragsteuer	89	0
Provisionen	27	26
Übrige	3.240	5.842
	33.028	38.422
Langfristig		
Bedingte Gegenleistungen aus Put-Optionen	1.631	901
Erhaltener Investitionszuschuss	790	1.369
Unterstützungskasse	82	92
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	249	609
Übrige	16	0
	2.769	2.970
Summe	35.797	41.393

Im Rahmen des zum 19. Februar 2019 erfolgten Erwerbs von 66 % der Anteile an der ISL Internet Sicherheitslösungen GmbH, Bochum, durch die DTS IT AG, Herford, wurde vereinbart, dass die Altgesellschafter das Recht haben, ihre verbleibenden Anteile (34 %) der DTS IT AG anzudienen (Put-Option). Gleichzeitig hat die DTS IT AG das Recht, die Anteile der Altgesellschafter zu erwerben (Call-Option). Die Call- und die Put-Option haben eine identische Ausgestaltung. Die Ausübung der Option kann frühestens ab dem 1. Januar 2025 erfolgen. Der Ausübungspreis basiert auf dem durchschnittlichen EBIT der ISL.

Im ersten Quartal 2021 wurde die Erwerbsoption über den Erwerb weiterer Anteile an ISL vollzogen, so dass die Anteilsbesitzquote an ISL seitdem 80,34 % beträgt.

Aus der Put-Option wurde in Bezug auf die verbleibenden Minderheitenanteile eine finanzielle Verbindlichkeit erfasst, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird. Bei der Berechnung der finanziellen Verbindlichkeit wurde davon ausgegangen, dass die Option zum frühestmöglichen Zeitpunkt ausgeübt wird. Die Verbindlichkeit aus der Put-Option wird zum Bilanzstichtag mit 1.631 T€ bewertet (Vorjahr: 901 T€) und ist unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

15. Rückstellungen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Rückstellungen während des Geschäftsjahres.

Die langfristigen Bonusrückstellungen enthalten im Wesentlichen den erwarteten Aufwand für den Steuerausgleich aus den Aktienoptionsprogrammen der MBB SE und der Aumann AG von insgesamt 3.380 T€.

Die Rückstellungen für nachlaufende Kosten betreffen Projekte von Aumann und Friedrich Vorwerk, die bereits abgeschlossen und schlussgerechnet sind, für die aber noch Kosten für die Nachbereitung und Mängelbeseitigung anfallen.

Der Ressourcenabfluss für die kurzfristigen Rückstellungen wird im folgenden Geschäftsjahr erwartet.

in T€	1.1.	Um- glieder- ung	Erst- konsoli- dierung	Ver- brauch	Auf- lösung	Zu- führung	Wäh- rungs- ef- fekte	Zins- effekt	31.12.
Geschäftsjahr 2023									
Langfristige Rückstellungen									
Bonusprogramm	2.398	0	0	0	-6	988	0	0	3.380
Altersteilzeit	1.047	0	0	-294	0	359	0	0	1.112
Jubiläen	251	0	0	-13	-10	5	0	2	236
Sterbegeld	13	0	0	0	-3	0	0	0	10
	3.709	0	0	-307	-18	1.352	0	2	4.739
Kurzfristige Rückstellungen									
Ausstehende Rechnungen	21.164	-29	0	-19.727	-170	19.343	1	0	20.582
Urlaub	7.414	0	116	-6.337	-39	6.888	19	0	8.061
Nachlaufende Kosten	4.435	0	0	-3.664	-76	6.408	-48	0	7.055
Garantie (kurzfristig)	3.613	0	0	-844	-122	1.466	-7	0	4.105
Variables Gehalt und Provi- sionen	3.164	0	162	-2.907	-369	4.006	0	0	4.056
Gleitzeit	3.094	0	0	-308	0	569	0	0	3.355
Drohverluste	2.496	29	0	-2.355	0	2.661	-6	0	2.825
Jahresabschluss- und Prü- fungskosten	651	0	0	-521	-30	729	0	0	830
Berufsgenossenschaft	738	0	0	-554	-228	802	0	0	758
Personalkosten	621	0	0	-146	-13	303	4	-8	762
Rechtsstreitigkeiten und Schadensbeseitigung	252	0	0	-252	0	158	0	0	158
Erlösminderungen	54	0	0	-54	0	3	0	0	3
Bonusprogramm	70	0	0	-51	-20	0	0	0	0
Sonstige	1.759	0	0	-1.088	-135	1.812	0	0	2.348
	49.525	0	278	-38.808	-1.202	45.150	-37	-8	54.897
Summe	53.234	0	278	-39.115	-1.220	46.503	-37	-6	59.636
Geschäftsjahr 2022									
Langfristige Rückstellungen									
Bonusprogramm	1.313	0	0	0	-2	1.087	0	0	2.398
Altersteilzeit	862	0	0	-300	0	485	0	0	1.047
Jubiläen	260	0	0	-30	0	22	0	-1	251
Sterbegeld	12	0	0	0	0	1	0	0	13
	2.447	0	0	-330	-2	1.595	0	-1	3.709
Kurzfristige Rückstellungen									
Ausstehende Rechnungen	10.737	180	0	-9.355	0	19.883	3	-283	21.164
Urlaub	5.592	0	154	-4.103	-242	6.054	-4	-38	7.414
Nachlaufende Kosten	5.570	0	0	-4.717	0	3.597	-15	0	4.435
Garantie (kurzfristig)	4.269	0	0	-854	-1.000	1.199	-2	0	3.613
Variables Gehalt und Provi- sionen	6.632	0	46	-5.345	-727	2.563	0	-5	3.164

in T€	1.1.	Um- glieder- ung	Erst- konsoli- dierung	Ver- brauch	Auf- lösung	Zu- führung	Wäh- rungs- ef- fekte	Ent- kon- soli- die- rung	31.12.
Gleitzeit	2.987	0	18	-835	0	949	0	-25	3.094
Drohverluste	6.031	0	3.014	-6.570	0	21	0	0	2.496
Berufsgenossenschaft	431	0	0	-340	-91	744	0	-6	738
Jahresabschluss- und Prü- fungskosten	935	0	0	-780	-71	603	0	-36	651
Personalkosten	1.013	0	0	-896	-3	519	0	-12	621
Rechtsstreitigkeiten und Schadensbeseitigung	279	0	0	-65	-7	46	0	0	252
Bonusprogramm	796	0	0	-725	0	0	0	0	70
Erlösminderungen	40	0	0	-31	0	45	0	0	54
Restrukturierung	215	0	0	-215	0	0	0	0	0
Sonstige	2.520	-180	4	-230	-1.337	1.203	0	-222	1.759
	48.048	0	3.236	-35.063	-3.478	37.427	-18	-627	49.525
Summe	50.495	0	3.236	-35.393	-3.480	39.022	-18	-628	53.234

16. Leasingverhältnisse

Es ergeben sich zum Bilanzstichtag insgesamt folgende Leasingverbindlichkeiten:

Leasingverbindlichkeiten nach Nutzungsrecht	31.12.2023	31.12.2022
	T€	T€
Grundstücke und Gebäude	7.138	4.795
Technische Anlagen und Maschinen	7.756	10.871
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.730	2.954
Summe	18.625	18.620

Die Leasingverbindlichkeiten sind nach Fristigkeit wie folgt ausgewiesen:

Leasingverbindlichkeiten nach Fristigkeit	31.12.2023	31.12.2022
	T€	T€
Langfristig	10.759	10.484
Kurzfristig	7.865	8.136
Summe	18.625	18.620

In den Geschäftsjahren 2023 und 2022 wurden folgende Beträge im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst:

In der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasste Beträge	2023	2022
	T€	T€
Abschreibungen	8.730	8.839
davon für Gebäude	2.477	1.768
davon für Technische Anlagen und Maschinen	4.127	4.521
davon für Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.126	2.550
Zinsaufwand	491	343
Aufwand für kurzfristige Leasingverhältnisse	10.304	10.293
Aufwand für geringwertige Leasinggegenstände	320	114
Summe	19.845	19.589

Die Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse (inklusive Zahlungen für kurzfristige und geringwertige Leasingverhältnisse) belaufen sich im Geschäftsjahr 2023 auf insgesamt 20.311 T€ (Vorjahr: 20.144 T€).

III. Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

1. Umsatzerlöse

Im Geschäftsjahr 2023 betragen die Umsatzerlöse 954,6 Mio. € (Vorjahr: 896,5 Mio. €). Von den Umsatzerlösen entfallen 689,6 Mio. € (Vorjahr: 562,8 Mio. €) auf zeitraumbezogene Verträge mit Kunden.

Die Entwicklung der Umsatzerlöse wird im Lagebericht erläutert. Die Segmentberichterstattung enthält eine Gliederung, in der die Umsatzerlöse primär nach Geschäftssegmenten und sekundär nach geografischen Segmenten aufgeteilt sind.

2. Erträge aus Equity-Beteiligungen

	2023	2022
	T€	T€
Im Finanzanlagevermögen erfasstes Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	9.353	17.922
In Forderungen und Verbindlichkeiten erfasstes Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	5.387	-1.865
Summe	14.740	16.057

Anteile des MBB-Konzerns an kumulierten Gewinnen von als Gemeinschaftsunternehmen eingestuftes Arbeitsgemeinschaften werden im Finanzanlagevermögen unter den Equity-Beteiligungen ausgewiesen. Erlöse des Konzerns aus Lieferungen und Leistungen an bzw. Leistungen für Arbeitsgemeinschaften werden unter den Umsatzerlösen erfasst. Das in eine Arbeitsgemeinschaft einbezahlte Kapital wird zusammen mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber den Arbeitsgemeinschaften nach Abzug von Kapitalentnahmen und kumulierten Verlusten unter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bzw., wenn sich per Saldo ein Passivposten ergibt, unter den Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

3. Sonstige betriebliche Erträge

	2023	2022
	T€	T€
Erstattungen und Zuwendungen der öffentlichen Hand	4.510	769
Aktivierete Eigenleistungen	4.252	4.760
Wertpapiere	3.824	2.626
Verrechnung von Sachbezügen	2.880	2.522
Vermietung und Verpachtung	1.291	1.172
Auflösung von Rückstellungen	1.198	3.480
Auflösung RAP für CO2-Emissionen	1.192	692
Währungskursgewinne	835	1.304
Versicherungsentschädigungen und Ersatzleistungen	585	343
Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	536	212
Anlagenabgänge	500	3.185
Fördermittel und Investitionszuschüsse	175	160
Periodenfremd	149	137
Sonstige	2.995	1.716
Summe	24.922	23.077

Die Erträge aus Erstattungen und Zuwendungen der öffentlichen Hand sowie die Erträge aus Fördermitteln und Investitionszuschüssen beinhalten erfolgsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von 4.333 T€ (Vorjahr: 859 T€). Diese umfassen überwiegend Beihilfen für energieintensive Industrieunternehmen, von denen 3.946 T€ auf Hanke entfallen sowie Zuschüsse des Bundes aus der Begrenzung von Strompreisen für Unternehmen der deutschen Industrie (112 T€). Die übrigen erfolgsbezogenen Zuwendungen der öffentlichen Hand betreffen vorwiegend öffentliche Mittel zur Förderung der Elektromobilität, Forschung und Entwicklung sowie der Erwerbstätigkeit. Es gibt keine unerfüllten Bedingungen oder andere Erfolgsunsicherheiten, die mit den Zuwendungen verbunden sind.

Die Erträge aus Wertpapieren von 3.824 T€ umfassen im Berichtsjahr auch die Zinserträge auf Anleihen, die im Vorjahr mit einem Wert von 721 T€ unter den Finanzerträgen ausgewiesen waren.

4. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2023	2022
	T€	T€
Instandhaltungsaufwendungen	-16.960	-15.650
Miete, Pachten, Leasing	-10.829	-10.512
Reise- und KFZ-Kosten	-7.754	-6.398
Versicherungen	-3.471	-2.748
Aufwand aus Wertpapier-Geschäften	-3.068	-362
Recht und Beratung	-3.047	-3.351
Facility Management, Entsorgungs- und sonstige Dienstleistungen	-2.855	-2.893
Sonstige personalbezogene Aufwendungen	-2.250	-1.764
IT- und Lizenzkosten	-2.049	-1.869
Aus- und Weiterbildung	-1.679	-1.267
Forderungsverluste und Wertberichtigungen auf Forderungen	-1.625	-1.153
Gebühren und Beiträge	-1.500	-1.855
Werbekosten	-1.308	-1.384
Telefon, Porto, Datenfernübertragung	-1.283	-1.361
Währungskursverluste	-1.172	-969
Bürobedarf	-702	-629
Nebenkosten Geldverkehr	-545	-641
Aufwand aus dem Abgang von Anlagevermögen	-421	-1.121
Periodenfremde Aufwendungen	-59	-85
Entkonsolidierungsverlust	0	-3.412
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.232	-5.493
Summe	-69.808	-64.917

5. Abschreibungen

	2023	2022
	T€	T€
Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-44.154	-42.519
Auflösung stiller Reserven von Equity-Beteiligungen	0	-768
Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte	-106	-119
Wertminderungen auf Sachanlagen	-12	0
Summe	-44.272	-43.407

6. Finanzerträge

	2023	2022
	T€	T€
Zinsen und ähnliche Erträge	6.095	686
Erträge aus der Bewertung von Finanzverbindlichkeiten	0	2.491
Erträge aus Wertpapier-Geschäften	0	721
Summe	6.095	3.898

Die Zinsen und ähnlichen Erträge von 6.095 T€ (Vorjahr: 686 T€) umfassen im Wesentlichen Zinserträge auf Bank- und Festgeldguthaben. Aus der Bewertung von bedingten Gegenleistungen aus Put-Optionen ergab sich im Vorjahr ein Ertrag von 2.491 T€, wohingegen im laufenden Berichtsjahr ein Aufwand von 704 T€ unter den Finanzierungsaufwendungen ausgewiesen ist. Die Erträge aus Wertpapier-Geschäften des Vorjahres (721 T€) umfassen die Zinserträge auf Anleihen. Im Berichtsjahr sind die Zinserträge auf Anleihen – der Darstellung in der Konzern-Kapitalflussrechnung als Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit folgend – in Höhe von 1.782 T€ unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

7. Finanzierungsaufwendungen

	2023	2022
	T€	T€
Bankzinsen	-1.501	-1.943
Aufwendungen aus der Bewertung von Finanzverbindlichkeiten	-704	0
Zinsaufwand aus Pensionen	-667	-256
Zinsaufwand aus Genussrechten	-609	-430
Avalprovisionen	-573	-356
Zinsaufwand aus Leasing	-457	-343
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-326	-221
Summe	-4.836	-3.550

Die Aufwendungen aus der Bewertung von Finanzverbindlichkeiten enthalten den Effekt aus der Bewertung von bedingten Gegenleistungen aus der Put-Option in Höhe von 704 T€.

8. Steuern

Einzelangaben zu den gebildeten aktiven bzw. passiven latenten Steuern sind dem Gliederungspunkt I.4.18 b) „Latente Steuern“ zu entnehmen. Bei der Bildung der latenten Steuern wird der zukünftige lokale Ertragsteuersatz zu Grunde gelegt. Der Ertragsteuersatz in Polen liegt bei 19 %, in China bei 25 % und in Griechenland bei 22 %.

Die Überleitungsrechnung zwischen dem Ertragssteueraufwand und dem Produkt aus bilanziellm Periodenergebnis und dem anzuwendenden Konzernsteuersatz stellt sich für 2023 und 2022 wie folgt dar:

	2023	2022
	T€	T€
Körperschaftsteuer (inkl. anrechenbare Kapitalertragsteuer)	-6.909	-5.601
Gewerbesteuer	-4.425	-7.472
Latente Steuern	1.647	-4.790
Summe	-9.687	-17.862

	2023	2022
	T€	T€
Ergebnis vor Steuern (EBT)	34.827	42.906
Sonstige Steuern	-887	-889
Konzernergebnis vor Ertragsteuern und Nicht beherrschenden Anteilen	33.940	42.017
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-9.687	-17.862
Tatsächliche Ertragsteuerquote	28,5%	42,5%

	2023	2022
	T€	T€
Ergebnis vor Steuern (EBT)	34.827	42.906
Sonstige Steuern	-887	-889
Konzernergebnis vor Ertragsteuern und Nicht beherrschenden Anteilen	33.940	42.017
Anzuwendender (gesetzlicher) Steuersatz	30,0%	30,0%
Erwarteter Ertragsteueraufwand	10.182	12.605

Effekte auf Grund der Änderung nicht bilanzierter Verlustvorträge	227	1.992
Besteuerung ausländischer Betriebsstätten	-788	0
Steuereffekt für steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	678	1.165
Effekte aus steuerfreien Erträgen	-831	-18
Periodenfremde Steuern	227	1.898
Effekte aufgrund von Abweichungen zum erwarteten Ertragsteuersatz	105	5
Sonstige Steuereffekte	-113	215
Tatsächlicher Ertragssteueraufwand	9.687	17.862

9. Ergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien, die sich während des Jahres im Umlauf befinden, geteilt.

Zur Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird gemäß IAS 33.32 das Konzernergebnis um Aufwand und Ergebnis im Zusammenhang mit Verwässerungseffekten bereinigt und dann durch die Anzahl ausstehender Stammaktien inklusive Verwässerungseffekten geteilt.

Ab dem Ende des Geschäftsjahres 2023 findet für die Berechnung der Auswirkungen des bestehenden Aktienoptionsprogramms auf das verwässerte Ergebnis je Aktie die Treasury-Stock Methode Anwendung. Die Treasury-Stock Methode stellt auf die tatsächlich potenziell verwässernd wirkenden Aktien ab. Damit bildet die Treasury-Stock Methode die Marktwertperspektive ab und führt unseres Erachtens zur Erhöhung der Informationsqualität im Hinblick auf die Darstellung etwaiger Verwässerungseffekte.

Nachfolgend sind die Auswirkungen der Anwendung der Treasury-Stock Methode, auf die in diesem Bericht enthaltene Vergleichsperiode, dargestellt:

Verwässertes Ergebnis je Aktie	2022	2022
	Unter Anwendung der Treasury-Stock Methode	Wie zuvor berichtet
Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis nach Bereinigungen (in T€)	11.764	13.226
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien zur Berechnung des Ergebnisses je Aktie - nach Verwässerungseffekten (in Tsd.)	5.890	6.044
Ergebnis je Stammaktie (in €) - verwässert	2,00	2,19

Etwilige Verwässerungseffekte im Geschäftsjahr 2023, ebenso im Vorjahr, resultieren aus dem Aktienoptionsprogramm 2020 der MBB SE. Basierend auf der Ausgestaltung des Aktienoptionsprogramms 2020 sind von den 230.000 ausgegebenen Aktienoptionen unter Anwendung der Treasury-Stock Methode insgesamt 48.532 Optionsrechte als verwässernde potenzielle Stammaktien anzusehen. Diese werden der gewichteten durchschnittlichen Anzahl von Stammaktien hinzugerechnet. Für die Vorjahresperiode sind 76.006 Optionsrechte als verwässernde potenzielle Stammaktien zu berücksichtigen. Effekte auf das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis ergeben sich nunmehr nicht.

	2023	2022
Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis vor Bereinigungen (in T€)	12.150	11.764
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien zur Berechnung des Ergebnisses je Aktie (in Tsd.)	5.735	5.814
Ergebnis je Stammaktie (in €) - unverwässert	2,12	2,02
Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis nach Bereinigungen (in T€)	12.150	11.764
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien zur Berechnung des Ergebnisses je Aktie - nach Verwässerungseffekten (in Tsd.)	5.784	5.890
Ergebnis je Stammaktie (in €) - verwässert	2,10	2,00

10. Sonstiges Ergebnis

Das IFRS Gesamtergebnis des MBB-Konzerns von 45.726 T€ (Vorjahr: -6.676 T€) setzt sich aus dem Ergebnis nach Steuern von 24.253 T€ (Vorjahr: 24.154 T€) sowie aus dem Sonstigen Ergebnis von 21.472 T€ (Vorjahr: -30.830 T€) zusammen. Im Sonstigen Ergebnis sind Gewinne aus der Aktienbewertung zum beizulegenden Zeitwert von 15.862 T€ (Vorjahr: -34.652 T€) sowie der Bewertung von Anleihen und Gold von 2.764 T€ (Vorjahr: -2.299 T€) enthalten. Davon entfallen auf die MBB SE Gewinne in Höhe von 15.385 T€ aus der Bewertung von Aktien (Vorjahr: Verluste von -29.413 T€) sowie Gewinne in Höhe von 2.566 T€ (Vorjahr: Verluste von -2.302 T€) auf die Bewertung von Anleihen und Gold.

IV. Segmentberichterstattung

1. Informationen nach Segmenten

Die Segmentberichterstattung wurde unter Anwendung von IFRS 8 (Geschäftssegmente) erstellt. Hiernach stellen Geschäftssegmente Komponenten eines Unternehmens dar, zu denen getrennte Finanzinformationen verfügbar sind und die regelmäßig durch die oberste Führungskraft des operativen Bereiches überprüft werden, um zu entscheiden, wie Ressourcen zu verteilen und deren Leistungsfähigkeit zu beurteilen ist.

Die Zusammensetzung der Geschäftssegmente ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert und stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Technological Applications

In diesem Segment sind Tochterunternehmen mit technischen Produkten und industriellen Kunden zusammengefasst. Das Segment besteht aus den Gesellschaften von Aumann und Delignit. Die Ergebniskennzahlen des Vorjahres umfassen zudem die Werte der OBO bis zu ihrem Ausscheiden aus dem Konsolidierungskreis zum 24. November 2022.

Consumer Goods

Das Segment Consumer Goods beinhaltet die Tochterunternehmen, deren Produkte vorwiegend von Privatverbrauchern genutzt werden. Dementsprechend fassen wir in diesem Segment die Tochterunternehmen Hanke und CT Formpolster zusammen.

Service & Infrastructure

Das Segment Service & Infrastructure umfasst die Unternehmen von DTS, die auf IT-Security und Cloud-Dienstleistungen spezialisiert sind und die Unternehmen von Friedrich Vorwerk, einem führenden Anbieter im Bereich des Pipeline- und Anlagenbaus für Gas-, Strom- und Wasserstoffanwendungen.

Segment-Zahlen

Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bei der Segmentberichterstattung entsprechen den unter Punkt I. 4 beschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Das Segmentergebnis basiert auf dem bereinigten EBITDA der einzelnen Segmente, da darüber die Steuerung der Segmente erfolgt. Die Verrechnungspreise zwischen den operativen Segmenten werden anhand der marktüblichen Konditionen unter fremden Dritten ermittelt.

Segmentzahlen - Berichtsjahr	2023	2022	Δ 2023 / 2022	
	T€	T€	T€	in %
Service & Infrastructure				
Umsatzerlöse	481.305	477.192	4.113	0,9%
EBITDA (bereinigt)	46.980	66.699	-19.719	-29,6%
Vermögenswerte des Segments	272.800	273.837	-1.037	-0,4%
Schulden des Segments	113.465	100.246	13.220	13,2%
Technological Applications				
Umsatzerlöse	375.656	313.057	62.599	20,0%
EBITDA (bereinigt)	28.350	16.231	12.118	74,7%
Vermögenswerte des Segments	241.389	226.923	14.465	6,4%
Schulden des Segments	151.223	117.253	33.970	29,0%
Consumer Goods				
Umsatzerlöse	98.354	106.779	-8.425	-7,9%
EBITDA (bereinigt)	5.926	10.102	-4.175	-41,3%
Vermögenswerte des Segments	58.977	60.447	-1.469	-2,4%
Schulden des Segments	21.710	20.564	1.145	5,6%
Überleitung - konzerninterne Umsatzerlöse				
Service & Infrastructure	-527	-484		
Technological Applications	-40	0		
Consumer Goods	-128	-92		
Umsatzerlöse	-695	-575		
EBITDA (bereinigt)	-1.040	134		
Konzern				
Umsatzerlöse Dritte Service & Infrastructure	480.778	476.708	4.070	0,9%
Umsatzerlöse Dritte Technological Applications	375.616	313.057	62.559	20,0%
Umsatzerlöse Dritte Consumer Goods	98.225	106.688	-8.462	-7,9%
Umsatzerlöse	954.620	896.453	58.167	6,5%
EBITDA (bereinigt)	80.216	93.166	-12.950	-13,9%

Die Segmentvermögenswerte beinhalten keine aktiven latenten Steuern, kurzfristigen Finanzmittel und Finanzanlagen. Die Segmentschulden beinhalten keine passiven latenten Steuern, Steuerrückstellungen, Leasingverbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Überleitung EBITDA zum Konzernergebnis	2023	2022
	T€	T€
Summe EBITDA (bereinigt) der Segmente	81.256	93.032
Bereinigungseffekte EBITDA	-2.025	-5.188
Überleitung auf EBITDA des Konzerns	-1.040	134
EBITDA des Konzerns	78.190	87.978
Abschreibungen	-44.272	-43.407
Finanzergebnis	908	-1.665
Ergebnis vor Steuern (EBT)	34.827	42.906
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-9.687	-17.862
Sonstige Steuern	-887	-889
Ergebnis nach Steuern	24.253	24.154
Nicht beherrschende Anteile	-12.104	-12.391
Konzernergebnis	12.150	11.764

Überleitung Vermögenswerte der Segmente zu Aktiva des Konzerns	2023	2022
	T€	T€
Segment Service & Infrastructure	272.800	273.837
Segment Technological Applications	241.389	226.923
Segment Consumer Goods	58.977	60.447
Summe Segmentvermögen	573.166	561.207
Aktive latente Steuern	18.639	14.314
Kurzfristige Finanzmittel	440.787	447.260
Finanzanlagen	100.012	84.283
Sonstige Aktiva	16.416	14.464
Summe Aktiva	1.149.020	1.121.527
Überleitung Schulden der Segmente zu Passiva des Konzerns	2023	2022
	T€	T€
Segment Service & Infrastructure	113.465	100.246
Segment Technological Applications	151.223	117.253
Segment Consumer Goods	21.710	20.564
Summe Segmentschulden	286.397	238.063
Eigenkapital	763.908	769.527
Passive latente Steuern	29.433	26.835
Steuerrückstellungen	8.997	13.816
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	35.517	49.155
Leasingverbindlichkeiten	18.625	18.620
Sonstige Passiva	6.144	5.512
Summe Passiva	1.149.020	1.121.527

Die „Bereinigungseffekte EBITDA“ umfassen im Geschäftsjahr 2023 im Wesentlichen Personalaufwendungen von 2.025 T€ (Vorjahr: 2.213 T€) aus Aktienoptionsprogrammen der MBB SE und der Aumann AG.

In der Überleitung zum Ergebnis (EBITDA) des Konzerns werden Konsolidierungseffekte zwischen den Segmenten sowie die Erträge und Aufwendungen der Holding, die nicht auf Geschäften mit Tochterunternehmen beruhen, erfasst. Dazu zählen insbesondere Erträge und Aufwendungen aus Wertpapieren sowie die Vergütung des Personals der Holding.

2. Informationen nach Regionen

2.1 Erlöse von externen Kunden

	2023	2022
	T€	T€
Deutschland	705.850	659.034
Europa	205.289	189.325
USMCA (Kanada, Mexiko, USA)	24.799	25.335
China	10.429	15.293
Übrige	8.253	7.465
Summe	954.620	896.453

2.2 Langfristige Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte des MBB-Konzerns befinden sich überwiegend in Europa. Die langfristigen Vermögenswerte unserer Tochtergesellschaften in China und den USA, die immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen beinhalten, betragen zum Jahresende 173 T€ (Vorjahr: 237 T€).

3. Informationen über Hauptkunden

In 2023 und 2022 wurde mit keinem einzelnen Kunden mehr als 10 % des Konzernumsatzes erzielt.

V. Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist in einer gesonderten Rechnung dargestellt. Sie zeigt die Veränderungen des Finanzmittelfonds im MBB-Konzern. Die ausgewiesenen liquiden Mittel unterliegen keiner Verfügungsbeschränkung durch Dritte. Der Konzern hat keine Zahlungen für außerordentliche Geschäftsvorfälle geleistet. Zahlungen für Ertragsteuern und Zinsen sind gesondert ausgewiesen. Die Kapitalflussrechnung wurde in Übereinstimmung mit IAS 7 erstellt und gliedert die Veränderungen der liquiden Mittel nach Zahlungsströmen aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Die Darstellung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode.

Die folgende Tabelle stellt die Änderungen der Verbindlichkeiten aus der Finanzierungstätigkeit dar.

	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten T€	Leasingverbindlichkeiten T€	Sonstige Darlehen T€	Summe T€
Bilanz zum 01.01.2022	66.000	21.940	2.812	
Aufnahmen	12.314	982	0	13.296
Tilgungen	-24.046	-9.394	-2.812	-36.251
Zahlungswirksame Veränderungen	-11.732	-8.411	-2.812	-22.955
Wechselkursänderungen	-191	-39	0	-229
Änderungen Konsolidierungskreis	-4.937	-3	0	-4.939
Neue Leasingverhältnisse	0	5.915	0	5.915
Ausbuchungen	0	-782	0	-782
Zinsabgrenzungen	14	0	0	14
Nicht zahlungswirksame Veränderungen	-5.113	5.091	0	-22
Bilanz zum 31.12.2022	49.155	18.620	0	
Bilanz zum 01.01.2023	49.155	18.620	0	
Aufnahmen	19.265	0	1.400	20.665
Tilgungen	-33.322	-9.196	-1.200	-43.718
Zahlungswirksame Veränderungen	-14.057	-9.196	200	-23.053
Wechselkursänderungen	416	108	0	524
Änderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Neue Leasingverhältnisse	0	9.113	0	9.113
Ausbuchungen	0	-19	0	-19
Zinsabgrenzungen	3	0	0	3
Nicht zahlungswirksame Veränderungen	419	9.201	0	9.620
Bilanz zum 31.12.2023	35.517	18.625	200	

VI. Ergänzende Angaben zu Finanzinstrumenten

Die folgende Übersicht zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente nach Klassen und IFRS 9-Bewertungskategorien. Zudem sind die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente in die durch IFRS 13 vorgesehene Fair-Value-Hierarchie eingeordnet. Die einzelnen Stufen dieser Hierarchie sind wie folgt definiert:

Stufe 1: Die Marktwertermittlung basiert auf Preisnotierungen aktiver Märkte (bspw. Börsenkurse).

Stufe 2: In die Marktwertermittlung gehen marktbeobachtbare Parametern in signifikantem Maße ein.

Stufe 3: Die Marktwertermittlung basiert auf Bewertungsverfahren, in die überwiegend nicht-marktbeobachtbare Inputfaktoren einbezogen werden.

Die nach IFRS 9 als zu Anschaffungskosten klassifiziert bilanzierten Vermögenswerte, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Nicht beherrschenden Gesellschaftern sowie sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Ihre Buchwerte entsprechen zum Bilanzstichtag näherungsweise ihren beizulegenden Zeitwerten. Auf eine Angabe ihres beizulegenden Zeitwertes wird in Anwendung des IFRS 7.29a verzichtet („n/a“).

31.12.2023 T€	Bewertungskategorie nach IFRS 9 ¹	Buchwert	Beizulegender Zeitwert			Summe
			Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
Aktiva						
Wertpapiere des Anlagevermögens (31.12.2022)	FVTOCI	89.020 66.039	89.020 66.039			89.020 66.039
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (31.12.2022)	AC	81.962 65.469				n/a
Sonstige finanzielle Vermögenswerte ² (31.12.2022)	AC	7.788 7.645				n/a
Wertpapiere (Schuldinstrumente) (31.12.2022)	FVTOCI	121.906 79.839	121.906 79.839			121.906 79.839
Derivate ohne Hedge-Beziehung (31.12.2022)	FVTPL	172 321		172 321		172 321
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten (31.12.2022)	AC	313.901 362.706				n/a
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (31.12.2022)	FLaC	35.517 49.155		34.651 47.265		34.651 47.265
Verbindlichkeiten aus Genussrechten (31.12.2022)	FLaC	10.213 10.213		13.845 13.607		13.845 13.607
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (31.12.2022)	FLaC	66.316 66.571				n/a
Verbindlichkeiten ggü. Nicht beherrschenden Gesellschaftern (31.12.2022)	FLaC	3.754 4.765				n/a
Bedingte Gegenleistungen aus Put-Optionen (31.12.2022)	FVTPL	1.631 901			1.631 901	1.631 901
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten und Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter ² (31.12.2022)	FLaC	53.192 62.186				n/a
Aggregiert nach Bewertungskategorien						
Finanzielle Vermögenswerte	AC	403.651				n/a
Finanzielle Vermögenswerte	FVTOCI	210.925				210.925
Finanzielle Vermögenswerte	FVTPL	172				172
Finanzielle Verbindlichkeiten	FLaC	168.992				n/a
Finanzielle Verbindlichkeiten	FVTPL	1.631				1.631

¹ FVTPL: Fair Value through P&L (erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet); FVTOCI: Fair Value through OCI (erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet); AC: Amortized Cost (Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten); FLaC: Financial Liabilities at amortized cost: Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten.

² Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten umfassen alle sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte und sonstigen Verbindlichkeiten, die nicht aus Steuern und aktiven bzw. passiven Rechnungsabgrenzungen entstanden sind.

Für die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Wertpapiere basieren die Zeitwerte auf dem an einem aktiven Markt notierten Marktpreis. Die Investitionen in Eigenkapitalinstrumente werden überwiegend erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet. Zum Bilanzstichtag bestanden ausschließlich erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Eigenkapitalinstrumente. Dieser Ausweis basiert auf dem Geschäftsmodell und der zugrundeliegenden Anlagestrategie.

Die beizulegenden Zeitwerte der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten aus Genussrechten sowie der Bedingten Gegenleistungen aus Put-Optionen werden als Barwerte der zukünftig erwarteten Cashflows ermittelt. Zur Diskontierung werden auf die entsprechenden Fristigkeiten und Bonitäten bezogene marktübliche Zinssätze verwendet.

Die Bedingten Gegenleistungen aus Put-Optionen resultieren aus dem Erwerb der Internet Sicherheitslösungen GmbH, Bochum, und wurden im Geschäftsjahr 2019 erstmalig erfasst. In der Berichtsperiode

wurden Zinsaufwendungen in Höhe von 27 T€ (Vorjahr: 26 T€) aus der Aufzinsung der Bedingten Gegenleistungen sowie ein Aufwand aus der Neubewertung in Höhe von 704 T€ (Vorjahr: Ertrag von 2.491 T€) auf Grund des gestiegenen Zeitwertes der ausstehenden Anteile erfasst.

Ein Wechsel zwischen den Stufen hat weder Berichtsjahr noch im Vorjahr stattgefunden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Bewertungstechniken, die bei der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte verwendet wurde.

Finanzinstrument	Bewertungstechnik	Wesentliche, nicht beobachtbare Inputfaktoren
Wertpapiere	Der beizulegende Zeitwert basiert auf dem Marktpreis der Eigenkapital- und Schuldinstrumente zum 31. Dezember 2023.	Nicht anwendbar
Bedingte Gegenleistungen aus Put-Optionen	Diskontierte Cashflows auf Basis vertraglich fixierter Mechanismen	Performance der ISL Der beizulegende Zeitwert der Verbindlichkeiten aus bedingten Gegenleistungen würde sinken, wenn die Performance der ISL niedriger wäre.

VII. Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

1. Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die im Konzern hauptsächlich bestehenden finanziellen Verbindlichkeiten sind lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Genussrechten, kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie lang- und kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten. Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns bestehen im Wesentlichen aus liquiden Mitteln, Wertpapieren sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Der Buchwert der im Konzernabschluss erfassten finanziellen Vermögenswerte abzüglich Wertminderungen stellt das maximale Ausfallrisiko dar. Er beträgt insgesamt 677.089 T€ (31.12.2022: 678.667 T€). Geschäftsverbindungen werden lediglich mit kreditwürdigen Vertragspartnern eingegangen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegen eine Anzahl von auf unterschiedliche Branchen und Regionen verteilte Kunden. Hinsichtlich des finanziellen Bestands der Forderungen werden ständige Kreditbeurteilungen durchgeführt. Üblicherweise wird ein Zahlungsziel von 30 Tagen ohne Abzug gewährt. Für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, welche zum Bilanzstichtag überfällig waren, wurden keine Wertberichtigungen gebildet, wenn keine wesentlichen Veränderungen in der Kreditwürdigkeit der Kunden festgestellt wurden und mit einer Zahlung der ausstehenden Beträge gerechnet wird.

Zu den Fristigkeiten der finanziellen Verbindlichkeiten verweisen wir auf unsere Ausführungen unter den Gliederungspunkten II.13. „Verbindlichkeiten“ bzw. II.14. „Sonstige Verbindlichkeiten“ der Konzernanhangaben.

Die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte und Schulden der MBB-Gruppe ist unter dem Gliederungspunkt I.4.10 Finanzinstrumente – erstmalige Erfassung und Folgebewertung der Konzernanhangaben dargestellt.

2. Kapitalrisikomanagement

Der Konzern steuert sein Kapital (Eigenkapital plus Schulden abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente) mit dem Ziel, durch finanzielle Flexibilität seine Wachstumsziele bei gleichzeitiger Optimierung der Finanzierungskosten zu erreichen. Die diesbezügliche Gesamtstrategie ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Das Management überprüft die Kapitalstruktur mindestens halbjährlich. Dabei werden die Kapitalkosten, die gegebenen Sicherheiten sowie die offenen Kreditlinien und Kreditmöglichkeiten überprüft.

Durch die Vereinbarung von mehreren Financial Covenants bei der Aufnahme von Darlehen sind einzelne Tochterunternehmen zur Einhaltung von bestimmten Eigenkapitalquoten angehalten.

Die Kapitalstruktur des MBB-Konzerns stellt sich zu den Bilanzstichtagen des 31. Dezember 2023 und 31. Dezember 2022 wie folgt dar:

	31.12.2023	31.12.2022
Eigenkapital in T€	763.908	769.527
- in % vom Gesamtkapital	66,5%	68,6%
Schulden in T€	385.112	352.000
- in % vom Gesamtkapital	33,5%	31,4%
Kurzfristige Schulden in T€	282.450	246.546
- in % vom Gesamtkapital	24,6%	22,0%
Langfristige Schulden in T€	102.662	105.454
- in % vom Gesamtkapital	8,9%	9,4%
Nettoverschuldungsgrad*	-0,6	-0,6

* Berechnet als Finanzverbindlichkeiten abzüglich flüssiger Mittel, Wertpapiere und physischer Goldbestände im Verhältnis zum Eigenkapital.

3. Finanzrisikomanagement

Die Überwachung des Finanzrisikos wird zentral durch das Management gesteuert. Die einzelnen Finanzrisiken werden mindestens vierteljährlich überprüft.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns umfassen Liquiditäts- und Kreditrisiken. Geschäftsverbindungen werden grundsätzlich nur mit kreditwürdigen Vertragspartnern abgeschlossen.

Zur Bewertung der Kreditwürdigkeit insbesondere von Großkunden werden Bewertungen von unabhängigen Ratingagenturen, andere verfügbare Finanzinformationen sowie eigene Handelsaufzeichnungen herangezogen. Darüber hinaus werden die Forderungsbeträge laufend überwacht, so dass der MBB-Konzern keinem wesentlichen Kreditrisiko ausgesetzt ist. Das maximale Ausfallrisiko ist auf den jeweiligen in der Bilanz ausgewiesenen Buchwert der Vermögenswerte begrenzt.

Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie auf Vertragsvermögenswerte werden unter Anwendung des vereinfachten Ansatzes bestimmt.

Der Konzern steuert Liquiditätsrisiken durch das Halten von angemessenen Rücklagen, Überwachung und Pflege der Kreditvereinbarungen sowie Planung und Abstimmung der Mittelzuflüsse und Mittelabflüsse.

4. Marktrisiken

Marktrisiken können sich aus Änderungen von Wechselkursen (Wechselkursrisiko) oder Zinssätzen (Zinsrisiko) ergeben. Wechselkursrisiken werden dadurch weitgehend vermieden, dass der Konzern im Wesentlichen in Euro bzw. lokaler Währung fakturiert. Zur auftragsbezogenen Absicherung wurden bei Aumann Devisentermingeschäfte zu Nominalwerten in Höhe von 190 TUSD abgeschlossen. Der Marktwert dieser Devisentermingeschäfte zum Bilanzstichtag beträgt -3 T€.

Der Konzern ist durch die Aufnahme von Finanzmitteln zu variablen Zinssätzen Zinsrisiken ausgesetzt. Das Risiko wird im MBB-Konzern durch ein angemessenes Verhältnis zwischen festen und variablen Zinsvereinbarungen gesteuert. Die Absicherung durch Derivate (z. B. Zinsswaps oder Zinstermingeschäfte) erfolgt in Ausnahmefällen. Zum Abschlussstichtag bestanden variabel verzinsliche, nicht abgesicherte Verbindlichkeiten in Höhe von 7.362 T€ (Vorjahr: 11.014 T€). Absicherungsgeschäfte bestanden in Form von drei Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von 3.531 T€ und zwei Zinsfloors mit einem Nominalvolumen von 3.000 T€. Falls die Zinsen ceteris paribus bei Unterstellung einer entsprechenden durchschnittlichen Verschuldung 2 Prozentpunkte höher (niedriger) gewesen wären, wäre das Vorsteuerergebnis um 184 T€ niedriger (höher) ausgefallen.

5. Kursrisiko

Die börsennotierten Eigenkapital- und Schuldinstrumente, die vom Konzern gehalten werden, sind anfällig für Marktpreisrisiken, die sich aus der Unsicherheit künftiger Wertentwicklungen dieser Wertpapiere ergeben. Der Konzern steuert das Kursrisiko durch Diversifikation und durch Beschränkungen bei der Investition in einzelne Instrumente. Dem Management des Konzerns werden regelmäßig Berichte zum Portfolio zur Verfügung gestellt. Die Unternehmensleitung überprüft und genehmigt sämtliche Entscheidungen über die Investitionen in diese Instrumente.

6. Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, dass der Konzern nicht in der Lage ist, seine Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit zu erfüllen. Liquiditätsrisiken aus den finanziellen Verbindlichkeiten ergeben sich aufgrund des hohen Bestands an Zahlungsmitteln bzw. Zahlungsmitteläquivalenten nicht. In letzter

Instanz liegt die Verantwortung für das Liquiditätsrisikomanagement bei den Geschäftsführenden Direktoren und bei den Vorständen und Geschäftsführern der Tochterunternehmen, die jeweils ein angemessenes Konzept zur Steuerung der kurz- und langfristigen Finanzierungs- und Liquiditätsanforderungen aufgebaut haben. Der Konzern und die Tochterunternehmen steuern Liquiditätsrisiken sowohl durch das Halten von angemessenen Rücklagen und durch ständiges Überwachen der prognostizierten und tatsächlichen Zahlungsströme als auch durch Abstimmung der Fälligkeitsprofile von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

IFRS 7 verlangt weiterhin eine Fälligkeitsanalyse für finanzielle Verbindlichkeiten. Die nachfolgende Fälligkeitsanalyse zeigt, wie die nicht diskontierten Cashflows im Zusammenhang mit den Verbindlichkeiten per 31. Dezember 2023 die zukünftige Liquiditätssituation des Konzerns beeinflussen.

31.12.2023	Buchwert 31.12.2023	Undiskontierte Zahlungsströme		
		bis zu 1 Jahr	mehr als 1 und bis zu 5 Jahren	über 5 Jahre
Art der Verbindlichkeit	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	35.517	13.125	19.970	3.842
Leasingverbindlichkeiten	18.625	8.347	9.989	1.598
Verbindlichkeiten aus Genussrechten	10.213	637	2.481	17.736
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	66.316	66.316	0	0
Verbindlichkeiten ggü. Nicht beherrschenden Gesellschaftern	3.754	1.787	0	1.967
Bedingte Gegenleistungen aus Put-Optionen	1.631	0	1.702	0
Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter	37.278	37.278	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	15.913	15.815	98	0
Summe	189.248	143.306	34.240	25.143

Falls der Vertragspartner eine Zahlung zu verschiedenen Zeitpunkten abrufen kann, wird die Verbindlichkeit auf den frühesten Fälligkeitstermin bezogen. Die Zinsauszahlungen von Finanzinstrumenten mit variabler Verzinsung werden auf Basis von Terminzinssätzen ermittelt. Bei einer erfolgsabhängigen Verzinsung wird grundsätzlich von der Verzinsung des Berichtsjahres ausgegangen, es sei denn, es liegen bessere Erkenntnisse vor. Die Cashflows der Finanz- und Leasingverbindlichkeiten setzen sich aus deren nicht diskontierten Zins- und Tilgungszahlungen zusammen.

VIII. Sonstige Pflichtangaben

Gesellschaftsorgane

Die MBB SE wird unter Anwendung des monistischen Systems durch einen Verwaltungsrat und die Geschäftsführenden Direktoren vertreten. Bei einem monistischen System ist die Geschäftsleitung nicht institutionell von der Überwachung getrennt, sondern beide Funktionen können von dem Verwaltungsrat wahrgenommen werden.

Verwaltungsrat

- Dr. Christof Nesemeier, Diplom-Kaufmann, Vorsitzender und Executive Chairman (Verwaltungsrat seit dem 9. März 2015)
- Gert-Maria Freimuth, Diplom-Kaufmann, Stellvertretender Vorsitzender, Vorsitzender des Nominierungsausschusses (Verwaltungsrat seit dem 9. März 2015)
- Dr. Peter Niggemann, Rechtsanwalt, Mitglied (Verwaltungsrat seit dem 9. März 2015)
- Anton Breitkopf, Diplom-Betriebswirt, Vorsitzender des Prüfungsausschusses (Verwaltungsrat seit dem 18. Juli 2018)

Dr. Christof Nesemeier ist Aufsichtsratsvorsitzender der Friedrich Vorwerk Group SE und der Friedrich Vorwerk Management SE.

Gert-Maria Freimuth ist Vorsitzender des Aufsichtsrats der Aumann AG, der Delignit AG und der DTS IT AG.

Anton Breitkopf ist stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der DTS IT AG und der Delignit AG.

Alle bisherigen Mitglieder des Verwaltungsrats wurden durch die Hauptversammlung am 24. August 2020 neu bestellt. Ihre Bestellung läuft bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung des

jeweiligen Mitglieds des Verwaltungsrats für das Geschäftsjahr 2025 beschließt, längstens jedoch bis zum 23. August 2026.

Geschäftsführende Direktoren

- Dr. Constantin Mang, Ökonom, Chief Executive Officer (CEO)
- Dr. Jakob Ammer, Betriebswirt, Chief Operating Officer (COO)
- Torben Teichler, Betriebswirt, Chief Investment Officer (CIO)
- Dr. Christof Nesemeier, Diplom-Kaufmann, Executive Chairman

Dr. Constantin Mang verantwortet als CEO (Chief Executive Officer) die Bereiche Strategie, Mergers & Acquisitions, Finanzen, Investor Relations und IT. Dr. Jakob Ammer verantwortet als COO (Chief Operating Officer) die Entwicklung des Beteiligungsportfolios sowie die Prozessoptimierung. Torben Teichler verantwortet als CIO (Chief Investment Officer) die Bereiche Kapitalanlage, Treasury, Compliance und Recht.

Dr. Constantin Mang ist außerdem Mitglied des Aufsichtsrats der DTS IT AG.

2. Vergütungsbestandteile

Bezugnahme auf das Vergütungssystem und langfristige Unternehmensentwicklung

Die Vergütung der Geschäftsführenden Direktoren und des Verwaltungsrats der MBB SE basieren auf dem Vergütungssystem der MBB SE und wird damit nach den Vorgaben des Aktiengesetzes unter Berücksichtigung des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) festgesetzt. Die Struktur und Angemessenheit der Vergütung der Geschäftsführenden Direktoren der MBB SE werden regelmäßig vom Verwaltungsrat überprüft. Dabei wird auch die Vergütungshöhe von Vorständen, Geschäftsführern und Arbeitnehmern innerhalb des MBB Konzerns berücksichtigt. Verwaltungsratsmitglieder sind dabei für Entscheidungen, die die Höhe ihrer eigenen Vergütung betreffen, nicht stimmberechtigt.

Der Verwaltungsrat legt einen Schwerpunkt auf die Förderung der Geschäftsstrategie sowie die langfristige Unternehmensentwicklung. Dabei soll insbesondere der Unternehmenswert und damit der Wert für die Aktionäre langfristig gesteigert werden. Durch die Anknüpfung der variablen Vergütungsbestandteile an die Entwicklung des handelsrechtlichen Eigenkapitals, die Entwicklung des Aktienkurses der MBB SE sowie an Börsenpreise gehaltener Eigenkapitaltitel wird eine Kongruenz zwischen den Interessen und Erwartungen der Aktionäre und der Vergütung der Geschäftsführenden Direktoren hergestellt. Der Verwaltungsrat hat den Anteil der mehrjährigen Vergütungsbestandteile entsprechend hoch gewichtet, was dazu beiträgt, dass das Handeln der Geschäftsführenden Direktoren im laufenden Geschäftsjahr auch auf die langfristige Entwicklung der Gesellschaft ausgerichtet ist.

Vergütungsbestandteile der Geschäftsführenden Direktoren

Die Vergütungsbestandteile des Vergütungssystems umfassen für die Geschäftsführenden Direktoren der MBB SE:

Feste Vergütungsbestandteile

- Grundgehalt
- Nebenleistungen

Variable Vergütungsbestandteile

- Jährliche variable Vergütung
- Aktienbasiertes Long-Term Incentive Programm mit mehrjähriger Laufzeit (LTIP)

Eine Möglichkeit der Rückforderung jährlicher variabler Vergütungsbestandteile durch die MBB SE ist gemäß dem zugrundeliegenden Vergütungssystem nicht vorgesehen. Während der Laufzeit des aktienbasierten Long-Term Incentive Programms können auftretende Forderungen der MBB SE gegen Arbeitnehmer aufgrund von grober Pflichtverletzung mit den Ansprüchen aus dem Aktienoptionsprogramm verrechnet werden.

Grundgehalt und Nebenleistungen

Das Grundgehalt umfasst jährlich fixierte Bezüge, die in zwölf gleichen Teilbeträgen monatlich nachträglich gezahlt werden und schließt sozialversicherungsrechtliche Beträge ein, sofern der Geschäftsführende Direktor nicht von der Sozialversicherungspflicht befreit ist. Die Sachbezüge umfassen die Nutzung eines Firmenwagens.

Die Geschäftsführenden Direktoren sind außerdem in der Gruppen-Unfallversicherung und der konzernweiten Vermögensschadenhaftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) eingeschlossen.

Jährliche variable Vergütung

Die jährliche variable Vergütung der Geschäftsführenden Direktoren ist vom Eigenkapitalzuwachs der MBB SE abhängig. Bemessungsgrundlage ist dabei ein Prozentsatz desjenigen Betrages, den das Eigenkapital der MBB SE am Ende eines jeden Geschäftsjahres das Eigenkapital am Beginn des Geschäftsjahres übersteigt. Das Eigenkapital umfasst jeweils die Positionen des § 266 Abs. 3 A. HGB. Grundlage der Berechnung sind die testierten Jahresabschlüsse, wobei das Eigenkapital mit bestimmten Modifikationen berechnet wird. So werden beispielsweise Aktiva, die einen Börsenpreis haben, mit dem Börsenpreis angesetzt und Verkäufe von Aktiva, an denen MBB SE mehr als 5 % hält, werden nur in definierten Einzelfällen berücksichtigt.

Ist in einem oder mehreren Geschäftsjahren die Bemessungsgrundlage negativ, wird der sich ergebende Negativbetrag auf die folgenden Geschäftsjahre vorgetragen und gegen die künftigen Mehrbeträge verrechnet, bis die vorgetragenen Negativbeträge ausgeglichen sind.

Die Verteilungsquote ist für jedes einzelne Mitglied des Geschäftsführenden Direktoriums vertraglich festgelegt unter Orientierung an Vergütungssystem, Aufgaben, Verantwortung, Erfolg und Betriebszugehörigkeit. Die Feststellung von Anspruch und Höhe einer variablen Vergütung erfolgt nach billigem Ermessen durch den Verwaltungsrat, in der ersten Verwaltungsratssitzung, die dem Geschäftsjahresende folgt.

Der Verwaltungsrat kann für Erlöse aus Verkäufen von nicht-börsennotierten Beteiligungen oder Umplatzierungen im Rahmen von Börsengängen bei Unternehmen, an denen MBB SE mehr als 5 % hält, zusätzliche Anreize setzen.

Für das Geschäftsjahr 2023 fiel die Bonusbemessungsgrundlage negativ aus, folglich ist für das Geschäftsjahr 2023 kein variabler Bonus an die Geschäftsführenden Direktoren geflossen.

Aktienbasiertes Long-Term Incentive Programm mit mehrjähriger Laufzeit (LTIP)

Das Geschäftsmodell der MBB SE baut wesentlich auf den Einsatz qualifizierter, engagierter Führungspersonen, die mit diesen Modellen einerseits einen langfristigen Anreiz erhalten sollen, den Wert der MBB dauerhaft und nachhaltig zu erhöhen und andererseits dem Unternehmen langfristig verbunden zu bleiben. Im Jahr 2020 hat die MBB SE ein eigenkapitalbasiertes Aktienoptionsprogramm 2020 aufgelegt, welches am 26. August 2024 endet.

Mit Beschluss vom 24. August 2020 hat die Hauptversammlung den Verwaltungsrat ermächtigt, bis zum 30. Juni 2025 bis zu 240.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft an Bezugsberechtigte gemäß des § 192 Abs. 2 Nr. 3 AktG zu gewähren.

Das Optionsprogramm basiert auf der Kursentwicklung der MBB SE Aktie im Zeitraum des Aktienoptionsprogramms. Die Höhe der Ausübbarkeit von ausgegebenen Aktienoptionsrechten wird anhand eines Kurskriterien-Modells ermittelt.

Das Aktienoptionsprogramm 2020 setzt sich aus einem Kriterium A (Überschreiten von Kurs-Schwellen) und einem Kriterium B (erreichter Durchschnittskurs) zusammen. Jedes Kriterium ermittelt eine prozentuale Ausübbarkeit bezogen auf die ausgegebenen Aktienoptionsrechte.

Das Kriterium A basiert auf dem Erreichen eines Kurs-Schwellenwertes. Der jeweilige Schwellenwert gilt als erfüllt, wenn dieser Wert innerhalb der Laufzeit des Aktienoptionsprogramms per 90 XETRA-Handelstagen (nicht zwingend aufeinander folgend und als gleitender Durchschnitt auf Basis des jeweiligen Tageschlusskurses) erreicht oder überschritten und in diesem Zeitraum in Summe mindestens 90.000 Aktien auf XETRA gehandelt wurden. Es gelten folgende Kurs-Schwellenwerte:

Kurs-Schwellenwert	Kumulierte prozentuale Ausübbarkeit ausgegebener Aktienoptionsrechte
77,00 €	1,8 %
88,00 €	4,8 %
99,00 €	9,0 %
111,00 €	14,4 %
122,00 €	21,0 %
133,00 €	28,8 %
144,00 €	37,8 %
155,00 €	48,0 %
166,00 €	60,0 %

Das Kriterium B bewertet am Ende des Aktienoptionsprogramms den erreichten Durchschnittskurs mit seiner Steigerung gemessen an der Zielvorgabe. Die Zielvorgabe ist ein Durchschnittskurs am Ende der Wartezeit in Höhe von 110,00 €, woraus sich eine Kurssteigerung in Höhe von 50,00 € zum Ausübungspreis in Höhe von 60,00 € als weiterer Zielwert ergibt.

Die rechnerischen Ergebnisse beider Kriterien werden addiert, wobei die maximale Ausübbarkeit der ausgebenen Aktienoptionen auf 100 % begrenzt ist.

Der geldwerte Vorteil der ausgeübten Aktienoptionsrechte wird durch die MBB SE versteuert.

Der absolute Höchstbetrag je Bezugsberechtigten für ausübbarere Aktienoptionsrechte beträgt 199,00 € abzüglich des Ausübungspreises je Aktie, danach multipliziert mit der Gesamtanzahl der jeweils dem Bezugsberechtigten zugeteilten Aktienoptionsrechte. Sofern die Voraussetzungen für die Ausübung der Optionsrechte vorliegen, können diese insbesondere nur dann ausgeübt werden, wenn ein zwölfmonatiges, unterbrechungsfreies und ungekündigtes Beschäftigungsverhältnis des Bezugsberechtigten mit der MBB SE vorliegt und die Wartefrist von vier Jahren zuzüglich eines Werktages beginnend ab dem Tag der Ausgabe abgelaufen ist. Ferner ist die Ausübung nur dann möglich, wenn der Verwaltungsrat die Ausübbarkeit, die Gesamthöhe der ausübbareren Aktienoptionsrechte sowie den Ausübungspreis durch Beschluss festgestellt hat.

Tritt ein Bezugsberechtigter vor Ende der Laufzeit des Programms aus dem Unternehmen aus, endet die Zuführung in die Kapitalrücklage und Rückstellung an seinem Austrittsdatum. Die Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses während der Laufzeit hat eine reduzierende Auswirkung auf die Höhe ausübbarer Aktienoptionsrechte.

Die Bezugsrechte wurden mit einer Monte-Carlo-Simulation unter Berücksichtigung der absoluten Erfolgsziele bewertet. Folgende Parameter sind in die Bewertung der Bezugsrechte eingeflossen:

Parameter	
Bewertungsstichtag	24. August 2020
Ausübungspreis	60,00 €
Aktienkurs	72,40 €
Risikoloser Zinssatz	-0,73 %
Dividendenrendite	1,32 %
Erwartete Volatilität	41,84 %
Laufzeit	4,1 Jahre
Beizulegender Zeitwert	16,57 €

Die Schätzungen für die erwartete Volatilität wurden aus der historischen Aktienkursentwicklung der MBB SE abgeleitet. Als Zeitfenster wurde die Restlaufzeit der Optionsrechte herangezogen.

Aus dem Aktienoptionsprogramm wurden zum Bilanzstichtag insgesamt 230.000 Bezugsrechte gewährt.

Vergütungsbestandteile des Verwaltungsrats

Die Vergütung des Verwaltungsrats basiert auf dem Vergütungssystem der MBB SE und nimmt Bezug auf die Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Die Vergütungsbestandteile des Vergütungssystems umfassen für die Mitglieder des Verwaltungsrats der MBB SE:

Feste Vergütungsbestandteile

- Sitzungsgelder
- Aufsichtsratsvergütung in der MBB Gruppe
- Beratungsleistungen

Sitzungsgelder

In dem derzeit bestehenden Vergütungssystem erhält jedes Mitglied des Verwaltungsrats eine feste Vergütung pro Sitzung, welche sich auf 5.000,00 € zuzüglich etwaiger Umsatzsteuer beläuft. Der Vorsitzende des Verwaltungsrats erhält das Dreifache, der Stellvertretende Vorsitzende das Eineinhalbfache dieser Vergütung, jeweils zuzüglich etwaiger Umsatzsteuer.

Aufsichtsratsvergütung in der MBB Gruppe

Die Verwaltungsratsmitglieder der MBB SE beziehen zum Teil zusätzliche Vergütungen aus ihrer Tätigkeit als Aufsichtsratsmitglieder bei Tochtergesellschaften der MBB SE, die unter dem Kapitel „Gesellschaftsorgane“ aufgeführt sind.

Aufsichtsratsvergütungen von Geschäftsführenden Direktoren für konzerninterne Mandate werden gemäß der Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex mit der Vergütung aus der Eigenschaft als Geschäftsführender Direktor verrechnet. Dies gilt für alle ab dem 1. Juli 2021 neu abgeschlossenen Dienstverträge der Geschäftsführenden Direktoren.

Beratungsleistungen

Es bestehen Beratungsverträge mit Gert-Maria Freimuth und Anton Breitkopf für konkrete Einzelprojekte, die über den Umfang hinausgehen, der aufgrund der Organstellung ohnehin geschuldet ist. Herr Gert-Maria Freimuth erhält dafür einen Tagessatz in Höhe von 2,0 T€ bei einem Jahresbudgetrahmen von 140,0 T€, Herr Anton Breitkopf erhält einen Tagessatz in Höhe von 1,5 T€ bei einem Jahresbudgetrahmen von 150,0 T€.

Nebenleistungen

Der Verwaltungsrat ist eingeschlossen in der konzernweiten Vermögensschadenhaftpflichtversicherung (D&O-Versicherung).

3. Bezüge der Organe

Eigenkapitalbasiertes Aktienoptionsprogramm 2020

Die eigenkapitalbasierten Optionen aus dem Aktienoptionsprogramm 2020 wurden zum Ausgabezeitpunkt einmalig bewertet und der ratierlich auf das Geschäftsjahr 2023 entfallene, beizulegende Zeitwert im Personalaufwand und in der Kapitalrücklage mit 702,8 T€ (Vorjahr: 744,1 T€) erfasst. Für den Ausgleich des Steueraufwands wurde im Geschäftsjahr 2023 die entsprechende Rückstellung um 674,7 T€ erhöht (Vorjahr: 718,6 T€).

Die Anzahl ausgegebener Optionen sowie die Rückstellung aus der Versteuerung des geldwerten Vorteils haben sich im laufenden Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

Optionen aus Aktienoptionsprogramm 2020	Ausgegebene Optionen		Rückstellung	Versteuerung geldwertes Vorteil	
	1.1.2023	31.12.2023	1.1.2023	Zuführung	31.12.2023
	Stück	Stück	T€	T€	T€
Dr. Christof Nesemeier	100.000	100.000	879.367	373.654	1.253.021
Dr. Constantin Mang	50.000	50.000	517.061	219.706	736.767
Klaus Seidel	50.000	50.000	158.675	0	158.675
Dr. Jakob Ammer	10.000	10.000	103.412	43.941	147.353
Torben Teichler	10.000	10.000	87.937	37.365	125.302
Team	10.000	10.000	101.088	0	101.088
Gesamt	230.000	230.000	1.847.540	674.666	2.522.206

Die Zuführung in die Kapitalrücklage und Rückstellung für die Klaus Seidel zugeteilten Aktienoptionsrechte endete mit seinem Austritt am 30. Juni 2021. Ein vorzeitiger Austritt wird einen reduzierenden Effekt auf die Anzahl der ausübbareren Optionsrechte zum Ausübungszeitpunkt haben. Selbiges gilt für den Austritt von Teammitgliedern.

Vergütung der Organe

Die folgende Tabelle stellt die Gesamtbezüge der Geschäftsführenden Direktoren und des Verwaltungsrats für das abgelaufene Geschäftsjahr sowie für das Vorjahr gemäß § 285 Nr. 9 HGB dar. Für weitere Details wird auf den gesondert nach § 162 AktG erstellten Vergütungsbericht verwiesen.

Gesamtbezüge der Organe	2023	2022
Geschäftsführende Direktoren	1.051	3.537
Verwaltungsrat	339	402

4. Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehende Unternehmen und Personen werden Unternehmen und Personen betrachtet, die über die Möglichkeit verfügen, den MBB-Konzern zu beherrschen oder einen maßgeblichen Einfluss auf dessen Finanz- und Geschäftspolitik auszuüben.

4.1 Nahestehende Personen

Die MBB SE berichtet gemäß IAS 24 auch über Geschäftsvorfälle mit ihr nahestehenden Personen und deren Familienangehörigen. Als nahestehende Personen im Sinne von IAS 24 wurden die Geschäftsführenden Direktoren, der Verwaltungsrat und deren Familienangehörige definiert. Geschäftsvorfälle mit Familienangehörigen lagen weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr vor.

Die nach IAS 24 anzugebende Vergütung des Managements in Schlüsselpositionen umfasst die Vergütung der aktiven Geschäftsführenden Direktoren und des Verwaltungsrats.

Diese wurden wie folgt vergütet:

	2023	2022
	T€	T€
Gehälter und sonstige kurzfristige Leistungen	1.390	3.939
Aktienbasierte Vergütungen	0	0
Summe	1.390	3.939

Geschäftsführende Direktoren und Verwaltungsrat

Es wird auf die Ausführungen im Vergütungsbericht der MBB SE verwiesen. Außer den genannten Bezügen wurden keine Geschäfte mit dem MBB-Konzern getätigt.

Mitteilung von Geschäften mit Aktien der MBB SE

Personen mit Führungsaufgaben, insbesondere die Geschäftsführenden Direktoren und die Mitglieder des Verwaltungsrats der MBB SE, sowie mit diesen in einer engen Beziehung stehende Personen sind verpflichtet, Geschäfte mit Aktien der MBB SE oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente offen zu legen. Mitteilungen über entsprechende Geschäfte sind auf unserer Internetseite unter <https://www.mbb.com/investor-relations/corporate-governance.html> veröffentlicht.

4.2 Nahestehende Unternehmen

Die in den Konzernabschluss einbezogenen und nicht-einbezogenen verbundenen Unternehmen sind als nahestehende Unternehmen zu betrachten. Geschäftsvorfälle zwischen dem Unternehmen und seinen Tochterunternehmen wurden im Wege der Konsolidierung eliminiert und werden in dieser Anhangsangabe nicht erläutert bzw. sind von untergeordneter Bedeutung und branchenüblich. Als nahestehende Unternehmen sind weiterhin Unternehmen zu betrachten, die als verbundene Unternehmen der bereits erwähnten nahestehenden Personen zu bezeichnen sind. Im Laufe des Jahres führten Konzerngesellschaften die folgenden Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen durch, die nicht dem Konzern angehören:

Die MBB SE vergütet die Beratungstätigkeit von Herrn Gert-Maria Freimuth über die MBB Capital GmbH, Münster. Die Beratungstätigkeit von Herrn Anton Breitkopf wird über die Tolea GmbH, Köln, abgerechnet.

Hinsichtlich der Arbeitsgemeinschaften wird auf Absatz II.5 (Angaben zu Arbeitsgemeinschaften) sowie auf die Absätze II.7 (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) und II.14 (Sonstige Verbindlichkeiten) verwiesen.

5. Arbeitnehmer

Die im Geschäftsjahr 2023 und im Vorjahr beschäftigten Mitarbeiter teilen sich wie folgt auf:

Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl	2023	2022
	Köpfe	Köpfe
Segment Service & Infrastructure	2.008	1.936
Segment Technological Applications	1.239	1.257
Segment Consumer Goods	398	429
Summe	3.645	3.622

Zum Stichtag	31.12.2023	31.12.2022
	Köpfe	Köpfe
Segment Service & Infrastructure	2.038	1.960
Segment Technological Applications	1.339	1.196
Segment Consumer Goods	405	415
Summe	3.782	3.571

Zum 31. Dezember 2023 sind 280 Personen (Vorjahr: 261) im MBB-Konzern in Ausbildung bzw. dualem Studium, welche in den oben genannten Mitarbeiterzahlen nicht enthalten sind.

6. Kosten Abschlussprüfer

Das für den Abschlussprüfer im Geschäftsjahr 2023 erfasste Honorar gliedert sich wie folgt:

	2023	2022
	T€	T€
Abschlussprüfungsleistungen	563	559
Steuerberatungsleistungen	0	0
Andere Bestätigungsleistungen	0	0
Sonstige Leistungen	0	0
Summe	563	559

7. Eventualverbindlichkeiten und außerbilanzielle Geschäfte

In der Bauindustrie und im Anlagenbau ist die Ausstellung von verschiedenen Garantien zur Absicherung der vertraglichen Verpflichtungen üblich und notwendig. Diese Garantien werden üblicherweise von Banken bzw. Kreditversicherungsunternehmen ausgestellt und umfassen im Wesentlichen Vertragserfüllungs-, Anzahlungs- und Gewährleistungsgarantien. Im Fall der Garantiezuhaltung bestehen Regressansprüche der Banken gegenüber dem Konzern. Ein Risiko einer Garantienanspruchnahme besteht nur dann, wenn den zugrundeliegenden vertraglichen Verpflichtungen nicht ordnungsgemäß nachgekommen wird. Der Konzern wurde weder im Geschäftsjahr noch in der Vergangenheit hieraus in Anspruch genommen.

Verpflichtungen bzw. wahrscheinliche Risiken aus solchen Garantien sind in der Bilanz als Verbindlichkeiten oder Rückstellungen berücksichtigt.

Darüber hinaus besteht branchenüblich bei Arbeitsgemeinschaften, an denen Gesellschaften des MBB-Konzerns beteiligt sind, eine gesamtschuldnerische Haftung mit den anderen Partnern.

8. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die außerbilanziellen Verpflichtungen bestehen hauptsächlich aus Kauf-, Miet- und Leasingverpflichtungen, die nicht nach IFRS 16 als Nutzungsrecht und Leasingverbindlichkeit erfasst wurden und stellen sich zum 31. Dezember 2023 wie folgt dar:

Sonstige finanzielle Verpflichtungen	31.12.2023	31.12.2022
	T€	T€
Innerhalb eines Jahres	4.614	4.104
Zwischen einem und fünf Jahren	476	1.213
Über fünf Jahre	34	1.149
Summe	5.124	6.466

9. Erklärung gemäß § 161 AktG i.V.m. § 314 Abs. 1 Nr. 8 HGB

Die MBB SE hat als börsennotierte Aktiengesellschaft gemäß § 161 AktG eine Erklärung abzugeben, inwieweit sie der Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entspricht. Der Verwaltungsrat hat diese Erklärung am 22. März 2024 letztmalig abgegeben. Sie ist im Internet unter <https://www.mbb.com/ir/corporate-governance.html> veröffentlicht.

Auch unsere börsennotierten Tochtergesellschaften Friedrich Vorwerk Group SE und Aumann AG haben jeweils im März 2024 eine Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben, die unter den unten angegebenen Internetadressen abrufbar sind.

- Entsprechenserklärung der Friedrich Vorwerk Group SE
<https://www.friedrich-vorwerk-group.de/de/investor-relations/corporate-governance/>
- Entsprechenserklärung der Aumann AG
<https://www.aumann.com/investor-relations/corporate-governance/>

10. Vorgänge nach Ende des Geschäftsjahres

Der Verwaltungsrat der MBB hat am 31. Januar 2024 beschlossen, von der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 12. Juni 2023 zum Erwerb eigener Aktien gemäß Art. 5 SE-VO i.V.m. § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG Gebrauch zu machen und den Aktionären den Rückkauf von bis zu 571.639 eigenen Aktien (ca. 10 % des Grundkapitals) im Rahmen eines an alle Aktionäre gerichteten freiwilligen öffentlichen Rückkaufsangebots anzubieten.

Der MBB SE wurden im Rahmen des freiwilligen öffentlichen Aktienrückkaufangebotes bis zum Ablauf der Annahmefrist am 4. März 2024 393.522 Aktien angedient, welche zum Preis von 96,00 € pro Aktie vollständig zurückgekauft wurden. Dies entspricht einem Anteil von rund 6,9 % des Grundkapitals sowie einem Gesamtkaufpreis ohne Erwerbsnebenkosten von 37,8 Mio. €. Neben Aktionären des Free Floats hat mit Gert-Maria Freimuth auch einer der beiden Großaktionäre der MBB eine signifikante Anzahl von Aktien angedient. Dr. Christof Nesemeier hat sich als Großaktionär und Executive Chairman der MBB nicht am Rückkauf beteiligt. Das Settlement und damit die Kaufpreiszahlung an die Depotbanken erfolgte noch im März 2024.

Die MBB SE hat zudem im ersten Quartal 2024 bis dato weitere 2,96 % der Anteile an der Tochtergesellschaft Friedrich Vorwerk Group SE erworben. Die Beteiligungsquote hat sich damit von 46,86 % auf 49,82 % erhöht.

Friedrich Vorwerk hat über seine Tochtergesellschaft Friedrich Vorwerk SE & Co. KG am 29. Februar 2024 100 % der Anteile an der Seyde und Coburg Kathodischer Korrosionsschutz GmbH mit Sitz in Ludwigsfelde übernommen. Seyde und Coburg erwirtschaftet jährlich profitable Umsatzerlöse in Höhe von rund 1,0 Mio. €.

Berlin, den 22. März 2024

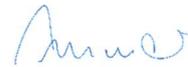
Die Geschäftsführenden Direktoren der MBB



Dr. Constantin Mang
Chief Executive Officer



Torben Teichler
Chief Investment Officer



Dr. Jakob Ammer
Chief Operating Officer



Dr. Christof Nesemeier
Executive Chairman

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß der angewandten Grundsätze ordnungsgemäßer Konzernberichterstattung der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Konzerns so darstellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Berlin, den 22. März 2024

Die Geschäftsführenden Direktoren der MBB



Dr. Constantin Mang
Chief Executive Officer



Torben Teichler
Chief Investment Officer



Dr. Jakob Ammer
Chief Operating Officer



Dr. Christof Nesemeier
Executive Chairman

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die MBB SE, Berlin

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der MBB SE und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Konzern-Anhang, einschließlich einer Zusammenfassung wesentlicher Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der MBB SE, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, nachfolgend „Konzernlagebericht“ genannt, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt "Sonstige Informationen" genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte
- Umsatzrealisierung aus Fertigungsaufträgen und Bauaufträgen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung,
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse,
3. Verweis auf weitergehende Informationen.

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

1. Im Konzernabschluss der MBB SE werden unter dem Bilanzposten "Immaterielle Vermögenswerte" Firmenwerte in Höhe von 48,7 Mio. € ausgewiesen. Die Gesellschaft ordnet die Geschäfts- oder Firmenwerte den relevanten Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zu. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden jährlich zum Bilanzstichtag oder anlassbezogen von der Gesellschaft einem Werthaltigkeitstest („Impairment Test“) unterzogen. Hierbei werden grundsätzlich den ermittelten Nutzungswerten jeweils die Buchwerte der entsprechenden Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten gegenübergestellt. Grundlage dieser Bewertungen ist regelmäßig der Barwert künftiger Zahlungsströme der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der der jeweilige Geschäfts- oder Firmenwert zuzuordnen ist. Den Bewertungen liegen die Planungsrechnungen der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugrunde, die auf den vom Management genehmigten Finanzplänen beruhen. Die Abzinsung erfolgt mittels der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse durch die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sowie des verwendeten Diskontierungszinssatzes abhängig und daher mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet, weswegen dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung ist.
2. Um dieses Risiko zu adressieren, haben wir die Annahmen und Schätzungen des Managements kritisch hinterfragt und dabei unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:
 - Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen haben wir uns ein Verständnis über den Prozess der Gesellschaft zum Impairment Test verschafft und das methodische Vorgehen zur Durchführung des Impairment Tests nachvollzogen.
 - Wir haben uns davon überzeugt, dass die den Bewertungen zugrundeliegenden künftigen Zahlungsmittelzuflüsse und die verwendeten Diskontierungszinssätze insgesamt eine sachgerechte Grundlage für die Impairment Tests der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bilden.
 - Bei unserer Einschätzung haben wir uns unter anderem auf einen Abgleich mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen sowie umfangreiche Erläuterungen des Managements zu den wesentlichen Werttreibern der Planungen sowie Abgleich dieser Angaben mit den aktuellen Budgets aus der vom Verwaltungsrat gebilligten Planung gestützt.
 - Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Nutzungswertes haben können, haben wir uns mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern einschließlich der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten („Weighted Average Cost of Capital“) beschäftigt und das Berechnungsschema der Gesellschaft nachvollzogen.
 - Ferner haben wir ergänzend eigene Sensitivitätsanalysen durchgeführt, um ein mögliches Wertminderungsrisiko bei einer für möglich gehaltenen Änderung einer wesentlichen Annahme der Bewertung einschätzen zu können. Die Auswahl basierte auf qualitativen Aspekten und der Höhe der Überdeckung des jeweiligen Buchwerts durch den Nutzungswert.

Wir haben festgestellt, dass die jeweiligen Geschäfts- oder Firmenwerte und insgesamt die Buchwerte der relevanten Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zum Bilanzstichtag durch die diskontierten künftigen Cashflows gedeckt sind.

3. Die Angaben der Gesellschaft zu den Geschäfts- oder Firmenwerten sind in Textziffer I.4.5 und II.2. des Anhangs enthalten.

Umsatzrealisierung aus Fertigungsaufträgen und Bauaufträgen

1. Ein wesentlicher Teil der Geschäftstätigkeit des Konzerns wird über Fertigungsaufträge und Bauaufträge abgewickelt. Die Realisierung des Umsatzes nach IFRS 15 ist abhängig von der Erfüllung der Leistungsverpflichtung und muss auf Basis der zugrundeliegenden Verträge evaluiert werden. Aufgrund der Komplexität der Umsatzrealisierung ist die Umsatzrealisierung ein Bereich mit einem bedeutsamen Risiko wesentlich falscher Darstellungen (einschließlich des möglichen Risikos, dass Führungskräfte Kontrollen umgehen) und damit ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt. Von den Umsatzerlösen entfallen 689,6 Mio. € auf zeitraumbezogene Verträge mit Kunden in 2023. Zum 31. Dezember 2023 sind 149,6 Mio. € Vertragsvermögenswerte und 97,9 Mio. € Vertragsverbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen und Bauaufträgen ausgewiesen.

2. Um dieses Risiko zu adressieren, haben wir die Annahmen und Schätzungen des Managements kritisch hinterfragt und dabei unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:
 - Im Rahmen unserer Prüfung haben wir uns mit den unternehmensinternen festgelegten Methoden, Verfahren und Kontrollmechanismen des Projektmanagements in der Angebots- und Abwicklungsphase von Fertigungsaufträgen und Bauaufträgen auseinandergesetzt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und Wirksamkeit der rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollen durch Nachvollziehen von auftragsfertigungsspezifischen Geschäftsvorfällen von deren Entstehung bis zur Abbildung im Konzernabschluss sowie durch Testen von Kontrollen beurteilt.
 - Auf Basis risikoorientiert ausgewählter Stichproben haben wir die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Schätzungen und Annahmen im Rahmen von Einzelfallprüfungen beurteilt. Unsere Prüfungshandlungen beinhalteten unter anderem die Durchsicht der vertraglichen Grundlagen sowie Vertragskonditionen einschließlich vertraglich vereinbarter Regelungen über Teillieferungen beziehungsweise -leistungen, Kündigungsrechte, Verzugs- und Vertragsstrafen sowie Schadenersatz. Für die ausgewählten Projekte haben wir uns zur Beurteilung der periodengerechten Ertragsermittlung auch mit den zum Stichtag abrechenbaren Umsatzerlösen sowie den zugehörigen, erfolgswirksam zu buchenden Umsatzkosten unter Zugrundelegung des Fertigstellungsgrads befasst sowie die bilanzielle Abbildung zugehöriger Bilanzpositionen untersucht.
 - Ferner haben wir Befragungen des Projektmanagements (sowohl kaufmännische als auch technische Projektmanager) zur Entwicklung der Projekte, zu den Gründen bei Abweichungen zwischen geplanten Kosten und Ist-Kosten, zur aktuellen Beurteilung der bis zur Fertigstellung voraussichtlich noch anfallenden Kosten sowie zu den Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter zu möglichen Auftragsrisiken durchgeführt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen hinsichtlich der Umsatzrealisierung aus Fertigungsaufträgen und Bauaufträgen ergeben.

3. Die Angaben der Gesellschaft zu den im Rahmen der Bilanzierung von Fertigungsaufträgen und Bauaufträgen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen sind in Textziffer I.4.14; I.4.20, II.7, II.8 und III.1 des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Verwaltungsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die Erklärung zur Unternehmensführung,
- die nicht-finanzielle Erklärung nach § 315b HGB i.V.m. § 289b HGB sowie sämtliche Verweise auf diesen,
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts (insbesondere der Bericht des Verwaltungsrats), mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks und
- die Versicherung der gesetzlichen Vertreter nach § 297 Abs. 2 Satz 4 HGB zum Konzernabschluss und die Versicherung nach § 315 Abs. 1 Satz 5 HGB zum Konzernlagebericht.

Der Verwaltungsrat ist für den Bericht des Verwaltungsrats verantwortlich. Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der im Lagebericht enthaltenen Erklärung zur Unternehmensführung ist, sind die gesetzlichen Vertreter und der Verwaltungsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Verwaltungsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines

Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Kon-

zernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der beigefügten Datei [MBB_SE_IFRS_2023] enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen der IDW Qualitätsmanagementstandards angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und der für die Überwachung Verantwortlichen für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegiertenverordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Durch Beschluss der Hauptversammlung der Muttergesellschaft am 12. Juni 2023 wurde die RSM GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft als Konzernabschlussprüfer bestellt. Wir wurden am 19. September 2023 durch den Verwaltungsrat bestätigend beauftragt. Die Nexia GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft hat den Prüfungsauftrag als Gesamtrechtsnachfolgerin ausgeführt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2017 als Abschlussprüfer des Konzerns tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Verwaltungsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt– Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften Konzernlagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format

überführte Konzernabschluss und Konzernlagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortliche Wirtschaftsprüferin

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Katrin Peters.

Düsseldorf, den 22. März 2024

Nexia GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

gez. Dr. Grabs
Wirtschaftsprüfer

gez. Peters
Wirtschaftsprüferin

Finanzkalender

Quirin Champions Conference

23. April 2024

Quartalsbericht Q1 2024

15. Mai 2024

Hauptversammlung 2024

26. Juni 2024

Halbjahresbericht 2024

14. August 2024

Berenberg and Goldman Sachs German Corporate Conference

23. - 25. September 2024

Quartalsbericht Q3 2024

14. November 2024

Deutsches Eigenkapitalforum

25. bis 27. November 2024

Ende des Geschäftsjahres

31. Dezember 2024

Der Geschäftsbericht 2023 ist eine Veröffentlichung der MBB SE und liegt auch in englischer Sprache vor. Im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich.

Beide Sprachfassungen sind im Internet abrufbar unter:

<https://www.mbb.com/ir/berichte.html>

Kontakt

MBB SE

Joachimsthaler Str. 34

10719 Berlin

Tel.: 030- 844 15 330

Fax.: 030- 844 15 333

www.mbb.com

anfrage@mbb.com

Impressum

MBB SE

Joachimsthaler Str. 34

10719 Berlin

